General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Bismarckstr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Strardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort in Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 56a — Fernsprecher: Amt Hendemann Nr. 10420, 12099 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für belegd. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 196 — 40. Jahrgang. — Montag den 23. August 1926 — Einzelpreis 15 Pfennig.

Mit Gummiknüppeln gegen elsässische Heimatbündler.

Schwere Zusammenstöße in Colmar.

TU Paris, 23. Aug. (Funkspruch.) In Colmar kam es gestern bei einer Versammlung des Heimatbundes zu heftigen Zusammenstößen mit nationalistischen Verbänden, die die Feier störten. Als der Führer des Heimatbundes, Dr. Ricklin, in Colmar ankam, wurde er von 50 französischen Nationalisten überfallen und mit Stockschlägen mißhandelt. Mit Mühe konnte er entkommen. Vor dem Lokal, in dem die Zusammenkunft stattfinden sollte, hatten sich nachmittags etwa 500 bis 600 Kriegsteilnehmer versammelt. Als die Anhänger des Heimatbundes zur Versammlung erschienen, kam es zu schweren Zusammenstößen. Mit Spazierstöcken und Gummiknüppeln gingen die Parteien aufeinander los. Als die Polizei erschien, war bereits eine große Anzahl von Teilnehmern ernstlich verwundet. Dr. Ricklin wurde erneut angegriffen und konnte nur durch das Eingreifen der Gendarmerie vor schweren Verletzungen bewahrt werden. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ein Friedenswerk durch Frankreich verhindert.

Deutsche Feststellungen über Eupen-Malmedy.

GA Berlin, 21. Aug. (Eigener Drahtb.) Das Dementi des belgischen Ministerpräsidenten über die Verhandlungen wegen der Rückgabe von Eupen und Malmedy an Deutschland hat in den maßgebenden Kreisen außerordentliches Aufsehen erregt. Das Dementi ist, wie auch aus den ausländischen Blättern hervorgeht, zweifellos nicht ganz zutreffend. Es soll wohl nur bedeuten, daß keine Verhandlungen von Regierung zu Regierung stattgefunden haben, streitet aber nicht ab, daß tatsächlich viel Besprechungen zwischen anderen, aber auch autorisierten Persönlichkeiten über die Rückgabe der beiden Kreise stattgefunden haben. Auf belgischer Seite waren daran in erster Linie beteiligt der Minister Francqui, Vandervelde und Delacroix, auf deutscher Seite Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Die Verhandlungsteilnehmer von beiden Seiten haben die Verhandlungen ganz bestimmt nicht ohne Wissen ihrer Kabinette geführt. Man kann sogar durchaus annehmen, daß auch die Zustimmung der Regierungen vorgelegen hat, und zwar sowohl die der belgischen, da die erste Anregung zu den Verhandlungen von belgischer Seite ausgegangen ist.

Aus den belgischen Presseäußerungen der letzten Woche ist auch mit aller Deutlichkeit hervorgegangen, daß man in Belgien ein großes Interesse an der Rückgabe hatte, da sich die Erwerbung keineswegs als so erfreulich für Belgien herausgestellt hat, wie man ursprünglich annahm. Eine Reihe von Organen traten infolgedessen sogar dafür ein, daß keine Volksabstimmung mehr stattfinden, sondern daß ohne jede Weiteres die Rückgabe erfolgen sollte. Als Gegenleistung hatte Deutschland sich bereit erklärt, Belgien in der Frage der sogenannten „Besatzungsmark" entgegenzukommen, die in Belgien während der Besetzung durch deutsche Truppen ausgegeben worden sind. Es handelt sich 120 Millionen Goldmark im Umlauf. Die Besprechungen waren bereits so weit gediehen, daß man nirgends mehr an den Vereinbarungen zweifelte, die man allgemein als wieder aufflebende alte deutsch-belgische Freundschaft hätte bezeichnen können. Seit aber Poincaré das französische Ministerpräsidium übernommen hat, sind eine Reihe von Quertreibereien eingeleitet worden, über deren Zweck gar kein Zweifel bestand. Diese französischen Schachzüge scheinen dazu geführt zu haben, daß zwar kein offizieller Protest erhoben, aber immerhin „Bedenken" geltend gemacht wurden, die das belgische Kabinett zum Umfallen bewogen haben. Als Vorwand diente auch diesmal wieder der Versailler Vertrag, der ein Kollektivvertrag für alle Aenderungen die Zustimmung sämtlicher Unterzeichner vorsehen soll, so behaupten es wenigstens die Franzosen. Man hat versucht, diese Schwierigkeiten durch juristische Gutachten zu beseitigen und ist dann auf den Ausweg verfallen, daß nur die Hauptmächte des Versailler Vertrages um ihre Zustimmung ersucht werden sollten. Auch das Dawesabkommen, in dem auch Aenderungen des Versailler Vertrages enthalten sind, ist nur von den Hauptmächten gutgeheißen worden. Die französische Regierung, die in den Anfangsstadien, also ehe Herriot ans Ruder kam, nichts gegen die deutsch-belgische Verständigung einzuwenden hatte, hat nun auch diese Kompromißformel als unerwünscht bezeichnet und die belgische Regierung unter so starken Druck gesetzt, daß sie nicht offenbar zu einem Abbruch der Rückgabeverhandlungen kommen will.

Sturz der Diktatur in Griechenland.

Der frühere Staatspräsident wieder eingesetzt. Eine unblutige Revolution. — Pangalos gefangen.

GA Athen, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) In Griechenland ist in der vorvergangenen Nacht wieder einmal eine neue Revolution ausgebrochen. General Kondilis ist Herr der Lage. Admiral Konduriotis hat die Präsidentschaft der Republik wieder übernommen und die Verhaftung des zurzeit in Spetsae weilenden Generals Pangalos angeordnet. Sämtliche Minister des Kabinetts Eutaxias wurden verhaftet. Die Umwälzung vollzog sich ohne jedes Blutvergießen. In der Stadt, die das übliche Sonntagsbild bietet, herrscht völlige Ruhe. Nichts deutet darauf hin, daß in der vergangenen Nacht ein Handstreich ausgeführt wurde.

WTB London, 23. Aug. (Drahtb.) Reuter meldet aus Athen: Dem Kreuzer „Leon" gelang es, den General Pangalos, der auf den Zerstörer „Pergamos" geflüchtet war, zu verhaften.

Die mißglückte Flucht des Diktators von der Insel Spetsae gestaltete sich etwas romantisch. Nachdem er durch einen seiner Getreuen erfahren hatte, daß der Admiral Konduriotis seine Verfolgung angeordnet habe, versuchte er, an Bord eines Flugzeuges zu entfliehen, wurde aber daran durch den Gouverneur der Insel gehindert. Pangalos leistete zwar Widerstand, wurde dann aber auf den Torpedobootszerstörer „Pergamos" gebracht, der den Befehl erhielt, nach Athen zu fahren. Unterwegs gelang es Pangalos, den Kommandanten für seine Sache zu gewinnen und zu veranlassen, die Richtung zu ändern. Daraufhin nahmen mehrere Kreuzer und Flugzeuge die Verfolgung des „Pergamos" auf. Bald wurde der „Pergamos" erreicht und aufgefordert, sich zu ergeben. Da er es ablehnte, wurde er beschossen. Erst als der mit stärkeren Geschützen versehene Kreuzer „Leon" das Schiff stellte, sah der Kommandant die Vergeblichkeit der Flucht ein und ergab sich. Pangalos wurde verhaftet und an Bord des Kreuzers „Leon" gebracht, der in der Nacht in Keratsini eingetroffen ist.

WTB Athen, 22. Aug. „Agence d'Athene" verbreitet eine amtliche Meldung, in der es u. a. heißt: Volk und Armee haben einstimmig die Diktatur Pangalos gestürzt. Hauptzweck der Revolution ist: Wiederherstellung der Freiheiten des Volkes, Ansetzung von Parlamentswahlen und Gesundung der nationalen Währung. — Die Zeitungszensur wurde aufgehoben, die politischen Gefangenen sollen sofort entlassen werden. General Kondilis erklärte Pressevertretern, daß gegen alle für den Sturz der früheren Regierung Verantwortlichen, also auch gegen Pangalos, unverzüglich ein Gerichtsverfahren eingeleitet werden würde. Die verhafteten Minister befinden sich im Ministerpräsidium, wo sie scharf bewacht werden.

Exkönig Georg von Griechenland reist nach Rumänien.

GA London, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Der zurzeit in England weilende Exkönig von Griechenland begab sich auf die Nachricht von der Revolution hin im Auto von Wells nach Cromer, wo er sich mit seinen Anhängern besprach. Es wird berichtet, daß der Exkönig die Ereignisse in Griechenland aufmerksam verfolgt.

Die „Daily Mail" betont, daß das royalistische Element unter den Revolutionären sehr stark sei. Anfang September wird Exkönig Georg nach Rumänien reisen, wo er Gast der rumänischen Königsfamilie sein wird.

„Daily Telegraph" glaubt, daß die Wiederkehr des Admirals Konduriotis, der ein Freund Serbiens sei, die Garantie für die Fortsetzung der bisherigen serbisch-griechischen Politik bringen würde, was zurzeit die Hauptsache sei.

Spanien fordert Tanger.

Primo de Rivera peitscht die Volksleidenschaft auf!

TU. Berlin, 23. Aug. (Drahtb.) Die „Welt am Montag" bringt eine Meldung des „Corriere della Sera" aus Madrid, in der es heißt, Massenversammlungen in ganz Spanien forderten die Einverleibung Tangers. Zum ersten Male seit der Diktatur sei unbedingte Redefreiheit in den Tanger-Versammlungen zugestanden. Primo de Rivera sagte am Samstag dem Agenturvertreter: Tanger wird in Spanien einverleibt und wenn Spanien gezwungen sein sollte, Tanger durch eine Kriegshandlung (!) zu nehmen.

GA. Paris, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „New-York Herald" meldet aus gutinformierten Kreisen, daß Spanien beabsichtige, vor dem Völkerbund entweder Tanger oder einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat, vielleicht auch beides zu verlangen. Wenn auch das britische Ministerium des Auswärtigen ein Dementi erlassen habe, daß England Spaniens Anspruch auf einen ständigen Sitz unterstütze, so seien doch die Spanier überzeugt, daß jedenfalls diesem Wunsche gegenüber Großbritannien eine freundliche Haltung einnehmen werde.

GA. London, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Tanger-Korrespondent der „Times" erhebt energischen Protest gegen die französische Behauptung, daß in Tanger alles ruhig wäre. Nicht nur seien alle Geschäfte zum Stillstand gekommen, sondern die ausländischen Konsulate hätten auch ihre ganzen Kräfte daran setzen müssen, um den Ausbruch von Unruhen zu verhüten. Insbesondere hätten die ausländischen Konsuln die Eingeborenen überredet, nicht nach Tanger zu den Demonstrationen zu kommen, während der spanische Vertreter sogar Strafen angedroht habe. Der Quai d'Orsay scheine sich der Tatsache nicht bewußt zu sein, daß der französische Konsul und die französischen Behörden selbst die aufregenden Artikel in der französischen Presse als Ursache für die unruhige Lage in Tanger bezeichneten.

GA. London, 23. Aug. (Eig. Drahtber.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sieht den Schlüssel zum spanischen Vorstoß in der Tangerfrage in dem Wunsche Mussolinis, Frankreichs tatsächliche heutige Vorherrschaft in Tanger an Spanien zu übertragen.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Lord Cecil und Chamberlain.

TU Neuyork, 23. Aug. (Funkspruch.) Wie die „New York World" aus London meldet, bestehen zwischen Chamberlain und Lord Cecil Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Lord Cecil verlange ohne weiteres Deutschlands sofortigen Eintritt, während Chamberlain Spanien Konzessionen in der Tangerfrage machen wolle, um dadurch den Anspruch Spaniens auf einen Ratssitz auszuschalten. Wie die „New York World" weiter mitteilt, befürchtet man in London Intrigen Poincarés infolge seiner deutschfeindlichen Einstellung.

Tanger und der Völkerbund.

FZ Paris, 23. Aug. (Drahtb.) Zu dem in der englischen Presse aufgetauchten Gedanken, die Tangerfrage der Entscheidung des Völkerbundes zu unterwerfen, der für die Zone vielleicht ein spanisches Mandat schaffen könne, nimmt man hier eine entschieden ablehnende Haltung ein. Das Ministerium des Aeußern läßt durchblicken, daß Tanger niemals Gegenstand eines Mandats des Völkerbundes werden könne, da die Mandatsform sich nur auf Gebiete bezieht, für die keinerlei Hoheitsrechte gültig seien.

Fährt Baldwin nach Genf?

WTB. London, 23. Aug. (Drahtb.) „Morningpost" schreibt aus Genf: In zuverlässigen Kreisen verlautet, daß der Premierminister Baldwin aus seinem Ferienaufenthalt in Aix-les-Bains zur Völkerbundsversammlung nach Genf kommen werde, besonders um der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beizuwohnen. Die Vorbereitungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund seien so gut wie beendet. An der Bereitstellung von etwa 60 neuen Büroräumen im Sekretariat werde eifrig gearbeitet.

Bolivia durch einen Gesandten in Berlin vertreten.



Die vorwärtsstrebende südamerikanische Republik Bolivia war bisher in Berlin nur durch einen Geschäftsträger vertreten. Der Bedeutung dieses sich stetig entwickelnden Landes gemäß hat man jetzt beschlossen, die Berliner Vertretung zur Gesandtschaft zu erheben. Der neue Gesandte Boliviens, Gabino Villanueva, ist jetzt in Berlin eingetroffen und hat seinen Posten bereits übernommen.

Der Reichspräsident tritt seinen Sommerurlaub an.

Ein Besuch bei Escherich.

BB München, 22. Aug. (Drahtb.) Reichspräsident v. Hindenburg traf Sonntag früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 7,36 Uhr über Hof und Regensburg in München ein. Bei der Einfahrt des Zuges in der Bahnhofshalle wurde der Reichspräsident, als er sich kurz am Fenster zeigte, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Reichspräsident fuhr mit dem Zuge um 8,15 Uhr vormittags nach Thann-Matzbach weiter, von wo er sich im Auto nach Isen begab, um Forstrat Escherich einen Besuch abzustatten. Auf dem Bahnhof in Thann-Matzbach hatten mehrere Veteranenvereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Hindenburg begrüßte sie mit einem herzlichen Zuruf „Guten Morgen, Kameraden!" und unterhielt sich mit einigen der Mitglieder dieser Vereine. Der Besuch bei Escherich hatte rein privaten Charakter und galt dem Forstrat als einem alten Bekannten von der russischen Front. Um 3,15 Uhr trat der Reichspräsident die Rückfahrt nach Thann-Matzbach an. Um 5,10 Uhr nachmittags traf der Zug wieder in München ein, wo eine kurze Begrüßung durch den Vertreter der Reichsregierung, Gesandten Dr. Haniel von Hainhausen, stattfand. Dann setzte Hindenburg im Polizeiauto die Fahrt nach Dietramszell, seinem Sommeraufenthaltsort, fort.

Landtag am 28. September.

WTB. Berlin, 22. Aug. (Drahtb.) Der Landtagspräsident hat im Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung von der ihm vom Landtag gegebenen Ermächtigung Gebrauch gemacht und den Landtag erst zum 28. September einberufen.

Japans neuer Botschafter in Berlin.

WTB Berlin, 22. Aug. (Drahtb.) Zum Nachfolger des bereits seit längerer Zeit nach Japan zurückgekehrten japanischen Botschafters in Berlin, Honda, ist der bisherige Direktor der Vertragsabteilung des Auswärtigen Amtes in Tokio, Harukazu Nagaoka ernannt worden, der bereits am 25. 8. zur Uebernahme seines Postens hier eintrifft. Botschafter Nagaoka war schon einmal als zweiter Botschaftssekretär von 1910 bis 1912 in Berlin tätig, 1917 Botschaftsrat in Paris, 1921 Gesandter in Prag, 1923 Gesandter im Haag und seit 1925 Ministerialdirektor in Tokio.

Ein russisch-türkisch-persischer Garantievertrag?

Verhandlungen in Konstantinopel.

WTB. London, 23. Aug. (Drahtb.) Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge teilen die türkischen Blätter mit, daß Verhandlungen in Moskau zwecks Abschlusses eines Garantiepaktes zwischen Rußland, der Türkei und Persien stattfinden.

65. Katholikentag in Breslau.

Der Reichskanzler spricht über die Innen- und Außenpolitik.

Der Auftakt zur Tagung. — Landeshauptmann Horion zum Präsidenten gewählt. — Riesenbeteiligung am Festgottesdienst. — Stegerwald und Marx an die Arbeitervereine.

Der Auftakt.

GA. **Breslau**, 22. Aug. (Eig. Drahtber.) Die 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist gestern durch einen Begrüßungsabend in dem riesigen Saale des Messehofes eingeleitet worden. Der diesjährige Katholikentag steht, wie in einer Adresse an den Papst ausgedrückt wird, unter dem Leitwort: „Christus, der König." Reichskanzler Marx war bereits am Freitagabend in Begleitung des badischen Staatspräsidenten Trunk und des rheinischen Landeshauptmanns Dr. Horion angelangt. Nachmittags traf in einem Flugzeug der Luftdansa auch der päpstliche Nuntius Dr. Pacelli ein. Die katholische Geistlichkeit ist stark vertreten, u. a. ist auch der schwedische Bischof Müller erschienen.

Zum Begrüßungsabend hatten sich in der riesigen Halle des Messehofes viele Tausende versammelt. In Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Dr. Herschel begrüßte der Erzpriester Kanonikus Michael die Versammlungsteilnehmer. Er führte u. a. aus: Jeder ist uns willkommen, der treu zu Kirche und Vaterland, treu zur christlichen Kultur und zur Autorität steht und die Hand uns reicht zu friedlichem, brüderlichem Zusammenarbeiten. Unsere Zeit hinzuführen zu Jesus Christus, dem König aller Völker und aller Zeiten, das ist Aufgabe unserer diesjährigen Generalversammlung. Der Redner huldigte dann dem Papste als dem Stellvertreter Christi und führte aus: Wir deutschen Katholiken sehen in ihm auch den großen Wohltäter des deutschen Volkes. Als bei unserem Zusammenbruch uns die ganze Welt verlassen hatte, als wir in der ganzen Welt geächtet dastanden, da war der Papst fast der einzige in der Welt, der uns beigestanden hat, der seine Stimme erhoben hatte, damit auch dem besiegten Volke Gerechtigkeit und Liebe widerfahre. Das werden wir dem heiligen Vater nie vergessen. Der Redner brachte dann ein dreifaches Hoch auf Papst Pius dem Elften aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes endete die Veranstaltung.

Festgottesdienst unter freiem Himmel.

Zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltete sich der Festgottesdienst, der unter freiem Himmel veranstaltet wurde. Gegen 80 000 Katholiken, darunter 6000 Mitglieder der Jünglings- und Gesellenvereine mit ihren Fahnen, studentische Korporationen und eine unübersehbare Menge der Arbeitervereine und anderer Korporationen füllten den Platz. In der Nähe des Altares waren die Ehrengäste versammelt, unter ihnen der frühere König Friedrich August von Sachsen, der päpstliche Nuntius Pacelli und der Breslauer Fürstbischof Kardinal Bertram. Der letztere hielt von seinem Thronsessel aus die Festrede, die durch drei Lautsprecheranlagen über den ganzen Platz verbreitet wurde. Der Prediger legte der Kardinal den leitenden Gedanken des Königtums Christi zugrunde.

Im Anschluß an den Festgottesdienst fand im Messehause die

erste geschlossene Versammlung

statt, an der auch Reichskanzler Marx teilnahm. Nach der Erstattung des Berichts wurde einstimmig Landeshauptmann Horion-Düsseldorf zum ersten Präsidenten des Katholikentages gewählt. Horion nahm die Wahl mit Dankesworten an, in denen er ausführte, er erblicke in dieser Wahl eine Ehrung des Landesteiles, den er zu vertreten habe, besonders der Rheinlande, die aufs engste mit dem Geschick der gesamten deutschen Katholiken verbunden seien. Als Vizepräsident wurde Graf Neipperg, als zweiter Vizepräsident Gewerkschaftssekretär Kieser (Saarbrücken), als dritter Vizepräsident Frau Abg. Wronka (Allenstein) gewählt.

Tagung der Arbeitervereine.

Am Nachmittag fand unter außerordentlich starkem Besuch eine Versammlung der katholischen Arbeitervereine statt, die der Präsident Horion begrüßte. Er erklärte dabei: Die Stimme des Arbeiters dürfte niemals überhört werden, und auch für die wirtschaftlichen Nöte der Arbeiter müßten die übrigen katholischen Volkskreise Verständnis zeigen. Die sogenannten „besseren Stände" versündigten sich aufs schwerste an der Arbeiterschaft dadurch, daß sie nicht danach strebten, in eine innige, geistige Berührung mit der Arbeiterschaft zu kommen, ihre Nöte kennen zu lernen und auch ihre Entschließungen danach zu richten. „Wenn heute der Arbeiter vielfach nicht so denke, wie wir es wünschen möchten im Interesse von Kirche und Vaterland, so müßten wir von den sogenannten „besseren Ständen" dazu sagen: Nostra culpa, nostra maxima culpa".

Reichskanzler Dr. Marx,

mit Beifall empfangen, betonte, daß vor hundert Jahren, im Zeitalter der Aufklärung, die Gebildeten mit einer gewissen Ueberhebung alles Christliche und Religiöse von sich gestoßen und so den Unglauben auch in die Arbeitermassen getragen hätten. In den letzten Jahrzehnten aber zeige sich umgekehrt, wie das starke religiöse Gefühl, das noch in der Arbeiterschaft lebe, auf die sogenannten besseren Stände übergehe. Eine schwere Sünde der besseren Stände wäre es, wenn sie nicht mehr Gemeinschaft mit den Arbeitern hielten. Jetzt sähen auch immer mehr die akademischen Kreise ein, daß in der Arbeiterschaft die Stärke der Zukunft liege.

Fürstbischof Kardinal Bertram

führte unter lebhaftem Beifall aus: Das Königtum Christi sei auch ein Königtum der Arbeiter, und die Angehörigen des Arbeiterstandes hätten keinen Anlaß, sich ihres Standes zu schämen. Man sage vielfach, die Kirche halte es mit den Arbeitgebern, oder umgekehrt, sie stehe immer mehr den Arbeitern bei. Tatsächlich habe die Kirche beide Aufgaben zu erfüllen. Mit derselben Energie, mit der sie die Arbeiter mahne an Berufstreue und Arbeitseifer, mit derselben Unerschrockenheit trete sie hin vor die Arbeitgeber und mahne sie zur Gerechtigkeit und Liebe für die Arbeiter.

Darauf erteilte der päpstliche Nuntius Pacelli der Versammlung seinen Segen.

Stegerwalds Rede.

Hauptredner der Versammlung war Stegerwald: Das Christentum hindere die Arbeiterschaft keineswegs daran, den Kampf um ihre Anerkennung und Besserstellung zu führen. Der christliche Gedanke müsse auch der Arbeiterschaft gegenüber Anwendung finden. Für kinderreiche Familien müßten Erleichterungen in steuerlicher Beziehung und bei der Sozialversicherung gewährt werden. Die Arbeiter leisteten Dienst am ganzen Volke. Darum müßten sie auch kultur- und menschenwürdig entlohnt werden. Das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung müsse sein, den Lohnarbeitern eine andere Stellung in der Wirtschaft zu gewähren, als die des bloßen Empfängers. Der Arbeiter müsse in dieser oder jener Form an der Wirtschaft selbst beteiligt werden. Den Arbeitern müsse im Staatsleben ein großer Einfluß gesichert werden. „Wir wollen den Volksstaat, in dem alle Volksschichten Einfluß im Staate und Einfluß auf den Staat und auf die Wirtschaft haben. Erst wenn man dem Arbeiter das gewährt, kann man von ihm verlangen, daß er auch die Verantwortung gegenüber dem Staat und der Wirtschaft übernimmt. Wir wollen, daß der heimatlose, besitzlose, entwurzelte Lohnarbeiterstand wieder mit dem Staate verwurzelt wird und daß andere Formen des Gemeinschaftslebens entwickelt werden."

Stegerwald erinnerte, daß es noch 1¼ Million Arbeitslose gebe,

aber mit der deutschen Wirtschaft gehe es langsam aufwärts.

Er verlangte dann, daß für die Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit geschaffen werde. Viele Milliarden Schulden des Reiches und der Länder seien durch die Inflation beseitigt. Es schade gar nichts, wenn Reich und Länder Schulden aufnähmen, um damit Arbeitsgelegenheit für die Menge der Arbeitslosen zu schaffen. „Wir sind noch nicht über den Berg in der Wirtschaftskrise, aber wir haben auch keine Ursache zu verzweifeln, da die Wirtschaft die furchtbaren Schläge des Krieges und der Nachkriegszeit verhältnismäßig gut überwunden hat."

In der

ersten geschlossenen Versammlung

erstattete Fürst zu Löwenstein den Bericht des Zentralkomitees. Entsprechend dem Antrag des Zentralkomitees wurde einstimmig beschlossen, den nächsten 66. Katholikentag 1927 in Dortmund abzuhalten. Des weiteren wurde eine Entschließung zur „römischen Frage" einstimmig angenommen, in der verlangt wird, „daß das oberste Hirtenamt keiner menschlichen Gewalt, keinerlei Gesetzen untertan erscheine, sondern ganz und gar eigenes Recht und eigene Gewalt habe und offenkundig so erscheine. Die Generalversammlung gibt erneut dem Verlangen Ausdruck, daß diesen Forderungen Genüge geschieht." Es wurde dann weiter dazu aufgefordert, in unentwegter Treue die Sammlung des Petrespfennigs fortzusetzen, um dadurch der bedrängten Lage des heiligen Vaters abhelfen zu können.

Ansprache Dr. Horions.

Präsident Horion eröffnete dann die erste öffentliche Sitzung. Er dankte dem Papst Pius XI. für die Gnadenschätze, die er im Jubiläumsjahr in segensvoller Fülle gespendet, und für alles, was er in schwerster Zeit für Deutschland getan habe. Er gedachte auch aller derer, die nicht mehr zum Deutschen Reiche gehörten und begrüßte besonders die deutschen Volksgenossen, die unter fremder Herrschaft nicht nur ihren Glauben, sondern auch ihre Nationalität hochhielten. „Sie mögen überzeugt sein, daß die Katholiken Deutschlands ihnen zur Seite stehen und mit ihnen ihre nationalen Nöte und Sorgen tragen." Horion gedachte weiter der Katholiken in Mexiko und erklärte: „Unser heißes Mitgefühl und unsere höchste Bewunderung gilt den Katholiken Mexikos, ihren Bischöfen und Priestern, die bis zum Märtyrertod ihren Verfolgern trotzen und die heiligen Rechte der katholischen Kirche hochhalten. Möge das Wort „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen", wie es sich schon in anderen Staaten mit weit mächtigeren Regierungen und Hilfskräften in der Vergangenheit bewahrheitete, sich auch bald an Mexiko bewahrheiten und möge bald der religiöse Friede im schwergeprüften Lande wiederkehren." Horion gab dann der Freude darüber Ausdruck, daß inzwischen in Deutschland eine Besserung eingetreten sei und daß das Recht der freien Betätigung für die religiösen Orden endlich durchgeführt wurde. Der fast völlige Ausschluß der Katholiken aus den höchsten Reichs- und Staatsämtern habe zwar noch lange nicht einer gerechten Parität Platz gemacht, es habe sich aber vieles zum Besseren gewandt. „Aber es wäre völlig verfehlt, wenn wir diesen äußeren Erfolg zum Anlaß nehmen wollten, einer allgemeinen Befriedigung über die Lage des deutschen Katholizismus Ausdruck zu geben oder gar allgemein von einer Rückkehr aus dem Exil der Vorkriegszeit zu sprechen. Soweit sind wir noch lange nicht. Einmal ist das, was wir im öffentlichen Leben errungen haben, noch lange nicht gefestigt und für die Zukunft gesichert, denn gar zu viele im Deutschen Reiche sehnen sich zurück nach den früheren Zeiten der Unterdrückung der katholischen Religion und ihrer Anhänger und leider haben wir diesen unseren Gegnern nicht mehr eine so einige und einheitliche Front der Katholiken entgegenzustellen, als dies früher der Fall war. Auch auf dem so wichtigen Gebiet der Schule stehen uns noch schwere Kämpfe bevor. Wir werden als Minderheit ein volles Ideal niemals durchsetzen, aber wir können nur wünschen und hoffen, daß es der katholischen Schulorganisation gelingen möchte, unsere berechtigten Forderungen wenigstens in etwa durchzusetzen."

Der Präsident beklagte dann, daß der katholische Geist in Deutschland zurückgegangen sei. „Keinem Beobachter kann entgehen, daß als trauriges Kriegserbe Unglaube und Unmoral, das Abwandern von der Kirche und ihrer Autorität, die religiöse Interessenlosigkeit und Kritiksucht auch unter uns Katholiken einen erschreckend großen Umfang angenommen haben. Darüber dürfen wir uns nicht hinwegtäuschen. Alles wird aufgehoben durch einen vielfach beobachteten Massenabfall, der auch bei uns die bange Sorge entstehen läßt, ob wir nicht auch einmal wie in der katholischen Kirche mancher romanischen Länder ein Heer von Offizieren ohne Soldaten werden. Ich glaube daher, daß wir in Wirklichkeit von dem Ideal „Christus, der König, in privatem und öffentlichem Leben" heute in Deutschland weiter entfernt sind als früher."

Nuntius Pacelli.

Nuntius Pacelli richtete auch noch einige Worte an die Versammelten: „Seit Jahrhunderten hat man mit allen Kräften dahin gearbeitet, das private und öffentliche Leben immer mehr von Gott und Christus loszulösen. Wir aber leiden unter der wachsenden Auswirkung dieser unglücklichen Entwicklung. Aus dieser Welt der Gärung und Unruhe erwächst mit Naturgewalt bei allen Guten die Sehnsucht nach christlichen Gedanken, nach übernatürlichen Kräften für die gesamten Lebensgebiete. Die geistige Herrschaft muß wieder unser Staatsleben beseelen. Christi Stelle ist es, die die staatliche Autorität vertreten soll, in ihr ruhen in unerschütterlichem Fundament, aus ihr ergibt sich ihr Sinn und ihre hohe Verantwortung, dem gemeinsamen Wohle zu dienen. Das geistige Königtum Christi soll endlich die Beziehungen der Völker und Staaten untereinander beherrschen, nicht nationaler Haß, die Irrlehre der modernen Zeit, darf ihnen ihr Siegel aufdrücken, sondern das Bewußtsein, daß wir alle aus der Hand desselben Schöpfers hervorgegangen und durch die Gnade Kinder Gottes und Brüder Jesus geworden sind. Wir haben die heilige Pflicht, dahin zu arbeiten, daß schon hinieden an die Stelle des Geistes der Gottesverneinung und Sittenlosigkeit, der Friedlosigkeit und des Hasses die Herrschaft Christi trete."

Nachdem sich der stürmische Beifall gelegt hatte, erstattete Pfarrer Knebel-Kiechlingsbergen ein Referat über das Thema: „Christus König und Mittelpunkt aller Herzen."

*

Die politische Reichskanzlerrede.

Reichskanzler Dr. Marx verbreitete sich auf der Generalversammlung des Augustinusvereins, die vor Beginn des Katholikentages stattfand, in einem Referat über die inner- und außenpolitische Lage.

Zur Frage einer etwaigen Erweiterung der Regierung erklärte der Kanzler, die Regierung werde ihrerseits in dieser Frage nicht die Initiative ergreifen, sondern das Vorgehen der Parteien abwarten. Er fuhr fort: „Die deutsche Außenpolitik wird nach wie vor beherrscht von dem großen Fragenkomplex, der sich an Locarno, die Besetzung und den Völkerbund knüpft. Zunächst ein paar Worte über Locarno. Wir können heute unbedenklich feststellen, daß Deutschland den Weg von Versailles über London nach Locarno nicht zu bereuen hat. Unverkennbar hat Locarno Deutschland mancherlei Vorteile gebracht. Ich gebe zu, daß wir alle, die wir Hoffnungen auf Locarno setzten, unsere Hoffnungen bis jetzt nicht in dem Maße in Erfüllung gehen sahen, wie wir es im Interesse unseres Landes und der Befriedung Europas gewünscht hätten. Wir vergessen aber nur allzuleicht bei der Beurteilung der Lage von heute den Vergleich mit der Lage von gestern; und da fällt der Vergleich doch — trotz allerlei berechtigter Beschwerden — entschieden zugunsten der Lage von heute aus.

Was nun die Besetzungsfrage anbetrifft, so liegt das Mögliche zurzeit in der Richtung einer erheblichen Verminderung der Besetzung, einer Erleichterung der gesamten Situation im besetzten Gebiet durch weiteren Abbau der Ordonnanzen, durch Befreiung der kleineren Ortschaften und Städte von Besetzungstruppen, freilich unter Vermeidung einer stärkeren Belastung der größeren Garnisonen. Eine fühlbare Verminderung der Truppenzahl zu erreichen, werden wir uns in Zukunft nicht weniger bemühen, als wir bislang darum bemüht waren. Ich kann die Versicherung geben, daß fortgesetzt sowohl in London als auch in Brüssel und namentlich auch in Paris die Frage der Besetzungsverminderung vorgebracht wurde. Ich hoffe bestimmt, daß es trotz mancher Widerstände gelingen wird, den berechtigten deutschen Wünschen Geltung zu verschaffen. Eine größere Anzahl von Truppen wird in den kommenden Wochen das besetzte Gebiet verlassen. Selbstverständlich genügt uns eine Zahl von 10 000 Mann nicht. Eins ist allerdings notwendig, daß wir streng darauf bedacht sind, unliebsame Zwischenfälle im besetzten Gebiet zu vermeiden. Auch an das unbesetzte Deutschland scheint bisweilen die Mahnung berechtigt, daß vielleicht gut gemeinte patriotische Kundgebungen außenpolitisch nicht immer günstige Wirkungen zeigen. Wir verlangen von der Gegenseite eine Politik im Geiste von Locarno. Wir verlangen von der Gegenseite auch eine Einwirkung auf die öffentliche Meinung im Geiste von Locarno. Gerade deshalb müssen wir uns peinlich hüten, den falschen Verdacht aufkommen zu lassen, als versuchten wir, einen Geist zu pflegen, der mit dem Geiste von Locarno nicht in Einklang zu bringen ist.

Und noch einiges über Deutschland und den Völkerbund. Im einzelnen möchte ich dabei vorausschicken, wenn wir diesmal nach Genf gehen, so müssen wir die Gewißheit haben, daß Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund auch wirklich ohne Reibung vonstatten geht. Sollten sich im übrigen wider Erwarten in Genf abermals Schwierigkeiten ergeben, so wäre damit eine Situation geschaffen, die für viele an den dortigen Verhandlungen Beteiligte ebenso unerträglich wäre, wie für den Völkerbund selbst. Die Haltung Deutschlands kennzeichnet sich nach wie vor durch die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit in der Völkerbundkommission und die Betonung der Interessen des Völkerbundes als Ganzes in allen seinen Gliedern unter Ablehnung der ungerechtfertigten Begünstigungen einzelner auf Kosten der anderen. Wir streben insbesondere die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit des Rates an und lehnen Veränderungen ab, die als „Sicherung" gegenüber einer künftigen deutschen Mitgliedschaft begründet werden. Wir wehren uns nur gegen eins, daß sozusagen ein Gleichgewicht gegen Deutschland im Völkerbundsrat geschaffen werden soll, weil das dem Geiste des Völkerbundes widerspricht. Gleichzeitig wollen wir aber vermeiden, daß in der Diskussion über die mit dem Eintritt Deutschlands zusammenhängenden Fragen das freundschaftliche Verhältnis zu anderen Ländern getrübt wird. Wir treten daher nicht als Gegner einer anderer Kandidaten auf, sondern verlangen nur, daß die Interessen aller Völkerbundsmitglieder bei der Gesamtregelung maßgebend sind."

Dr. Marx zum Reichsschulgesetz.

In einer Versammlung der katholischen Schulorganisationen wies Reichskanzler Marx auf die Notwendigkeit hin, das in der Verfassung geforderte Reichsschulgesetz zu schaffen, um eine Grundlage für Ordnung und Frieden im Schulwesen zu erhalten. Das Ziel und die Grundforderung sei die ganz eindeutige und klare Anerkennung der Gewissensfreiheit und des Elternrechts. Auf dieser Grundlage müsse eine Verständigung und friedliche Lösung der Schulfrage erreicht werden, dann erhalte von selbst die Bekenntnisschule freie Bahn.

Vor Beilegung des mexikanischen Kirchenstreits.

WTB **Mexiko**, 22. Aug. (Reuter.) Präsident Calles hat zum ersten Male seit Beginn des Kirchenstreites mit hohen Würdenträgern der katholischen Kirche eine Besprechung über die Lage gehabt. Obwohl kein Übereinkommen erzielt wurde, wird das Ergebnis doch als zufriedenstellend bezeichnet. Präsident Calles betonte ausdrücklich, daß die Gottesdienste wieder aufgenommen werden könnten, wenn die Kirche den Grundsatz anerkenne, daß Kirchengebäude Nationaleigentum seien. Die kirchlichen Vertreter sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Um die Verlängerung des englischen Ausnahmezustandes.

Zusammentritt des Parlaments. — Cook hält die Bergleute von der Arbeitsaufnahme ab. — Baldwin geht in Urlaub.

TU **London**, 23. Aug. (Drahtb.) Wenn nicht im Laufe der Woche der Arbeitsfriede im englischen Bergbau wiederhergestellt werden kann, wird das Parlament am 31. August zusammentreten, um die Ausnahmebestimmungen um einen weiteren Monat zu verlängern, was um so notwendiger erscheint, da im Falle der Weiterführung des Streiks mit großen Arbeiterdemonstrationen zu rechnen ist.

GA **London**, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Grubensekretär Cook veranstaltete gestern eine Reise durch die Grafschaft Nottinghamshire, wo zehntausend Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatten. Er ersuchte die Arbeiter, den Führern der Gewerkschaft Vertrauen entgegenzubringen. Neue Verhandlungen würden in dieser Woche stattfinden. „Daily Mail" versichert, es sei Cook gelungen, zu verhindern, daß am Montag große Massen Arbeiter wieder einfahren werden.

Angriffe Lloyd Georges gegen Baldwin.

WTB **London**, 22. Aug. Lloyd George greift in der „Sunday News" äußerst heftig Baldwins Mitteilung an die amerikanische Presse an, in der der Erste Minister angesichts des Versuchs der britischen Arbeiterdelegation, in den Vereinigten Staaten Geld für die hungernden Bergarbeiter zu sammeln, in Abrede stellt, daß unter den streikenden britischen Bergarbeitern Hunger herrsche. Lloyd George spricht von einer schäbigen Handlung Baldwins gegen die Bergarbeiter und nennt Baldwins Schreiben das niederträchtigste Dokument, das je von einem Minister der britischen Krone abgefaßt wurde. Lloyd George stellt die Richtigkeit der Baldwinschen Angaben in Abrede.

GA **London**, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Abreise Baldwins nach Aix les Bains wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die regierenden Kreise mit einer weiteren Verlängerung des Kohlenstreiks rechnen.

Beschlagnahme Südtiroler Kindergärten.

Berlin, 22. Aug. (Drahtb.) Der Präfekt der Provinz Trient hat dem Verein für das Deutschtum im Ausland mitgeteilt, daß auf Grund der bekannten Dekrete die Kindergärten des Vereins in Südtirol beschlagnahmt worden sind. Die Besitzungen sind dem italienischen Frontkämpferbund überwiesen worden. Der Verein hat gegen die Beschlagnahme seines Eigentums Einspruch erhoben.

O alte Burschenherrlichkeit . . .

Baden führt das Mensurverbot durch.

BB. **Heidelberg**, 23. Aug. (Drahtb.) Der Heidelberger Polizeidirektor teilte in einer Pressebesprechung mit, daß auf Höhere Anordnung Bestimmungsmensuren nicht mehr geduldet werden. Nachdem das Reichsgericht die studentische Bestimmungsmensur erneut als Zweikampf mit tödlichen Waffen bezeichnet hat, soll das Mensurverbot in Baden mit besonderer Strenge durchgeführt werden.

Lokales.

Geistige Förderung der Kinder bei Schulwanderungen.

Wanderpläne für geologisch-geographische Heimatwanderungen.

a. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veröffentlicht eine Bekanntmachung, aus der folgendes mitgeteilt sei:

Die heimatlichen Wanderungen, auf die die Richtlinien für die Grundschule und die oberen Jahrgänge der Volksschule nachdrücklich hinweisen, verfehlen teilweise noch ihren Zweck, da sie vielfach noch ganz wahl- und ziellos lediglich im Dienste der körperlichen Erholung erfolgen, ohne für die geistige Förderung der Kinder in rechter Weise ausgenutzt zu werden. Es fehlt fast überall an einem festen Plan, der die Wanderungen im Interesse des Unterrichts auf die einzelnen Schuljahre verteilt und eine wirklich systematische Durchwanderung der Umgebung des Heimatortes ermöglicht. Es wird daher angeordnet, daß jede Schule einen auf ein oder mehrere Jahre verteilten Wanderplan für geologisch-geographische Heimatwanderungen, für naturkundliche Spaziergänge, Besuche denkwürdiger Stätten und Bauten und landwirtschaftlicher und gewerblicher Anlagen aufstellt. Die Bestimmungen der oben genannten Richtlinien bezüglich der Wanderungen sollen sorgfältig beachtet werden; besonderer Wert wird auf die unterrichtliche Auswertung der Schulausflüge nach entsprechender gründlicher Vorbereitung gelegt.

Einheitlicher Schrankenanstrich der Reichs- und Kleinbahnen.

a. Nachdem die Deutsche Reichsbahngesellschaft durch Verfügung vom 20. Mai ds. Js. einen einheitlichen Schrankenanstrich für die Reichsbahnen vorgeschrieben hat, bezeichnet es der preußische Handelsminister im Hinblick auf die Vorteile, die sich aus einer solchen einheitlichen Kennzeichnung der Schienenübergänge für die Sicherheit des Verkehrs ergeben, in einem Erlaß als angebracht, einen gleichen Schrankenanstrich auch bei den Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen einzuführen. Der Minister ersucht die Aufsichtsbehörden, bei den Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen, die Ueberwege mit Schranken besitzen, darauf hinzuwirken, daß die Schranken bei notwendigen Neuanstrichen den für die Reichsbahn eingeführten Einheitsanstrich erhalten. Ebenso ist bei neuen Bahnen auf die Verwendung dieses Anstriches Bedacht zu nehmen.

Elberfeld.

Die Straßenbauten in der Nordoststadt.

e Die Monatsversammlung des Nordstädtischen Bürgervereins war wiederum gut besucht und bewies das rege Interesse der Mitglieder an den zur Verhandlung gestellten fünf Punkten. Nach erfolgter Rechnungslegung vom Sommerfest in Dönberg wurde der bisherige Schriftwechsel mit dem Verbande der Elberfelder Bürgervereine verlesen und nach kurzer Beratung der Beitritt zu dem Verbande beschlossen. Es folgte eine eingehende Aussprache über die vorliegenden Antwortschreiben der Stadtverwaltung auf die verschiedenen Eingaben und Beschwerden. Ernst Wilmes sen. berichtete über den Verlauf der Straßenbauangelegenheit Opphoferstraße—Ullendahl und erklärte, daß gleichzeitig mit der Verbreiterung der Opphoferstraße der Ausbau einer Verbindungsstraße vom dortigen Gemeindehause links nach Ullendahl erfolgen wird. Verschiedene Vorarbeiten, wie Messungen und Bohrungen, haben bereits stattgefunden. Die Frage, ob dieser Weg evtl. mit Bäumen bepflanzt werden soll, wurde bis zur Fertigstellung zurückgestellt. Der Redner lobte das verständnisvolle Entgegenkommen der Stadtverwaltung hinsichtlich der angeregten Beseitigung noch vorhandener Mißstände und der Verschönerung des nordöstlichen Stadtteiles und gab der Überzeugung Ausdruck, daß auch die ferneren gemeinschaftlichen Arbeiten ein günstiges Ergebnis zeitigen würden. Über die energische Bekämpfung des Dirnenunwesens wurde gleichfalls befriedigend berichtet. Es wurde beschlossen, daß bei Beschädigungen der Anlagen und sonstigen Unzuträglichkeiten, wie Ballwerfen etc., jetzt ohne weiteres Strafanzeige erfolgen soll, wovon besonders die Jugend und deren Eltern Notiz nehmen mögen. Neu aufgenommen wurden etwa 30 Mitglieder.

Festtage der Samariter am Rhein.

e.— Der Samariter-Verein vom Roten Kreuz, Elberfeld, unternahm seinen diesjährigen Sommerausflug nach Unkel am Rhein, um dort, gemeinsam mit dem Doppelquartett Arion-Elberfeld, den freiwilligen Sanitätskolonnen der Bürgermeisterei Unkel eine Werbeveranstaltung zu ermöglichen.

Den Mitwirkenden grüßte aus der Ferne schon die buntbeflaggte Rheinpromenade des schön gelegenen wein- und sangesfrohen Städtchens Unkel.

Die Veranstaltung wurde am Sonntagabend durch ein Promenadenkonzert eingeleitet, mit anschließendem Fackelzug, unter Beteiligung der Bürgerschaft und Kurgäste, durch das festlich geschmückte und beleuchtete Städtchen. Während der folgenden Festfahrt auf dem Rhein, in lauschiger Sommer-Abendstunde, wurde das Ufer wundervoll beleuchtet, und auf der gegenüberliegenden Seite von Mitglieder des Deutschen Turnvereins Unkel durch Schwingen von Teerfackeln, in guter Zusammenarbeit, ein sich aus der Dunkelheit bezaubernd hervorhebendes, bewegliches Feuer-Kreuz. Hoch oben in den Weinbergen zeigten zwei sehr große, in Rot leuchtende Kreuze der Umgegend an, daß Unkel unter dem Zeichen des Roten Kreuzes stand, und 13 dröhnende Böllerschüsse wiesen auf den Festsonntag hin. Am Sonntag, in früher Morgenstunde, traf die Hauptzahl der Mitglieder in Unkel ein. Bald entfaltete sich ein frohes Leben und Treiben am Rhein; ein Promenaden-Konzert sorgte für die Unterhaltung, während der Elberfelder Rote-Kreuz-Damen Abzeichen mit gutem Erfolg verkauften.

Es fand wiederum sehr reger Beteiligung, auch von den übrigen Vereinen aus Unkel und Umgebung, statt am Nachmittage ein Festzug statt, dem sich dann die eigentliche Feier anschloß. Der Saal des Sängervereins erwies sich als zu klein, um alle die Teilnehmer, unter denen sich viele Ehrengäste befanden, zu fassen. Das Programm wurde von Mitgliedern des Samariter-Vereins Elberfeld, gemeinsam mit dem Doppelquartett Arion Elberfeld, bestritten. Die Darbietungen der Sängerin Fräulein Edelbrauck-Barmen und des Doppelquartetts Arion, unter Leitung seines Dirigenten Bracht, wurden mit starkem Beifall aufgenommen, so daß die Zugaben kein Ende nehmen wollten. Bürgermeister Deku (Unkel) gedachte in seiner Festrede mit bewegten Worten und herzlichem Danke der angestrengten Arbeiten und Opfer, die die Stadt Elberfeld mit ihren Rote-Kreuz-Kolonnen im schweren Jahre 1923, anläßlich der vielen Ausweisungen, in anerkennenswerter Weise gebracht hat, und gab der Versicherung Ausdruck, daß allen Beteiligten der Dank der Ausgewiesenen für Lebzeiten gewiß sei. Das prächtige Wetter brachte alle Teilnehmer gar bald in frohe Laune, eine äußerst gemütliche, kameradschaftliche Feststimmung bemächtigte sich aller und machte den Abschied recht schwer. Die wohlgelungene Veranstaltung wird noch lange in Erinnerung bleiben. Möge den Unkeler Kolonnen, die sich bei den Ueberschwemmungsarbeiten am Rhein so tapfer bewährt haben, ein ebenso guter klingender Erfolg, zum Ausbau ihrer Rote-Kreuz-Einrichtungen, beschieden sein.

e.— **Die Amtsdauer der Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbeisitzer.** Nach einem Erlaß des preußischen Handelsministers ist die Amtsdauer der am 1. April 1926 im Amt gewesenen Beisitzer der Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte, soweit nicht inzwischen Neuwahlen durchgeführt worden sind, bis zum Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes, längstens bis zum 31. Dezember 1927, verlängert worden. Hierdurch erübrigt sich bis auf weiteres die Vornahme von Neuwahlen von Beisitzern.

e.— **Beurlaubung des Elberfelder Rundfunkleiters.** Dr. Viktor Eckert hat sich von seiner Tätigkeit als Leiter des Elberfelder Rundfunks beurlauben lassen für die Dauer einer behördlichen Untersuchung, die auf seinen Antrag gegen seine Amtsführung in die Wege geleitet worden ist. Es sind gegen ihn Vorwürfe erhoben worden dahin, daß er die Verwaltung der Rundfunkstelle zum Vorteil des von ihm von der Stadt gepachteten Thaliatheaters in unzulässiger Form geführt haben soll. Diese Anschuldigungen gehen von einer privaten Seite aus, gegen die Dr. Eckert Klage angestrengt hat. Man wird gut tun, vorerst das Ende des Prozesses bezw. der Untersuchung abzuwarten.

e.— **Jubiläum.** Der älteste Teilhaber der Firma Aug Herdt, Kaffeerösterei, Elberfeld, Max Herdt, kann heute auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit in seinem Geschäfte zurückblicken.

e.— **Zahlung von Pensionen.** Die Empfänger von Militär-, Invaliden- und Unfallrenten werden an die pünktliche Abholung für September erinnert. Die Zahlung sämtlicher Militärrenten erfolgt am Samstag dem 28. August in der Zeit von 8—12½ vormittags und 3 bis 6 nachmittags. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten erfolgt an zwei Tagen jedesmal von 8 bis 12½ vormittags und 3—6 nachmittags. Erster Tag: Mittwoch den 1. September: a) Unfallrenten Nr. 10 000 bis 10 500, b) Sozialrenten Nr. 1—5000; zweiter Tag: Donnerstag den 2. September: a) Unfallrenten Nr. 10 501 bis Schluß, b) Sozialrenten Nr. 5001—10 000.

e.— **Prämien für die Lehrlingsunterweisung.** Für das Anlehren taubstummer Knaben und Mädchen in einem Handwerk hat der preußische Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister den Höchstbetrag der Prämie auf 175 Mark festgesetzt.

e.— **Ueber die Leiden der Deutschen in der Tschechei und über Sudetendeutschlands Selbstbestimmungsrecht** spricht am Donnerstag dem 26. August, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus Dr. Alois Bairan, der ehemalige Abgeordnete im Prager Parlament, der wegen seines Eintritts für die Rechte der Sudetendeutschen vom tschechischen Geschworenengericht in Prag zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, und dem es nach dreijähriger schwerer Haft gelang, ins Deutsche Reich zu flüchten.

e.— **Selbstmord auf den Schienen.** In der Nähe des Bahnhofes Mirke wurde der erwerbslose Alfons Simon von hier von einem Personenzug überfahren und getötet. Nach einem von dem Ueberfahrenen hinterlassenen Zettel liegt Selbstmord vor.

Neue Autobusverbindung im Wuppertal
von Barmen nach Dönberg.

In den Kreisen der Dönberger Bevölkerung macht sich zurzeit eine starke Bewegung zur Erlangung einer Autobusverbindung mit Barmen geltend. Es wird gefordert, die vor einem halben Jahr eingerichtete Autobuslinie Neviges—Dönberg, die sich übrigens sehr gut zu rentieren scheint, bis Barmen weiterzuführen. Das erscheint um so wichtiger, als dadurch den in Dönberg wohnenden Bandwirkern und Industriearbeitern Erleichterungen in der Annahme von Beschäftigung gewährt werden. Die Landwirte profitieren von der neuen Linie durch eine bessere Verbindung mit dem von ihnen besuchten Barmer Schlachthof. Weiter ist es von Wichtigkeit, daß die Stadt Neviges dadurch eine direkte Verbindung mit Barmen erhält. Schließlich käme die durchgehende Autobuslinie auch noch als Zubringerlinie für die Straßenbahn nach Velbert—Werden in Betracht.

Aber auch für den Ort Dönberg selbst würde die Verbindung mit Barmen von größter Bedeutung sein. Dönberg und seine Umgebung bieten eine Fülle landschaftlicher Schönheiten, die leider vielen noch unbekannt sind. Wir erinnern nur an das Deilbachtal, das noch viel zu wenig besucht wird. Im Orte Dönberg selbst ist durch den Gondelteich ein idyllisches Plätzchen geschaffen worden, das sicher eine starke Anziehungskraft auf die Fremden ausüben wird — wenn es einem größeren Kreise von Besuchern erst bekannt ist. So würde durch eine Verbindung Dönberg—Barmen den Bewohnern des Wuppertales ein neues, bequem zu erreichendes Ausflugsziel zugänglich gemacht werden, das sich besonders im Sommer zweifellos eines starken Verkehrs erfreuen würde.

Die Schaffung dieser Verbindung ist außerordentlich leicht, da eine Durchführung der zwischen Neviges und Dönberg laufenden Wagen lediglich eine Änderung des Fahrplans bedingen würde.

Zudem soll sich sicherem Vernehmen nach auch schon die Barmer Straßenbahn prinzipiell bereit erklärt haben, die erforderlichen Omnibusse zur Verfügung zu stellen, so daß der Kreis Mettmann, dem die Linie Neviges—Dönberg gehört, keine besonderen Aufwendungen zu machen brauchte. Es wäre also ein Übereinkommen zwischen dem Kreis Mettmann und der Barmer Straßenbahn (evtl. auch den Bergischen Kleinbahnen) über die Schaffung eines Gemeinschaftsbetriebes anzustreben.

Wir haben auch die Ansicht der Nevigeser Stadtverwaltung zu diesem neuen Verkehrsprojekt eingeholt und folgenden Bescheid erhalten:

Verkehrstechnisch ist die angestrebte Linie durchaus beachtenswert, da hierdurch einmal für Barmen ein Randgebiet aufgeschlossen wird, das infolge seiner natürlichen Reize gerne aufgesucht werden wird, zum anderen sich ein freundnachbarlicher Verkehr zwischen dem Außenbezirk der Stadt Neviges und der benachbarten Großstadt entwickeln kann. Eine Benachteiligung für die Nevigeser Geschäftsleute kann nicht in Frage kommen, da ja schon die bestehende viertelstündige Straßenbahnverbindung Dönberg—Elberfeld die Bevölkerung Dönbergs weit schneller ins Wuppertal bringt als nach Neviges. Somit hat die Stadtverwaltung Neviges keine Bedenken gegen die durchgehende Verbindung Dönberg—Barmen vorzubringen.

Nach alledem wäre es dringend zu wünschen, daß die Bestrebungen der Dönberger Bevölkerung auch von Barmen aus tatkräftige Unterstützung fänden und daß der Kreis Mettmann sich ebenfalls für die Schaffung der bedeutungsvollen Linie ausspräche, damit sie — was durchaus möglich erscheint — noch in diesem Jahre in Betrieb genommen werden kann.

Barmen.

Erleichterungen im Schlafwagenverkehr

a Bis vor kurzem war es den Schlafwagenschaffnern nicht gestattet, irgendwelche Änderungen in der Belegung der Betten vorzunehmen. Wenn also ein Schlafwagen, der 20 Bettplätze enthält, nur von zwei Reisenden benutzt wurde, die beide in einem Abteil, der eine im Unterbett, der andere im Oberbett untergebracht waren, so war es dem Schaffner nicht möglich, einem dieser Reisenden ein Unterbett in einem leerstehenden Abteil zu überlassen. Auf Antrag der Mitropa hat sich die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft jetzt jedoch damit einverstanden erklärt, daß Schlafwagenschaffner in schwach besetzten Schlafwagen unter gewissen Bedingungen Reisende 2. Klasse auf deren Wunsch umplazieren dürfen. Eine solche Umplazierung darf aber nur dann geschehen, wenn nach dem erfolgten Platzwechsel jeweils in dem Schlafwagen noch ein Abteil für 1. Klasse-Reisende, ein Abteil für Ehepaare und ein weiteres Abteil für Damen freibleiben. Ist, wenn die Umplazierung geschehen soll, die Zeit bereits soweit fortgeschritten, daß mit neuzusteigenden Reisenden 1. Klasse, Ehepaaren oder Damen nicht mehr gerechnet werden kann, so kann die Umplazierung, wenn nötig, noch auf die letzten freigebliebenen Abteile mit Ausnahme eines einzigen ausgedehnt werden. Dieses letzte Abteil muß unter allen Umständen freibleiben, bezw. darf von der Umplazierung nicht berührt werden.

Man kann wohl sagen, daß mit dieser Maßnahme den Wünschen des Publikums soweit entsprochen wird, wie es unter Wahrung der Interessen aller Reisenden überhaupt möglich ist.

Bundestagung der ehemaligen 60er.

b. Der Bund der ehemaligen 60er hielt in diesen Tagen in Barmen seinen ersten Regiments- und Bundestag ab.

Der Samstag führte die Kameraden in großer Zahl aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes nach Barmen, wo ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Ein Konzert vereinte sie am Abend in der Stadthalle zu fröhlichem Zusammensein, nachdem am Nachmittage die geschäftlichen Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten.

Gestern (Sonntag) traten sie vormittags zehn Uhr auf dem Hofe des Realgymnasiums zu einem Regiments-Appell, nachmittags drei Uhr zu einem Festzuge in der Unterdenkmalstraße an. Der stattliche Zug, an dem auch der Barmer Krieger- und Landwehrverband teilnahm, bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Stadthalle, wo die Kapelle des 18. Infanterie-Regiments auf dem Vorplatz ihre schneidigen Weisen ertönen ließ. Die

Bundesfeier

fand gestern abend im großen Saale der Stadthalle statt. Sie war verbunden mit der Fahnenweihe der Vereinigung ehem. 60er von Barmen und Umgegend. Zu der Veranstaltung hatten sich die Kameraden mit ihren Angehörigen ebenfalls in großer Zahl in dem mit schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückten Saal versammelt. Der Begrüßungsansprache des Kameraden Wiesmann folgte unter den Klängen des Parademarsches der 60er der Einzug der Fahnen. Die Weihe der neuen Fahne wurde durch einen von Ludwig Gürtler gesprochenen Prolog eingeleitet. Der Bundesvorsitzende nahm hierauf die Weihe des neuen Banners vor, das unter dem Jubel der Versammelten enthüllt wurde. Er ermahnte in seinen Worten zur Pflege des alten Soldatengeistes und der alten Soldatentreue und gedachte der über 6000 Kameraden, die im Weltkriege ihren Fahneneid mit dem Tode besiegelt haben. Zu treuem Zusammenhalten ermahnten auch die Kameraden, die nach der Weiherede das Wort ergriffen und für das neue Vereinsbanner Fahnennägel überreichten. Das Preußenlied gab dem Weiheakt seinen Abschluß. Ein Gedenkwort und das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" galt noch den Gefallenen des 60er Regiments. Im weiteren Verlaufe des Abends hielt Oberleutnant d. R. a. D. Hans Fischer-Berlin eine Rede, in der er an die Augusttage des Jahres 1914 erinnerte und einen Ueberblick über die von 60ern mitverfochtenen Kämpfe und Siege gab. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Das Programm des Abends wurde durch einen Gesangsvortrag unseres Barmer Heldentenors Rudolf Breuer und durch einen den Damen gewidmeten Vortrag L. Gürtlers bereichert. Sie sowie die Kapelle der 18er, die u. a. das große Powpourri mit Schlachtenmusik, Zapfenstreich und Gebet von Saro spielte, fanden mit ihren Tarbietungen reichen Beifall.

Am heutigen Montag besichtigen die auswärtigen Gäste die Sehenswürdigkeiten Barmens und des Bergischen Landes und statten zum Teil auch der Gesolei in Düsseldorf einen Besuch ab.

b.— **Einen „Idealentwurf für die Neugestaltung des Barmer Bahnhofsplatzes"** veröffentlicht ein Barmer Architekt. Von der Annahme ausgehend, daß der erste Eindruck eines Fremden über das Stadtbild nach dem Verlassen des Hauptbahnhofs der beste ist, strebt der Verfasser des Entwurfs eine „Beseitigung des engherzigen Bauprojekts der Stadt" an, die bekanntlich gegenüber dem Hauptbahnhof einen Hotelneubau plant, und empfiehlt „ein gewaltiges und großzügiges und monumentales Idealprojekt", das eine Beseitigung des ganzen Häuserblocks gegenüber dem Bahnhof einschließlich der Häuser am Neuerweg von der Spinnstraße bis zum Hause Nr. 46, also der Deutschen Bank, der Joachimschen Gebäude, der Reichsbank usw., verlangt, und auf diesem Gelände eine achsiale Monumentalanlage vorsieht. Das am Neuerweg projektierte Hotel- und Geschäftshaus soll einen großen ovalen Innenhof erhalten, der mit seinen Ausmaßen zum Bahnhofsvorplatz gerechnet werden könne, da er nur durch einen niedrigen Arkadengang von der Straße und vom Vorplatz abgegrenzt werden soll. Die Spinnstraße soll bedeutend verbreitert und an der östlichen Seite des Hotelhaus eine breite, der Spinnstraße gleiche Verkehrsstraße angeordnet werden. In den Rahmen dieser „großen Anlage" wird nach der Ansicht des Architekten selbst das Bahnhofsgebäude in der heutigen Silhouette nicht hineinpassen und es müßte durch einen größeren Aufbau auch das Bahnhofsempfangsgebäude zu einem wuchtigen Monumentalbau umgestaltet werden.

Das „Idealprojekt" ist auch uns zur Veröffentlichung angeboten worden. Wir haben uns aber ablehnend verhalten, weil selbst in Jahrzehnten eine Durchführbarkeit eines solchen Riesenbauprojekts mit den ganz ungeheuren Kosten aussichtslos sein dürfte. Eine Erweiterung des Hauptbahnhofs erscheint schon um deswillen ausgeschlossen, weil sich der Verkehr immer mehr nach Rittershausen verschiebt.

Zu gleicher Zeit werden Gerüchte bekannt über eine geplante Verlegung des Schwebebahnhofs Barmen Altermarkt nach der Poschbrücke. Wir können dazu mitteilen, daß die Barmer Stadtverwaltung sowie die Betriebsleitung der Schwebebahn schon aus Gründen der Kostenfrage nicht daran denken, solchen Plänen näherzutreten.

b.— **Die Konsumgenossenschaft „Vorwärts-Befreiung", Barmen,** erzielte im Juli, dem ersten Monat des 28. Geschäftsjahres, einen Gesamtumsatz von 1 967 000 Mark. Die Eigenbetriebe waren daran wie folgt beteiligt: Bäckerei 306 000 Mark, Metzgerei 314 000 Mark, Kaffeerösterei 103 000 Mark, Limonadenfabrikation und Bierabfüllverein 31 000 Mark, Kohlengeschäft 11 000 Mk. An neuen Spargeldern wurden bei der Sparkasse der Genossenschaft 158 000 Mark eingezahlt.

b.— **Ufapalast Barmen.** Eines der besseren neueren deutschen Filmwerke steht in diesen Tagen auf dem Spielplan des Ufapalastes. Es ist der nach dem gleichnamigen Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster geschaffene Film „Alt-Heidelberg". Die Hauptrollen sind in guten Händen. Vor allem leuchtet die verstorbene Künstlerin Eva May als Käthi hervor. Den Erbprinzen Karl Heinz verkörpert Paul Hartmann, den Dr. Jüttner Werner Krauß, den Herzog von Sachsen-Karlsberg Arnold Korff. Prächtige Aufnahmen von der alten Neckarstadt und seiner schönen Umgebung und köstliche Bilder von dem jugendfrohen und übermütigen Studentenleben umrahmen das Liebesglück und Liebesleid des Karl Heinz und seiner Käthi. Ein Lustspiel „Herrn Filip Collins Abenteuer" und die Bilder der Ufa-Wochenschau vervollständigen das Programm.

b.— **Neue Zerstörungen in den Anlagen.** Kaum ist der Täter festgenommen worden, der kürzlich in den Barmer Anlagen die Palmen böswillig vernichtet hat, wurden schon wieder neue Zerstörungen verübt. Mehrere Personen haben in den Anlagen Bänke mutwillig beschädigt. Zum Glück wurde ihr Treiben von einer Streife der Kriminalpolizei beobachtet. Die Burschen kamen in Haft.

b.— **Wäschediebstahl.** In einer der letzten Nächte wurde aus einem Hause an der Hesselnbergstraße eine Partie neuer Wäsche entwendet.

Das Attentat auf den Berlin-Kölner D-Zug.

Zwei wichtige Verhaftungen.

(Weitere Meldungen in der Beilage.)

TU. **Hannover, 23. Aug.** (Funkspruch.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist es den von der Landespolizeistelle Hannover entsandten Fahndungskommandos gelungen, zwei wichtige Verhaftungen vorzunehmen. In der Nähe von Leiferde gelang es, zwei Männer festzunehmen, die sich verdächtig gemacht hatten. Schon beim ersten Verhör verwickelten sich die Festgenommenen in starke Widersprüche und beschuldigten im Verlaufe des darauffolgenden Verhörs einander, von dem Verbrechen zu wissen. Der eine der Verhafteten wurde daraufhin nach Hannover übergeführt, wo er weiter verhört werden wird. Bei den Verhafteten handelt es sich um zwei übel beleumundete Individuen. Die Kriminalpolizei war auf ihre Spur gekommen durch Angaben ehemaliger Insassen des Zuchthauses Celle, die besagten, daß zwei Zuchthäusler sich vor ihrer Entlassung über die Möglichkeit, ein Eisenbahnunglück zu verüben, unterhalten hätten. Bis zur Stunde ist allerdings der Nachweis, daß es sich tatsächlich um die Attentäter von Leiferde handelt, noch nicht erbracht.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptschriftleiter: M. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Gir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Stindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Lheuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Otto Weck; Handel: Dr. H. Ltebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Jahre Familie ein Gegen-Heim

Großer Möbel-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wegen Räumung meiner **Hauptausstellung Filiale Ritterhausen, Berlinerstraße 100/104** (im Gebäude der Firma J. P. Bemberg A.-G.)

Erstklassige

Speisezimmer / Herrenzimmer / Schlafzimmer / Küchen / Einzelmöbel

Klubsessel in Stoff und Rindleder in hochwertiger Arbeit. — Sämtliche Kleinmöbel. — Günstige Gelegenheit für Brautleute. 9256a

Schuchardstr. 13. J. H. Wiens, Barmen Berlinerstr. 100-104.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr:
Der Revue-Erfolg:
Das Champagnergirl
mit den Liliputanern.
Mittwoch nachm. 4 Uhr:
Märchen b. kl. Preisen:
Hänsel und Gretel
Mitw. die Liliputaner.

Im Salamander.
S. L. Der Herr Bürgermeister.
Lustiger Schwank in 3 Akten von Ferrand. j80

Hansa-Bier-Palast
Neumarkt Elberfeld Neumarkt
Grod. oberbayrisches Schützenfest
verbunden mit Kirmes-Trubel und Preisschießen. j67
Eintritt frei. Ueberraschungen.

Stadthalle Elberfeld
Dienstag den 24. August, 8 Uhr abends:
Sommerkonzert
der vereinigt. städt. Orchester Barmen-Elb. Leitung: Städt. Kapellmstr. Karl Gemünd.
Eintrittspreis 50 Pfg.
Dauerkarten 5.— Mark f7890

Nur wenige Sommerfrischen sind von herrl. Wäldern dicht umgeben wie
Hatzfeld a. d. Eder
Bahnstation. Elektr. Licht. Eigenes Moor am idyllisch gelegenen Badestrand. Gute Unterkunft u. Verpflegung bietet die Pension Seifenbach. Pensionspreis Mk. 4.50.

Bad Waldliesborn b. Lippstadt (Westf.)
Sanatorium „Haus Westfalen"
Chefarzt: Dr. Hilar Rady.
Krankh. des Herzens und der Gefäße, chron. Gelenkrheumatismus, Katarrhe der Luftwege, Frauenleiden, Blutarmut. Kohlensäurehaltige Thermalquelle. Röntgen-Einrichtung. — Höhensonne. Einzelzimmer mit voller Pension und fließ. Wasser Mk. 5.50. Das ganze Jahr geöffnet. Christl. Hausordnung. d7661

Haut-, Harn- u. Nervenleiden
Speziell veraltete Nervenleiden - Leiden, Blutentn. auf Syphilis, Prostatitis usw.
A. Demke, Elb., Neue Fuhrstr. 27 a. Schwebebahn. Döppersberg. Sprechst. 10-1 u. 4-7 Sonntags keine.

Nach Gewicht waschen heißt billig waschen!
Pfund trocken gewogen
sauber zurück ..... nur 28 ₰
trocken zurück ..... nur 22 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Sofort fertige Wäsche zu bill. Stückpreisen. Oberhemden auf Neu. Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.
Wäscherei Clemenröder
Barmen-U. Fernsprecher 6183. e207

---

2 Damen od. Ehepaar find. Sommeraufenthalt auf herrlichem Privatbesitz, direkt a. Rhein. Anfragen an
Haus Rheinsehnsucht Bitville - Rheingau. b8949

Sommerfrische.
Schön möbl. große Doppelschlafzim. mit gut. Pens. pro Tag für 4.50 — 5.00, auch ohne Pens. zu verm. Fr. W. Buchs, Honnef a. Rh., Rommersdorferstr. 47. b7860

Dr. Holtzapfel
Chirurg u. Frauenarzt hat die
Praxis wieder aufgenommen.

Zurückgekehrt
Gen.-Arzt
Dr. Weißwange
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Rachenkrankheiten. 1311b

Zurück!
Dr. Hartnack,
Zahnarzt
Barmen, Schuchardstraße 13. Telef. 2800.

Es singt die ganze Welt, Man hört's bis Elberfeld: b340

Unser Schlager! **Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren**

Unser Erfolg! **Das Tagesgespräch von Elberfeld! Die Völkerwanderung zum**

FILM-PALAST ELBERFELD KIPDORF 61

Auto-Zubehör
Bereifungen für Last- u. Personenwagen
(Conti, Excelsior, Dunlop, P.U., Goodyear)
Fahrtrichtungsanzeiger. Sucher. Bosch- u. Pallas-Fabrikate. **Ersatzteile** f. Brennabor, N.A.G., Hansa-Lloyd, Packard und Buick. f745
Köhler & Bovenkamp,
Abteilung Motorfahrzeuge
Elberfeld, Döppersberg, Köbohaus. Tel. 9039
Barmen, Rathausbrücke. Telephon 4108/6625.

Die besten Malergehilfen
sind nach wie vor die bewährten
„Jubitol"-Abbeizmittel
in Pulver, Schuppen oder flüssig für jeden Zweck.
Fachmännisch erprobt, mühelos anwendbar.
E. Jul. Büttner, Barmen-U.,
Hesselnbergstraße 19. — Ruf 5606.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E. B. Rathenaustr. 50.

Selbstvergiftung

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei **ungehemmtem Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe zunehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

a357
angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger, **chronische Verstopfung,** viele Magen- und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.
Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München.
Zu beziehen durch Apotheken. Proben und Drucksachen kostenlos.



BESTES ERFRISCHUNGSMITTEL FÜR SPORTLEUTE U. TOURISTEN
Rollenpackung mit verschiedenem Fruchtgeschmack 10 Pfennig. a308
Gebr. Hofmann, Köln, Brüsseler Straße 21
Vertreter: **Robert Schwarz, Barmen,** Fernspr. 7529.

Etwas ganz Besonderes!

Mantel-Stoffe

in ganz hervorrag. schöner Auswahl u. allen mod. Geweben, nur la wollene Qualitäten, große Farben-Auswahl, in 130 bis 140 cm Breite, per Meter

3.50 4.00 4.90 5.90 6.90

Imprägnierte Mantelstoffe für Damen und Herren in den neuesten Mustern.

Freie Besichtigung! — Kein Kaufzwang!

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 **Barmen:** Berlinerstr. 65.

j259

Billiges Auto-Oel

Autix von J. A. Homberg ..... p. Liter 90 ₰
Gargoyle Mobilöl ..... p. Liter 1.50
Castrol, Voltol, Compressol usw., fünfzehn verschied. Sorten stets am Lager.
Detail-Verkauf zu **Engros-Preisen!** 212b

AUTO-MERKUR
Fernspr. 26 **Barmen, Merkurhaus** Fernspr. 26

Zurück!
Zahnarzt
Dr. Prager
Elberfeld
Königstraße 84.

Butter
Offeriere Ia frische Zentrif.-Süßrahm-Butter, 9 Pfund für 15 Mark franko.
L. Dächting, Plantlünne i. O.

Warnung! Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen gibt es in Elberfeld nur im Fabriklager Hofkamp 7a. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße u. Nr. Billigste Bezugsquelle für Wäscherei-Maschinen aller Art. Zahlungserleichterung.
Kampmanns Patent **Waschmaschinen** sind die besten der Welt. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Bitten Sie eine Wasch- oder Wringmaschine, diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. u249

Kaufen Sie preiswert im Spezialgeschäft

Teppiche

Ia Wolltapestry	ca. 200/300 48.00, 165/235	**34.00**
Prima Velour	250/350 75.00, 200/300 cm	**55.00**
Haargarn sol. Qual.,	250/350 87.00, 200/300 cm	**49.00**
Kokosmatten-Wollplüsch	dichte Qualität, 300/400 158.00, 250/350 114.00, 200/300 78.00, 170/235 cm	**51.00**
Tourney-Teppiche	eig. Qual. 300/400 235.00, 250/350 215.00, 200/300	**148.00**
Perserart mach. Smyrna,	300/400 325.-, 250/350 235.00, 200/300 cm	**185.00**

Läufer

Schlafzimmer-Läufer	65 cm breit ..... Mtr. 1.95,	**1.25**
Cocos-Läufer	90 cm breit 3.25, 67 cm breit	**2.25**
Boucle-Läufer solide Qualität,	90 cm breit 4.50, 67 cm breit	**2.75**
Wolltapestry prachtv. Blumenmuster	..... 68 cm breit	**5.75**
Wollvelour Perser Muster und Streifen,	67 cm breit .. 9.75,	**8.95**

Bettvorlagen

Bettvorlagen	solide Qualität 2.95,	**1.75**
Haargarn-Vorlagen	..... 10.50, 5,75,	**3.75**
Tapestry-Vorlagen	..... 6.50,	**3.95**
Verbinder	90/180 cm 29.50,	**14.50**
Felle	echt chin. Ziege, 19.50, 14.50,	**9.50**

Gardinen

Scheibengardinen	moderne Muster	**33 ₰**
Spannstoff gute Qualit.,	130 cm breit, Tupfen	**88 ₰**
Halbstore Etamin. mit schönen Einsätzen u. Spitze	.. 2.95, 1.45,	**85 ₰**
Halbstore	mit echten Filet-Motiven ..	**5.60**
Vorhänge	2 Flügel, schöne Muster ..	**5.50**

Dekorationen und Decken

Madras-Dekoration	hellgrundig 7.50, 4.50,	**2.95**
Dekoration aus dunkl. Stoff.,	elegante Form	**13.50**
Dekoration aus K'seid.-Damast,	elegante Bogenform	**24.50**
Indanthren-Madras	dunkle Farben ..... Meter	**2.95**
Tischdecke 140/170 cm,	Persermuster 8.50,	**6.75**
Diwandecke 140/280 cm,	Persermuster 24.50,	**14.50**
Diwandecke 150/300 cm,	fellartig und Persermuster	**39.00**

Spezial-Haus **G. Heinz-v. Moock** **Elberfeld** Kaiserstr. 37. · Tel. 2225.

j104

Bergisch Land

Nr. 196 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 23. August

Die Beisetzung des Reichs- und Staatskommissars Mehlich.

WTB **Dortmund**, 23. Aug. (Funkspruch.) Heute vormittag fand auf dem hiesigen Zentralfriedhof die Trauerfeier für den bei dem Eisenbahnunglück von Leiferde ums Leben gekommenen Reichs- und Staatskommissar Mehlich statt, zu der zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Parteiorganisationen usw. erschienen waren. An der Bahre des Toten hielten im Auftrage des Reichskanzlers und der Reichsregierung der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Geib und für das preußische Staatsministerium der Minister des Innern, Severing, herzlich gehaltene Nachrufe, denen die Nachrufe des Bürgermeisters Hirsch-Dortmund, des Schlichters Dr. Jötten-Köln usw. folgten. Darauf wurde die Leiche eingeäschert.

Eröffnung des oberbergischen Heimatmuseums.

GA **Homburg**, 23. Aug. Das oberbergische Heimatmuseum auf Schloß Homburg wurde in feierlicher Weise im Beisein vieler Gäste eröffnet. Rektor Wilhelm Idel, der bekannte bergische Heimatdichter, begrüßte die Festteilnehmer als Vertreter der Ortsgruppe Gummersbach des Bergischen Geschichtsvereins mit einem von ihm verfaßten Prolog. Er dankte dann besonders der Fürstin Madeleine von Sayn-Wittgenstein-Berleburg für die Überlassung der Räume und dem Oberförster Appel sowie Lehrer Conrad für die tatkräftige Mitarbeit am Werke. Das Museum ist in einem großen Saal untergebracht, der in vier Räume — Schlafzimmer, Wohnzimmer, eine oberbergische Küche und eine Webstube — eingeteilt wurde. —

Der Landrat des Kreises Waldbröl, Dr. Eichhorn, fordert jetzt in einem Aufruf gleichfalls zur Schaffung eines Heimatmuseums für seinen Kreis auf. Es soll in dem alten Amtshause zu Denklingen untergebracht werden.

nb. **Hagen**, 23. Aug. Die ehemalige Schule in der oberen Hochstraße soll zu einem Heimatmuseum hergerichtet werden. Daneben ist dort die Errichtung von Ausstellungsräumen geplant.

Bei Rettung eines Kindes verletzt.

GA **Ronsdorf**, 23. Aug. Sonntag vormittag kurz nach 10 Uhr ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Kind, das sich in Begleitung einer Frau befand, kam am Graben bei Ronsdorf den Schienen der Straßenbahn zu nahe. Als die Frau einen herankommenden Straßenbahnwagen der Barmer Bergbahn erblickte, riß sie das Kind zurück, kam aber selbst dem Straßenbahnwagen zu nahe, wurde erfaßt und trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

Leichenfund auf der Müngstener Brücke.

! **Remscheid**, 23. Aug. In der vergangenen Nacht gegen 3,30 Uhr wurde auf der Müngstener Brücke die Leiche eines Mannes gefunden. Es handelt sich um einen 31jährigen Korrespondenten aus Solingen, der vom Zuge überfahren worden ist. Ob es sich um einen Unglücksfall oder Selbstmord handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Getötete war im Besitz einer Sonntagskarte von Solingen nach Düsseldorf. Die stark verstümmelte Leiche wurde zunächst zum Bahnhof Güldenwerth gebracht. Der Name des Toten ist Paul Tack aus Solingen. Vermutlich ist der Verunglückte aus einem fahrenden Personenzug gesprungen und dabei zu Tode gekommen. Die Leiche ist von der Polizeibehörde beschlagnahmt worden.

Zum Leichenfund an der Hammer Eisenbahnbrücke.

WP **Düsseldorf**, 22. Aug. Durch die Polizei ist festgestellt worden, daß es sich bei der von uns bereits gemeldeten Auffindung einer anscheinend ermordeten Frau um die Ehefrau des Briefträgers Peter Mindermann, Marg. geb. Thulls, handelt, die seit ihrer Verheiratung vor etwa zwei Jahren in Wallendorn in der Eifel wohnte, während ihr Ehemann seinen Wohnort in Düsseldorf innehatte. Frau M. ist erst vor einigen Tagen nach hier gekommen, um sich Stellung zu suchen. Sie ist Donnerstag den 19. ds. Mts., nachm. gegen 3 Uhr, zuletzt gesehen worden und hatte ihrem Manne gegenüber geäußert, sie wolle ihre in Hamm wohnende Schwester besuchen. Nicht weit davon entfernt ist die Frau am Freitag dem 20. ds. Mts., vorm. 9½ Uhr, im Rhein liegend ermordet aufgefunden worden. Es steht noch nicht fest, ob und mit wem Frau M. am Donnerstag abend und in der Nacht zusammengewesen ist.

Neue Ausstellungen in Düsseldorf?

GA **Düsseldorf**, 22. Aug. Schon seit geraumer Zeit spricht man hier von neuen großen Ausstellungen, welche die Gesolei an Größe übertreffen sollen. So geht das Gerücht von einer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in dem Umfang der weltbekannten Düsseldorfer Ausstellung von 1902. Daneben gehen ernsthafte Bestrebungen Düsseldorfs, die große Ausstellung „Form der Zeit", die der Deutsche Werkbund auf Grund der auf seiner Essener Tagung gemachten Anregungen plant, 1930 nach Düsseldorf zu bringen. Die vor nicht langer Zeit in Essen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet und seine Nachbarschaft gegründete nordwestdeutsche Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes unterstützt bei der Bundesleitung des Deutschen Werkbundes das Bemühen Düsseldorfs.

Gefährliches Spiel.

GA **Ratingen**, 23. Aug. Spielende Kinder machten sich an einer Kurbelvorrichtung der städtischen Straßenbeleuchtung auf der hiesigen Düsseldorferstraße zu schaffen, die durch eine schadhaft gewordene Isolierung zeitweise unter Strom stand. Die Kinder führten ein Drahtende in den Mechanismus des Kurbelkastens ein und hierbei erhielt der siebenjährige Kurt Scherr von hier einen elektrischen Schlag, so daß der Tod des Kindes unmittelbar darauf eintrat.

Der Kampf gegen die Wohnungsnot.

GA **Ohligs**, 24. Aug. Das diesjährige Bauprogramm darf, trotz der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, als großzügig angesehen werden. Im Bau begriffen sind zurzeit zusammen 101 Wohnungen mit 315 Zimmern. Die Baukostensumme für diese Wohnungen beträgt 746 550 Mark. Außer diesen Wohnungen sind bereits Zuschüsse für weitere 57 Wohnungen mit 134 Zimmern bewilligt worden, und zwar ein Kostenbetrag von 272 100 Mark. Ein Teil der Wohnungen kann bereits im Oktober dieses Jahres bezogen werden. Der Rest wird zum größten Teil noch in diesem Jahre fertiggestellt. Es liegt aber noch eine weitere Anzahl von Anträgen vor, über deren Genehmigung der Entscheid noch aussteht. Der Ohligser Bauverein, dessen Tätigkeit in den letzten Jahren ruhte, hat für dieses Jahr sieben Häuser mit 21 Wohnungen und 66 Zimmern übernommen, die an verschiedenen Straßen errichtet werden. Der größte Teil der übrigen Bauten wird von privaten Bauherrn errichtet.

Leichenlandung.

dt. **Monheim**, 23. Aug. An der Rheinania wurde die Leiche einer Frau aus dem Rhein gelandet, die erst einige Tage im Wasser gelegen hatte. Sie war bekleidet mit schwarzem, weiß eingefaßtem Badeanzug und roter Gummibadehaube, etwa 30 Jahre alt und gesetzter Statur. Man nimmt an, daß es sich um die am 16. ds. Mts. in Köln beim Baden ertrunkene 32jährige Therese Lintz aus Schönecken, Kreis Prüm, handelt.

Ein Kind zu Tode mißhandelt.

GA **Mörs**, 23. Aug. Eine traurige Begebenheit kommt erst jetzt an die Oeffentlichkeit. Anfang voriger Woche wurde der sieben Jahre alte Knabe der Witwe Kober von einer fremden Person schwer gezüchtigt. An den Folgen der erlittenen Hiebe ist das Kind nun gestorben. Der Obduktionsbefund der Leiche hat einwandfrei ergeben, daß die schweren Mißhandlungen den Tod zur Folge hatten. Es wurde bereits eine in dem gleichen Hause wohnende Witwe verhaftet.

Verlegung eines Rettungshauses.

× **Hattingen-Ruhr**, 23. Aug. Das bekannte Rettungshaus Overdyk in Bochum-Hammer, eine Gründung des Grafen von der Recke-Volmarstein vor 100 Jahren etwa, wird in Industrie- und Straßenanlagen immer mehr eingeengt, so daß sein Vorstand daran denken muß, eine Verlegung der Anstalt ins Auge zu fassen. Durch den Ankauf des Goldschwerschen Hofes mitten im Holthauser Walde ist nun der erste Schritt zur Verlegung getan.

Um die Eingemeindung Haspes.

nb. **Hagen**, 23. Aug. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß die Eingemeindung Haspes nach Hagen noch in diesem Jahre erfolgen soll. Die Verhandlung ist gänzlich unbeteiligt. Alle Verhandlungen finden unter Führung des Haus- und Grundbesitzervereins und der Wirtschaftspartei hinter verschlossenen Türen statt. Der Bürgermeister der Stadt Haspe, Swolinzky, ist zurzeit noch in Urlaub. Man hatte seine Abwesenheit benutzt, um in aller Stille die Eingemeindungspläne zu schmieden und ihn bei seiner Rückkehr vor fertige Tatsachen zu stellen.

Zur Umsiedlung der Bergarbeiter.

GA **Bochum**, 23. Aug. Zu dem Erlaß des Wohlfahrtsministeriums betreffend die Umsiedlung überzähliger Bergarbeiterfamilien erklärt der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter: Die Umsiedlung darf nicht planlos durchgeführt werden. Es ist in jedem Falle zu prüfen, ob der umsiedelnde Bergarbeiter sich für landwirtschaftliche Arbeit eignet oder ob man ihm zumuten kann, noch landwirtschaftliche Arbeit zu erlernen. Von 26 802 verheirateten erwerbslosen Bergarbeitern sind die meisten im Industriegebiet geboren, haben seit der Schulentlassung im Bergbau gedient und somit keine landwirtschaftliche Arbeit erlernt. Soll die Umsiedlung der Bergarbeiter ihren Zweck erfüllen, dann sind nur solche Bergarbeiter umzusiedeln, die auch Verständnis für die Landwirtschaft haben. Im übrigen wären die noch zuletzt aus der Landwirtschaft gekommenen Arbeiter aufzufordern, sich freiwillig zum Umsiedeln zu melden und in die dann leer werdenden Stellen solche Bergarbeiter einzustellen, die in der Landwirtschaft nicht verwendbar sind. Nur so könnte die Umsiedlung unter den arbeitslosen Ruhrbergarbeitern Befriedigung auslösen.

Verhütung einer furchtbaren Tat.

WTB **Dortmund**, 23. Aug. In der Adlerstraße versuchte nachts der 22jährige Arbeiter Karl Kipp seine Mutter, seinen schulpflichtigen Bruder Fritz und sich selbst durch Leuchtgas zu vergiften. Die Tat wurde aber noch rechtzeitig entdeckt. Als eine Frau die Familie Kipp besuchen wollte, fand sie die Tür verschlossen. Als sie durch das Schlüsselloch sehen wollte, bemerkte sie, daß das Loch mit Watte verstopft war und ihr Gasgeruch entgegenströmte. Sie rief die Polizei, die die Tür einschlug. Der inzwischen mit Sauerstoffapparaten herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, alle drei ins Leben zurückzurufen. Auf dem Tisch lag ein Zettel mit den Worten: „Die Schuld trage ich, Karl."

Was uns die alten Orts- und Flurnamen erzählen.

Von August Lomberg, Elberfeld.

II. (Schluß.)

Der Ursprung einer Stadt geht sehr häufig auf eine Ansiedlung zurück, die sich in dem Winkel zwischen Bach und Fluß oder zwischen Fluß und Strom gebildet hat. Das ist auch bei Barmen und Elberfeld der Fall. Beide Städte sind aus alten herrschaftlichen Höfen herangewachsen, die in solchen Flußwinkeln lagen. Für Barmen kommt außer der Bachmündung auch noch die ehemalige Landwehr in Betracht. Es war dies eine aus Dämmen, Gräben und Strauchwerk bestehende uralte Festungsanlage, die von Norden nach Süden das Tal durchquerte und sich vom Kuhlerbach zum Cleserbach und dann weiter auf die Höhen hinzog. Dicht an dieser Landwehr, und zwar da, wo der Kuhlerbach sich in den Mühlenstrang ergoß, lag der Hof Barmen (Hof an dem Damme), dem die umliegenden Höfe mehr oder weniger Lehenspflichtig waren. Da das Gelände ursprünglich stark mit Dornbüschen bewachsen war, so wurde die dortige Niederlassung auch Dörnerhof genannt. Der alte Name hat sich erhalten, denn das ganze Stadtviertel dort heißt noch immer in den Dörnen; die beiden wichtigsten Straßen führen den Namen Oberdörnen und Unterdörnen, und die über die Wupper führende Brücke heißt Dörnerbrücke. Der jenseits der Landwehr sich anschließende Bezirk erhielt aus diesen Verhältnissen heraus den Namen Gemarke, von Mark (Grenze) abgeleitet. Nachdem hier eine Schule und dann auch eine Kirche errichtet worden war, bildete die Gemarke bald den Mittelpunkt des aufstrebenden Gemeinwesens. Die alte Bezeichnung kehrt heute in zwei Straßennamen wieder: Gemarker Straße und Gemarker Ufer. — Im Zusammenhange damit sei erwähnt, daß sich auch in Elberfeld drei Flurnamen erhalten haben, die an die ehemaligen Grenzbezirke erinnern, nämlich die Mirke (von Mark abgeleitet), die Grenze und die Lantert (Landwehr).

Zur Besiedelung des Tales luden nicht minder auch die Auen ein, die sich zu beiden Seiten der Wupper ausbreiteten. Der ältere Name dafür ist Oege und Oede. So treffen wir denn jetzt noch in Barmen eine Oede, ein wilde Oede, eine Rosenöde oder Rosenau, eine Oeder Brücke und eine Aue; in Elberfeld eine Hofaue (die zum herrschaftlichen Hofe gehörende Aue), eine Aue, eine Auer Schule, eine Vogelsau und am äußersten Ende des Stadtbezirks eine Evertsau. Als die Industrie im Tale festen Fuß faßte, wurden diese Auen meist zur Garnbleicherei verwandt; daran erinnert in beiden Städten der Name Bleichstraße.

Einzelne Talstrecken waren infolge der häufigen Ueberschwemmungen auch versumpft. Für diese feuchten Gebiete kam der Name Bruch auf. Ein ausgedehntes Bruch lag in Barmen in der Nähe des heutigen Hauptbahnhofs; der Name kehrt wieder in Brucher Straße und Brucher Schule; außerdem gibt es in Barmen ein Heubruch (Graswiese) und ein Besenbruch (mit Binsen bewachsen). Derartige sumpfige Strecken waren auch in Elberfeld zu finden. Wenn sie auch längst trocken gelegt sind, so stößt man doch noch auf die alten Namen: Heubruch, Ottenbruch (Ottos Bruch), Hugenbruch (zu Hugo), Theisbruch (zu Matthias), Lehmbruch.

Nicht wenige der Straßenzüge haben ihre Namen auch von den Seitentälern erhalten, die sich von der Wupper aus zu beiden Seiten tief in das Bergland hinaufzogen. Es seien erwähnt in Barmen das Rauental (ursprünglich Ruwendelle, d. h. rauhes Tal), das Fischertal (nach einer Familie Fischer benannt) und das Bendal (ursprünglich Barmdal, vermutlich nach einem Ansiedler genannt, der den Namen Bär trug; nicht ausgeschlossen ist, daß hier einst auch der Meister Petz gehaust hat). In Elberfeld gibt es ein Uellendal (nach der Eule), ein Honigstal, ein Elendstal, eine Voßdelle (nach dem Fuchs) und ein Hipkendal.

Auch über die ehemaligen Waldbäume geben uns die alten Namen Auskunft, in Barmen: Eichbruch, an den Böken (Buchen), Mallack (am Erlenacker); in Elberfeld: Eichholz, in den Birken, Eschenbeck, Königstann. Andere Namen weisen auf den früheren Tierbestand hin, in Barmen: Hatzfeld (Hatzhirsch), Wolfskuhle, Wulfesbohl, Rehsiepen, Finkscheidt; in Elberfeld: Hasenberg, Falkenberg, Elsternbusch, Voßdelle, Hatzenbeck, Lockfinke, Vogelsang, Vogelsaue.

Auf die in den Wäldern vorgenommenen Rodungen spielen an in Barmen: Rott, Röddigerstraße, Lichtscheid, Lichtenplatz; in Elberfeld: Haubahn, am Röttgen (auch (Röddschen), am Hackland, Metzmachersrat. Zuweilen wurde die Rodung auch durch Feuer bewerkstelligt, was z. B. der Name am Gebrannten andeutet.

Das neugewonnene Gelände wurde eingefriedigt und in Eigenbesitz gegeben; so entstanden die verschiedenen Kämpe, in Barmen: der Kamp und der Ochsenkamp, in Elberfeld: der Hofkamp, der Raukamp und der Ossenkamp (an der unteren Königstraße).

Es fehlte auch nicht an kahlen, unfruchtbaren Stellen, die den Ausbau wenig lohnten; in Barmen gehört dazu: das Heidt, das Oberheidt, die Stennert (Steinacker), die Konradswüste; in Elberfeld: am Hedchen, die Bergerheide, die holländische Heide (entstellt aus Hollender Heide), das Steinenfeld, der Dorrenberg (mit dürrem, magerem Boden), der Wüstenhof.

Als das Häusermeer der beiden Städte zu den umliegenden Höhen emporstieg, mußten auch sie ihre Namen hergeben für das dortige Straßennetz. Die Berge, zum Teil schroff und steil, führen vielfach auch Namen, die auf ihre Eigenart hinweisen, so in Barmen der Scharpenacken (der scharfe Bergrücken), der Schellenberg (der schiefe, steile Berg), der Norrenberg (der steinige Berg). Anderer Art sind die Bergnamen in Elberfeld: der Engelnberg (von Engel, Abkürzung von Engelbert), der Grünewalderberg, der Katernberg (von Kate-Hütte), der Hombüchel (der hohe Bühl), der Nützenberg (zur Nutzung benutzt), der Kiesberg (nach der Familie Kiß benannt, daher richtiger Kißberg geschrieben), der Boltenberg (Berg des Bolte oder Bolze), der Arrenberg (vom Arn, Adler, häufig als Eigenname gebraucht), der Grifflenberg, der Uellenberg (Uell = Eule).

Eine auffällige Benennung hat die Nüll in Elberfeld gefunden. Nüll heißt Gipfel, Bergkegel. Der Sinn des Wortes ist wohl den meisten unbekannt geblieben; denn sonst würde man den dortigen Bergkegel nicht Nüllerkopp genannt haben. Es sei im Zusammenhang damit bemerkt, daß der im Burgholz gelegene Nöllenhammer seinen Namen von demselben Worte trägt.

Eine alte Bezeichnung für Bergabhang ist Klef, Kleff oder Kleef. In Barmen tritt dieser Name auf in Kleferstraße und Klefer Bollwerk. Auch Elberfeld hatte vormals sein Kleef; so hieß nämlich der Weg vom Island zum Arrenberg, der aus unverständlichen Gründen später in Gesundheitsstraße umgetauft wurde. Erhalten aber hat sich das Kleff in Klefflothen. Andere Namen, die in Elberfeld unterdrückt worden, sind Kirl, Gate, Kratzkopp, Vikarie und Offenkamp. —

Aus alledem ist zu ersehen, daß die alten Straßennamen aus der Vorzeit viel zu erzählen wissen, und darum einen hohen Kulturwert besitzen. Neben den vielen nichtssagenden Namen, denen man in den neueren Stadtvierteln heute so oft begegnet, gewähren sie eine wahre Erquickung. Diese Wirkung würde zweifellos noch weit stärker sein, wenn man strenger, als es geschehen ist, überall auch die kräftige mundartliche Form der Namen beibehalten hätte.

Wetterbericht

Montag, den 23. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	763.9	NW stürmisch	bewölkt	16
Hamburg	762.1	WNW mäßig	zieml. heiter	15
Swinemünde	756.3	WNW frisch	bedeckt	14
Danzig	750.3	WSW mäßig	Regen	15
Aachen	768.7	W mäßig	zieml. heiter	13
Frankfurt-M.	768.6	W leicht	heiter	16
Hannover	764.3	W heft	zieml. heiter	15
Berlin	760.4	W frisch	bewölkt	14
Breslau	760.1	W heft	bewölkt	15
München	769.0	W mäßig	heiter	14
Zugspitze*)	586.2	NW mäßig	Nebel	— 2
Brocken*)	664.7	WNW stürm.	Nebel	6
Kahler Asten	920.8	WNW heft	bewölkt	11
Bilstingen	768.1	NW leise	zieml. heiter	18
Brüssel	768.2	NW leise	bewölkt	15
London	769.7	SW leicht	bewölkt	14
Harmouth	767.9	S schwach	heiter	12
Plymouth	770.4	W leise	bedeckt	16
Paris	770.7	NW leicht	heiter	15
Toulouse	769.5	W leise	zieml. heiter	21
Madrid	—	—	—	—
Zürich	769.2	NW leicht	zieml. heiter	15
Genf	768.8	NNO leicht	klar	18
Lugano	764.3	ONO leise	klar	21
Genua	761.4	NNO leise	zieml. heiter	21
Rom	761.0	NO leicht	heiter	28
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	763.7	W leicht	bedeckt	15
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	755.3	WNW heft	bedeckt	15
Stockholm	751.2	NW frisch	bewölkt	13
Haparanda	741.7	O leicht	bedeckt	14

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.4	763.2	767.0
Temperatur	16.8	16.2	13.9
Wind	SW mäßig	SW schwach	NW schwach
Wetter	bewölkt	bewölkt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 6.7 mm
Höchste Temperatur gestern 18.7
Niedrigste Temperatur heute früh 12.6

Während sich der Luftdruck über dem südwestlichen Europa außergewöhnlich schnell verstärkt hat und in ganz Frankreich über 770 mm beträgt, liegen über der Ostsee zwei Wirbel von unter 750 mm. Die Luftdruckgegensätze bedingen besonders an den deutschen Küsten stürmische Winde. In Deutschland herrschte heute morgen meist heiteres Wetter bei frischen Winden aus westlicher Richtung und Temperaturen zwischen 13 und 17 Grad.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Zunächst noch vorwiegend trocken und heiter bei nordwestlichen leichten Winden, später jedoch wieder trüber mit erneuten Regenfällen.

Die neue »STAATSRAT« 5 Pf. ist Tagesgespräch der Raucher!

Man achte auf den GARANTIESTREIFEN!

a178

Rund um die Zeit.

Dem schöneren Geschlecht sei dieses Mal der Anfang gewidmet. Im Sommer fährt man gerne in den Zoo zu den Nachmittagskonzerten. Umgekehrt gondeln die Elberfelder auch schon mal nach Barmen, zum Stadthallen-Nachmittagskonzert, zu den hübsch gelegenen Ausflugslokalen. Denn, wie man nicht immer nur Schlagsahne essen kann, so kann man trotz Abonnement seine freien Stunden nicht nur im Zoo zubringen. Außerdem regt Abwechslung an, während schließlich auch die beste Gewohnheit auf die Dauer abstumpft und — spießig macht. Dies zuvor. Und nun folgt des „Pudels Kern" . . . ! Unsere Talbahn fährt zurzeit die sehr beliebten Sommerwagen, die offenen Anhänger. Und die werden besonders vom holden Geschlecht an betriebsvollen Tagen im wahrsten Sinne des Wortes gestürmt. Während der Vorderwagen oft teilstreckenweise fast leer ist, drängt und quetscht sich alles in dem lustigen Anhänger zusammen. Natürlich benutzen auch die Herren den sogenannten Sommerwagen mit Vorliebe — sind sie doch allein schon in der Kleidung dem luftiger angezogenen Geschlecht gegenüber im Nachteil. Die sicherlich sehr angebrachte Höflichkeit erfordert nun aber noch ein weiteres Opfer von ihnen: sie weichen dem Kreuzfeuer empörter oder freundlichst ersuchender Blicke und räumen den stehenden Töchtern Evas ihren begehrten Platz im fahrenden „Licht- und Luftbad" ein. Also einigen wir uns und lassen an verkehrsbelebten Stunden der Damenwelt den Sommerwagen. Oder wissen Sie, höflichkeitsgeplagter Zeitgenosse, einen besseren Vorschlag, den man der Straßenbahnverwaltung unterbreiten könnte?

Bei dieser Gelegenheit sei auch der Autobusse gedacht, in denen man an heißen Tagen zum wohlgerösteten „Knublinchen" (lies „Berliner Würstchen", Marke „Nachtbetrieb") wird. Außerdem gleich die hohen Fahrpreistarife . . . ! In Städten, die im Fremdenbetrieb schon etwas los haben und auch dem Geldbeutel der Einheimischen Rechnung tragen, gibt es längst wieder Friedenstarife und Dutzendkarten für die Benutzung der Straßenbahnen. Einheitspreis Mk. 1,50 für zwölf Fahrten. Egal wohin. Gültig für den Stadtbezirk. Und der ist z. B. in Dresden nicht kleiner als in den beiden Wuppertalgroßstädten. Aber vielleicht rechnet Schwarzbach und Sonnborn schon zum Ausland? Wer weiß das? Unerforschlich sind die Wege der Fahrpreistarife.

Wochenendfahrkarten nach Bremen und Helgoland gibt es bei uns — aber wie steht es mit den Kilometerheften zu 'ner Rundfahrt — Wochenendrundfahrt — durchs Bergische Land und die doch auch sehr schönen, landschaftlich ganz prächtig gelegenen Nachbargebiete . . . ?! Die Ferien neigen ihrem Ende zu. Für dieses Jahr wird nicht viel mehr zu machen sein. Jedoch zum nächsten desto mehr. Auch im Jahre 1927 werden manche darauf verzichten müssen, den Parisern Gelegenheit zu fremdenfeindlichen Demonstrationen zu geben oder sich in belgischen Seebädern den Suppentopf über das ausland-sommerfrischensehnsüchtige Haupt stülpen zu lassen. Und nicht alle Wochenendler können es sich leisten, nach Helgoland zu dampfen, und manche müssen schon auf einen weiteren Ausflug in ihrer Heimat verzichten, weil ihnen die Kosten zu hoch sind. Von der Schmiedestraße (Haßlinghausen) bis zum Rathaus Elberfeld — das sind nach den Fahrscheinen zwölf Kilometer — zahlt man Mk. 1,20 mit dem Autobus. Da kann man auch singen: „Was nützet mi-i-ir ein Autobusserl . . . !" Man sehnt sich als Großstädter wenigstens am Ende der Woche nach Ruhe, und weil mor die in der Großstadt nicht immer hat, möchte man hinaus aufs Land.

Der „Kampf gegen den Lärm" ist eröffnet worden. Herrscht er nur in den Großstädten — sind nicht auch die Landstraßen heute davon erfüllt . . . ? Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten trägt man sich mit dem Gedanken, die Fahrstraßen mit — Gummi zu pflastern. Da können sich denn die „Motorrasenden" austoben. Hoffentlich überlegt man sich das auch bei uns rechtzeitig, ehe man — Gummizellen für die Verkehrsopfer bauen muß. In die Krankenhäuser werden ohnedies jeden Tag ein paar Opfer des „geregelten Verkehrs" eingeliefert. In einer süddeutschen Stadt beklagte man sich ganz besonders über den nächtlichen „Verkehrsradau". Gott ja, die Menschen sind nun einmal sooo verschieden! Der eine sucht sein Glück am Stammtisch, der andere als Motorradritter. Und viele, die auf den Lärm schimpfen, fühlen sich auf 'ner Kirmes recht wohl. Aber das ist dann auch etwas ganz anderes, nicht wahr?!

Wenn am Tag die Autos rasen,
Großstadtbürger, nimm es hin,
Dahin, wo die Kühe grasen,
Sehnt nach Ruhe sich dein Sinn:
Geh ins Luftbad und geh baden,
Auch im Strandbad ist es schön,
Und kurier' den Nervenschaden,
Frei nach Müller, Felke, Boehn . . .

Von der Großstadtflucht, da sind itzt
Wir befallen allzumal,
Was dem einen eine Hatz ist,
Wird dem andern sehr zur Qual,
Tauschgesuche füll'n die Blätter,
Jeder zieht heut' gern aufs Land,
In der Kleinstadt findet netter
Man der Städte Großverband . . . !

Fährt der eine „wochenenden",
Will der andre tanzen gehn,
Dieser will sich nun verschwenden,
Jener halt erholen schön,
Und der eine radelt heiter
Auf dem Motor durch die Welt,
Brautbegleitet — und so weiter —
Falls sie nicht „vom Spiller" fällt.

Mit dem Rucksack auf dem Rücken,
Wanderstockbewaffnet auch,
Will der eine sich entzücken
Draußʼ nach Wochenendbrauch.

Wieder andre paddelbooten
Froh durch ihren Sonntag dann . . .
Und die hoffnungslos Verrohten
Säbeln — Palmenbäume an.

In den mitgebrachten Zelten
Lagern manche heut' im Wald,
Leben hier versunk'nen Welten,
Ist es nächtens auch schon kalt.
Jene reisen, ausgerüstet
Komfortabel, an den Rhein,
Wo als Wochenendpaar man nistet
Sich in ein Hotel dann ein.

Schimpfen viele wochentäglich
Auf die Autoraserei . . .
Fühlt man stolz sich doch unfäglich,
Ist man Sonntags — selbst dabei.
Autotouren, welche Wonne,
Wenn der Nachbar ärgert sich . . . !
Ja, es gibt mal so' und sonne —
Lieber Mitmensch, wundert's dich?

Vom Motorboot überfahrenes Flugzeug.



Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in der Ostsee. Bei der Wasserlandung verunglückte ein Flugzeug. Das zu Hilfe gerufene Bedienungs-Motorboot brachte indessen zunächst keine Hilfe, sondern überfuhr das schwimmende Flugzeug, wahrscheinlich infolge ungeschickten Manövrierens. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1,15—2,30 nachm.: Volkstümliches Konzert des Funkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Rebe.
3,45—4,15 nachm.: Märchenerzählungen des Radiovolkes. Funkeping und Funkerling suchen eine Frau. Von Hugo R. Bartels, Nordstemmen.
4,15—4,30 nachm.: Küchenplauderei: Das Einmachen von Johannisbeeren und Gurken.
4,30—6,00 nachm.: Deutsches Lachen aus fünf Jahrhunderten. Mitw.: Marta Walter, Rezitation, und das Funkorchester unter Leitung von Kapellmeister Alter.
6,00—6,20 abends: Die rationelle Haushaltsführung. Vortrag von Helene Blank-Bauer, Elberfeld.
6,20—6,45 abends: Lieder-Duette, gesungen von Geschwister Ritterhaus, Elberfeld.
7,10—7,40 abends: Autoren-Stunde. Dr. jur. Karl Dr. Haanen, Solingen, liest aus eigenen Werken.
8,00—8,45 abends: Die schöne Galathee, Operette in 1 Akt von Suppé. Musikalische Leitung: Kapellm. Alter.
8,45—9,45 abends: Arno Holz-Stunde. Mitw.: Marta Walter (Rezitation), Hilde Wesselmann (Sopran).
9,45—10,20 abends: Geistliche Abendmusik. Solist: Organist Karl Sandmann. Uebertragung aus der Pauls-Kirche, Barmen.
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10,30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15—6,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,30—6,50 abends: Die Zusammenlegungsbewegung in der Großindustrie. 2. Vortrag v. Herm. Kanz-Münster.
7,00—7,30: Was ich auf meiner Reise durch Europa erlebte und sah. 2. Teil. Vortrag v. B. Grügor-München.
8,00—8,30: Vortragsreihe d. Deutschen Auslandsinstituts Stuttgart. 8. Vortrag: Die deutsche Auswanderung seit Kriegsende. Von Pfarrer Manfred Grisebach.
8,20—10,20 abends: 15. Sinfoniekonzert d. Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. Solist: Ludwig Demetriescu, Berlin (Klavier).
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10,30 abends: Funkstille.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15—6,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
6,00—6,30 abends: Die Lieblinge der Gartenbesitzer und ihre Verwendung, mit Rücksicht auf die Schönheit und Einheitlichkeit im Gartenbild. Vortrag von Gartenarchitekt Wilh. Blumberger, Dortmund.
6,30—6,50 abends: Siehe Münster.
6,50—7,10 abends: Neue Odeon-Schallplatten.
7,10—7,40: Luft- und Luftpostverkehr (eine geschichtliche Entwicklung). Vortrag von Fritz Wiese, Dortmund.
8,00—8,30: Liederkonzert von Agnes Bungart, Dortmund.
8,20—10,20 abends: Siehe Münster.
10,20 abends: Letzte Pressemeldungen und Sportfunk.
10,30 abends: Funkstille.

Die Faust des Schicksals.

Roman von Hans Schulze.

22 — Nachdruck verboten.

Sibylle nickte. Ueber ihren versonnenen Augen lag es wie ein Schleier.

„Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung!"

„Ich war heute vormittag bereits einmal im Atelier oben!" fuhr der Maler fort. „Und ich habe dort ein wenig unter den Kostbarkeiten Ihres verstorbenen Herrn Gemahls herumgesucht. Dabei ist mir ein altitalienischer Kopfschmuck in die Hände gefallen, in dem ich Sie, meine Gnädigste, gern für die Nachwelt festhalten würde. Er erinnert an das Perlendiadem auf dem berühmten Bilde einer jungen Prinzessin in der Ambrosia zu Mailand. Die zünftigen Gelehrten streiten sich noch immer, ob es dem göttlichen Leonardo oder seinem Schüler Ambrogio de Predis zugeschrieben werden muß. Für mich bleibt es jedenfalls das Zarteste und Feinste, was die Kunst damaliger Zeit hervorgebracht hat!"

— — — — — — — — — — —

Walter Ralff hatte im Laufe des Nachmittags fast drei Stunden lang ununterbrochen an Sibylles Porträt gemalt.

Wie immer, wenn dem Gegenstand seines Schaffens sein volles Interesse gehörte, hatte er mit einem leidenschaftlichen Eifer und jener selbstsicheren Leichtigkeit gearbeitet, die ihm einst als das vornehmste Geschenk seiner starken Künstlerschaft in die Wiege gelegt worden war.

In wenigen markigen Strichen war das Gerüst der Zeichnung auf der Leinwand erstanden, und fast mit der gleichen Schnelligkeit die erste Farbenskizze unter seinem rastlosen Pinsel hervorgewachsen.

Walter hatte Sibylle in einem altledernen Wappenstuhl an das nischenartige Erkerfenster des Ateliers gerückt, so daß die Umrahmung des Fensters einen natürlichen Ausschnitt gab und der Blick in die Tiefe des Bildes damit ins Unermeßliche erweitert schien.

Gleich einer schmetternden Farbenfanfare grüßte das wundervolle Blau des Himmels herein, in einem großen Leuchten, in einer Fülle von Licht, die wie ein Schwaden aus dem Hintergrund zu schlagen schien und sich in den Perlenschnüren der dunklen Haarwellen wie in einem glitzernden Netze fing.

Der Kopf Sibyllens war erst in einigen zarten Tönen angelegt, nur die Augen lebten schon in einem stillverträumten Ausdruck keuscher Liebessehnsucht, den Walter nie zuvor in ihnen wahrgenommen und der ihm das Rätsel dieses wandelbaren Charakters heute von einer ganz neuen, wundersamen Seite gezeigt hatte.

Immer wieder vertiefte er sich in das unergründliche Gesicht dieser Frau, die in manchen Augenblicken so weich und lieb, fast wie ein Kind, zu lächeln vermochte, deren Mund die süßesten und reinsten aller Gaben verhieß, um dann in der nächsten Minute auf einmal wieder in der abweisenden Fremdheit und kühlen Unnahbarkeit der Dame der großen Welt zu erstarren.

Erst in der sechsten Nachmittagsstunde hatte er die Sitzung abgebrochen und sich für den Abend entschuldigt.

Auf einmal war in der unruhig-gespannten Stimmung des Schlosses eine große Sehnsucht nach der frischen Jugend und gesunden Reinheit der Knauffschen Mädchen in ihm aufgestanden.

Dann aber war er mitten auf seinem Wege wieder umgekehrt und nach einem kurzen Verweilen beim Hegemeister Schwarzer, wie von einem geheimen Zwange getrieben, wieder nach Neudietersdorf zurückgekommen.

Er suchte sich in einem einsamen Parkwinkel eine Bank und übersann hier lange mit der ihm eigenen, vorsichtig wägenden und logisch aufbauenden Art immer wieder den Zusammenhang der ganzen verworrenen Rätselfragen.

Walter wußte aus gelegentlichen Bemerkungen des Amtsrats Knauff sehr wohl, daß der Klatsch der Gegend die Beziehungen Sibylles zu dem Vetter des Gatten schon von jeher mit allen Verdächtigungen umschlichen hatte, trotzdem widerstrebte es ihm jedoch, gerade diesen Mann mit dem Tode des Schloßherrn von Neudietersdorf in Verbindung zu bringen.

Wie aber war Kurt von Rhaden in den Besitz der Brieftasche gelangt, und was konnte ihn veranlaßt haben, sich ihrer in einem so seltsamen Versteck zu entledigen? Denn seitdem die Uebereinstimmung des Zigarettenrestes mit der Lieblingsmarke des Fliegers festgestellt worden war, schien ihm jeder Zweifel daran ausgeschlossen, daß dieser die Tasche des Barons in die Abiet niedergelegt hatte.

Walter hatte gegen Schluß der Porträtsitzung mehrfach versucht, das Gespräch in unauffälliger Weise auf Kurt zu bringen, doch die Baronin war immer wieder ausgewichen oder hatte von dem Vetter so kühl und gleichgültig wie von einem völlig Fremden gesprochen, daß er für seine Verdachtsrichtung in der persönlichen Beobachtung seines schönen Modells auch nicht den geringsten Anhalt gefunden hatte. — —

So saß er Stunde um Stunde, zeitentrückt, in tiefen Gedanken.

Ueber die dämmernden Wiesen wehte der Schlaf von tausend müden Blumenköpfen.

Alles Leben schien gleichsam zusammenzufließen wie zwischen Wachen und Traum. —

Da klang auf einmal ein leiser Schritt.

Walter schreckte empor.

Durch eine Seitenallee nahte eine weibliche Gestalt; sie trug einen hellen Tuchmantel, ein bunter Seidenschal verhüllte den schmalen Kopf.

Sibylle!

Jetzt war sie ihm so nahe, daß der duftzarte Hauch ihres wohlbekannten Parfüms durch die Laubengebüsche zu ihm herüberwehte.

Doch ohne nach rechts und links zu blicken, eilte sie achtlos an seinem Versteck vorüber. —

Im nächsten Augenblick stand er auf den Füßen.

Wohin ging sie?

In der Richtung ihres Weges lag nur die Orangerie.

Sollte dieser späte Besuch noch dem Vetter gelten?

Mit vorsichtigen Schritten schlich Walter, jede Baumdeckung nützend, durch das Dunkel der Allee gleichfalls zum See hinab.

Eine Maus sprang ihm über den Fuß und verraschelte im dünnen Unterholz.

Dann funkelte das weiche, sternenbestickte Blau des Himmels wieder zwischen den hohen Baumkronen hindurch.

Der Parkweg öffnete sich.

Und wie ein schattenhaftes Gebilde von Finsternis wuchs der langgedehnte Bau der Orangerie in dem blühenden Wiesenlande vor ihm auf.

Das große Erkerfenster im Arbeitszimmer Kurt von Rhadens stand weit geöffnet.

Ein fahlgelber Lichtkegel floß auf die nebligen Kieswege des holländischen Gartens hinaus und beleuchtete das scharfe Profil des Fliegers, der, dem Fenster halb abgekehrt, an seinem Zeichentische saß.

Und dann klang auf einmal ein wohlbekannter, metallischer Alt durch die schwebende Stille, daß Walter, in seinem Laubversteck zwischen den Laubkugeln zweier Oleanderbäume auch nicht ein einziges Wort der nächtlichen Unterredung verlorenging. —

„Ich bin heute noch einmal zu dir gekommen", begann Sibylle, „weil ich dich sprechen muß. Ich kann den Zustand, in dem ich lebe, bald nicht länger mehr ertragen!"

Kurt war aufgestanden und ging mit großen, klingenden Schritten mehrmals durch den kleinen Raum.

Dann trat er wieder an den Tisch und stützte sich mit beiden Fäusten schwer auf die Platte.

„Sibylle", sagte er, „auch ich finde keine Ruhe! Aber aus einem anderen Grunde wie du! Was mich vor allem quält, ist der Gedanke an Fräulein Lore: wie unrecht wir an dem armen Mädchen handeln, wenn wir ihm hier die Heimat rauben!"

Sibylle bewegte abwehrend die Hand.

„Ein jeder ist sich selbst der Nächste, und ich kann die Bestimmungen, die ein Mann in einer Aufwallung eifersüchtigen Wahnsinns getroffen hat, nicht für mich bindend halten. Lore weiß nicht, was sie verliert. Ich aber soll mit sehenden Augen auf all das verzichten, was ich mir durch diese Ehe erkauft habe! Laß mich ausreden!" fuhr sie dann in sich steigernder Leidenschaft fort. „Ich weiß, was du sagen willst, ich kenne deinen sentimentalen Appell an mein Gewissen zur Genüge. Aber mein Gewissen spricht mich frei. Wärst du nicht nach Neudietersdorf gekommen, so lebte mein Gatte noch heute, dann hätte er niemals daran gedacht, mich zur Bettlerin zu machen. Um Lores Heil bist du ja so ängstlich besorgt, aber an mich denkst du mit keinem Gedanken, daß es deine erste und einfachste Pflicht sein müßte, mich aus diesem Unglück wieder herauszureißen, das ich einzig und allein dir zuzuschreiben habe!"

„Du kennst meine Bedingung, Sibylle! Für dich und mit dir will ich jedes, auch das größte Verbrechen auf mich nehmen. Sei mein, und du empfängst aus meiner Hand zum zweiten Male, wofür du dich einst geopfert hast!"

(Fortsetzung folgt.)



Vereinfachtes Verfahren.

In die Drogerie kommt ein Mann und möchte gern für fünfzig Pfennig Insektenpulver.

„Soll ich es Ihnen in eine Dose oder in eine Tüte packen?" fragt dienstbeflissen der Verkäufer.

Da macht der Mann sein Hemd auf und sagt: „Ach, schütten Sie's man einfach hier herein."



Kötters Nährzwieback

delikat und wohlschmeckend, hergestellt aus feinstem Mehl, mit Zusatz von frischen Eiern, Butter, Zucker und Sahnemilch, besitzt einen reichen Inhalt an blut- und knochenbildenden Ingredienzien, enthält die für den Aufbau des kindlichen Körpers unbedingt notwendigen Nährsalze, insbesondere die Phosphate in ausreichender Menge. Eine sorgsame Mutter ist daher beim Einkauf eines Nährpräparates darauf bedacht, ein reelles und gutes Präparat zu kaufen u. dieses erhält sie aus der Zwiebackfabrik von Fr. Kötter, Barmen-R. Telefon 1842.

Stellen-Anzeigen

Nr. 196 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. August 1926

Lebensstellung.
Zum Verkauf ein. l. verkäufl. Artikels an Private suche ich einige strebsame Herren, die Landkundschaft besuchen, ich biete ein Festgehalt von 300 Mark und Provision. **W. Bieh**, Stettin, Pölitzerstr. 10. 10 Pf. Rückporto beif. a185

Gut. Verkäufer. sucht allerorts
Mitarbeiter
zu guten Bezügen. Zaktr. Mithilfe wird zugel. Persönlichk. m. gut. Bezieh. w. um Aufg. v. Adr. bezw. Empfehl. geb. Diskr. selbstverst. Ang. u. E 9285 an Geschst.*

Jungen, tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht Joh. Frenke, Werl i. Westfal., Bäckerstr. 29. b4301

Tüchtiger Bügler
b420 einige Tage in der Woche für Färberei gesucht. Näheres in der Gesch. [417

Junge od. Mädchen,
perf. im Tütenbinden u. Einschlagen, gef. Angiernie zweckl. Bandfabrik C., Gesundheitstr. 112.*

Konkurrenzlose Sache!
Wir stellen sofort noch einige **fleißige, ordentl. Herren** als **Reisende** ein. Tüchtigen Herren bieten wir bei angenehmer Tätigkeit dauerndes hohes Einkommen. Anfänger werden auf Wunsch eingearbeitet. Bewerbungen mit Ausweispapieren erbeten von morgens 8–12 und nachmittags von 2–6 Uhr.
Heinr. Peenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I. b[illegible]

Tüchtiger Drechsler
gesucht, der speziell auf Schirmgriffe eingearbeitet ist. Horn mit Galalith. — Angebote unter K P 8775 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten. b115

Elektro-Monteur,
nur ältere erfahrene Kraft, für Schwach- und Starkstrom in Dauerstellung gesucht. Angebote unter B 179 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 209

Gummisamtbandwirker
durchaus perfekt u. selbständig arbeitend, **sofort gesucht.** Dauerstellung. r7811 Elberfeld, Kielerstraße 37.

Glaser
gesucht. Otto Hesse, Gld., Bachstr. 36.*

Junger
Bäckergehilfe,
der an akkurates Arbeiten gewöhnt ist, gesucht. [481
C. Geilker, Ronsdorf, Barmerstraße 36.

Laufjunge
f. leichte Arbeit ges. E., Deweerthstr. 106.*

Lehrling
sucht
Alfred Karath,
B., Unterdörnerst. 35 †

Sohn achtb. Eltern als
Konditorlehrling
ges., welch. z. Hause schlaf. f. Konditorei Schüller, E., Lischkest. 2

Weibliche Kunststopferin
ges. Friedr. Hein, Barmen, Alee 226.†

Tücht., strebs.
Kontoristin
(keine Anfäng.), gewandt in Stenogr. u. Maschinenschr., nach Sonnborn ges. Ang. mit Gehaltsanspr. u. E 1931 an Gst. e208

la Friseuse
per sofort gesucht gegen höchstes Gehalt. R. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6.*

Kettenschererinnen
f. Bock u. Rahmen außer dem Hause sofort ges. Elberfeld, Uellendahlerstr. 21.*

Auf dem Kontor eines größeren Fabrikgeschäftes findet junges Mädchen mit Kenntnissen der Stenographie u. Schreibmaschine angenehme
Lehrstelle.
Schr. Bewerbungen unter E 1060 an die Gesch. d. Bl. b4252

Junge Dame,
die bereits Musterzimmerarbeiten verrichtet hat, sofort gesucht. Maschinenschreiben, Kenntnisse in französischer und englischer Sprache erwünscht. Selbstgeschr. Angeb. unt. E 9048 an die Geschst. f7811

Kaffee-Großrösterei Wildberger & Co., B., Cleserstraße 61, sucht sofort sauberes
Mädchen z. Verlesen
für ½ b. ¾ Tage. †

Küchen- und Zweitmädchen
sucht sofort Frau Emil Gend, Stellenvermittlung, Elberf., Friedrichschulstr. 5.*

Fleißiges f106
Mädchen
f. Küche und Hausarbeit möglichst sofort gesucht.
Agnes Heim, Remscheid, Burgerstr. Nr. 103a.

Kräftiges, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit nach Hückeswagen sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Vorzust. B.-Loelle-turm, Frankenstr. 23+

Suche z. 1. 9 tücht., in Küche u. Hsd. erf.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen. Etwas Nähen (Ausbessern) erwünscht. — Hilfe vorhanden. **Frau Rechtsanwalt Lauth, Barmen,** Neuerweg 38a. †

Für sof. suche ein fleiß., saub., kinderl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Vorzust. m. Zeugn. nach 6 Uhr. Fingerh, E., Baustraße 68a.*

Für einen größeren Geschäftshaushalt in Velbert wird per sofort oder 1. September ein tüchtiges, ordentliches e264
Mädchen
ges. Einige Kenntnisse im Nähen erwünscht. Hilfe für große Arbeit ist vorhanden. — Lohn nach Uebereinkunft. Angebote unt. E 1928 an die Gesch.

Evangel. ehrliches
Mädchen
in kl. Haushalt und Geschäft sofort ges. Gute Zeugn. Bedingung. Ang. E 9179 Gesch.*

Suche für sofort ein in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrenes, sauberes, evangelisches b4303
Mädchen
für kl. Haushalt (2 Herr.) nach Prüm in der Eifel. Ang. mit Zeugnisabschriften f. zu senden u. E 1930 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder 1. September ein tüchtiges
Mädchen,
welch. perfekt kochen kann. Zweitmädchen vorh. Nur solche mit gut. Zeugnis. wollen sich melden bei Ferber & Hecht, Elberf., Hofaue 91, Tel. 1171.

Für Wasserdichtere auf Reisen
suche solid sauberes
Mädchen,
das im Haushalt u. Geschäft erfahr. ist. Meldung: Dienstag nachmittag Schwelm, Westfriedhof 11. †

Tüchtiges †
Alleinmädchen
f. alle Hausarb. ges. B., Gewerbeschulst. 49.

Jg. ev. Morgenmdch. in kl. Haushalt ges.* Zu erfr. Gesch. [413

Stellen Gesuche

Jung. Mann, 20 J. alt, sucht Stelle als
Dachdeckerlehrling.
Ang. u. B 1552 Gst. B., Neuerweg 57. †

Sprechstundenhilfe,
vorgebildet, f. Stell. bei Arzt ev. Zahnarzt. Ang. E 9342 Gst.* Ang. u. E 9135 Gst.

Alls. Frl., 34 J. alt, sucht Stelle d. alleinst. Herrn als
Haushälterin.
Ang. u. E 9133 Gst.

Kaufmann, viele Jahre gereist. bei Kurz-, Weiß-, Wollw.-Großhandlungen bestens eingeführt, sucht Stellung als [406
Reisender
gegen Gehalt u. Provision. Gefl. Angebote u. R 904 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Beamtentochter, Mitte 20er J., s. Stell. als
Volontärin
in bess. Lebensmittelgeschäft. Ang. S 258 Fil. Schwelm. e67

Weg. Aufl. d. Haush. suche für meine
Haushälterin
selbst. Stellung per 1. Sept. od. später. Ernst Hitz, Barm.-R., Ackerstr. 16. †

Junges Mädchen,
24 J., sucht St. im Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. f304
Anna Klostereit, Revigés, Elberfelderstr. 27.

Mädchen v. anänd. sucht Stell. am liebst. in Geschäftshaush. für sof. od. später.* Ang. u. E 9135 Gst.

Mädchen, 17½ J., s. St. s. ½ Tg. i. Hsh. Ang. E 9134 Gesch.*

Junge Frau * sucht Stdst. Idoldf. E., Ostersbaum 23.

Jg., kräft. Mädchen sucht Tagesstelle. Zeugnis vorh. Ang. u. E 9344 an Gst.*

Ordentl. Frau sucht St. z. Spülen in Hotel oder zu Kindern. E., Vogelsauerstr. 37, 4 Tr.*

Teilhaber Vertreter

Tüchtiger
Vertreter
gesucht für Bäckerei- und Konditorei-Bedarfsartikel. Angeb. u. R 841 an Filiale B., Berlinerstr. 61.†

Tücht. Kaufmann wünscht sich mit einigen tausend Mark still aber tätig zu beteiligen. Ang. E 9226 Gesch.*

Generalvertreter
für lebenswichtige Neuheit des täglichen Gebrauchs sofort gesucht. Solv. Herren mit Kundenkreis, die in der Lage sind, ein Auslieferungslager zu übernehmen, wollen sich melden. Angebote unter E 9173 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. a185

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung
für Kolonialw.-Geschäft zu verkaufen.* Näh. in Gesch. [414

Theken, 2×4 m,
Paneltische, Stühle,
4 Marmortische,
6 Café-Sofas bill.* Hügenell, E., Bergst. 83

Eichenholz-Wohnz.-Einrichtung sowie Küche u. and. Möbelstücke bill. zu verk. Besicht. Mittwoch 25. Aug. v. 3–6 Uhr Nachm. Elberf., Hofkamp 20, part.*

Mod. Eßzimmer,
schw. Ausführ., 590, Leder-Klubsofa und 2 Klubsessel 300, mod. Küchen 250,
Schreibtische 30,
alle anderen Möbel preis gut u. billig.* Hügenell, E., Bergst. 23

Echt
Nußbaum-Wohnzimmer,
zurückgenommen, z. Spottpreise zu verk.
D. Bosen, Elberfeld, Kölnerstr. 75, 75a.*

Gelegenheitskauf!
Weiße Küche,
fast neu, 150 Zim. kreit. kompl., f. nur 295 Mark. 1105
Buchmann & Co., B., Karlstr. 31/33, neb. d. Ruhmeshalle

Küchen,
gute Ausführg., von Mk. 160 an. 1187
Reinhardt & Dickamp, Elbf., Kipdorf 69/71.

Gut erh. Küche mit Kohlen- u. Gasherd billig zu verk. B.-R., Marktstraße 15, I. †

Gelegenheitskauf!
Umstände halber hochfeine Küche sehr billig zu verk. B., Neuahnsstr. 45. †

Gut erh. Schlafzimm., Mahag. gestr., weg. Platzm. bill. zu verk. Barmen, Wallstr. 2.†

Eichen-Schlafzimmer,
voll abgelg., schwere Ausführ., b. abzug. R. Höfer, Elbf., B.-Rathenaustraße 20.*

Mein Schlager
Eichen Schlafzimmer sehr schön. Modell, beste Verarbeitung, mit oval. Spiegel u. echt. Marmor nur 575.– „Das Möbel"-Mittellager
Elberf. Karlstr. 4, Ecke Bachstr., Eing. Karlstr.

Eich. Schlafzimmer, Küche
sehr b. Wendling, E., Friedrichstr. 2.*

6719 **Eich.-Schlafz.** m. 200 cm Kommod.* Schrk. u. Schlaraffia-Aufl., kompl., b. vom Brocke, E., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenst.

Wegen Umzugs verkaufe ich bis zum 31. August **Schlafzimmer und Küchen** weit unt. Preis. 16721 Schirmstr. Frz. Nüttig, B., Berlinerstr. 10b.

Schlafzimmer,
echt Eiche u. gestr. Teilzahlung gestattet. **Berg. Möbelhalle,** E., Island 22. 132

Eich.-Gitterbettchen
mit Matratze b. zu verk. E., Kielerstr. 12.*

Weißes Kinderbett u. Küchentisch zu vk. E., Ernststr. 8, pt.*

Gebr. Kleiderschrank bill. Gld., Aue 97.*

Einzelmöbel
Kleiderschr., Waschk., Nachttisch., Bettstell. m. Matr., Küchen-Büfetts bill. zu verk. R. Höfer, Elberf., B.-Rathenaustr. 20. **Zahlungserleichtg.!***

Büfettschrank, echt Eichen, 2 m lg., ev. kompl. Speise-, Kaminofen, elektr. Tischlampe, Tisch, echt Eichen, m. 6 Stühl., Teppich, 2×3, alles wie neu, Brechtefeld, Elberf., Hochstr. 93.*

1 Saugofen,
2 Dauerbrenner,
1 Füllofen
zu verkaufen. [7819 Gesellschaft Parlament, Elberf., Harmoniestraße Nr. 22.

Gebr., g. erh. Plüschsofa u. 2 Küchenstühle billig zu verk. B., Kampstraße 44, I. †

Nur für Wiederverkäufer!
Neu aufgenommen:
Kohlen- u. Gas-Herde!
Josef G. Wangenheim
Möbel-Großhandlung
Elberfeld
Vereinstraße 19.
Fernruf 5520 und 1895.

Groß. grün. emaill. Füllofen, vollst. neu im Nickel, prsw. E., Schleswigst. 29a, III, r.*

Musik-Instrumente

Stutzflügel,
schwarz, kreuzs., Umstände h. bill. z. vk. Ang. u. B 1515 Gst. B., Neuerweg 57. †

Kaufgesuche

Gebrauchter, aber gut erhaltener
Elektromotor,
Drehstrom, 7½ PS, 220/380 Volt, sofort zu kaufen gesucht. 5 PS in gleicher Spannung kann in Tausch geben. e480
P. Schumacher, Vohwinkel, Tel. 2075

Drehstrom-Motor,
220/380 Volt, 1000 Touren, 5 PS, gebr., auch reparaturbedürft., zu kaufen ges. Angebote unter B 178 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 9252a

Exzenterpresse
mit Rädervorgelege, erstkl. Fabrikat, ca. 1500 Kg. schwer, gebraucht, jedoch gut erhalt., zu kauf. ges. Gebr. Semmelroth, Barmen, Tel. 828.†

40 ganz. Schlüger
mit 13''' Sprung für 3-Mtr.-Stuhl, gut erhalten, zu kf. ges.* Ang. u. E 9345 Gst.

Schreibmaschine,
gut erh., geg. Kasse ges. Ang. m. Preis u. E 9174 Geschst.*

Gut erh. Wohn- od. Speisezimmer, mögl. mit Teppich, gegen Kasse zu kauf. ges.* Ang. u. E 9223 Gst.

Alt. Kibrisch k. z. kg. Ang. m. Pr. E 9326 Gst.*

*Gebr. Kinderb. zu k. Uellendhlrst. 63, Fabsel

Gegen sofort. Kasse
la Baumwoll-Garne
zu kaufen gesucht zu billigsten Preisen in den Nr. 20/1, 30/1, 40/1 Schuß u. Kette, ferner 40/2, 60/2, 80/2 Soft und Zwirn, 100/2, 120/2, 140/2 Zwirn, 120 dan. Kunstseide Schuß u. Kette. Bemust. Angebote erbet. unter B 180 an Gesch. B., Neuerweg 57. 9255a

Große 8240
MÖBEL-Reklame-Tage
vom 7. bis 31. August.
Aus Anlaß meiner bedeutend. Geschäftserweiterung und Organisierung meiner Riesenlag. in 4 Stockwerken verkaufe ich Qualitätsware zu unglaublich billigen Preisen. In diesen Ausnahmetagen gebe ich auf meine bedeutend reduziert. Preise noch
20% Rabatt!
Wirklich eine Sensation für das ganze Bergische Land! Sie werden überrascht sein Besuchen Sie mich!
J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 60, 62a
Telephn. 2577 u. 1610.
Lagern frei! Liefern frei!



Wer hat Interesse
für aussichtsreiche, gewinnbringende
Erfindung?
Gefl. Ang. H 104 a. Ala. Elb.-Mirke.*

Gute Existenz
f. Herrn od. Dame dch. Uebernahme uns. Zweigst. K. Baader, Berlin NO 55. a296

Verloren Gefunden

Schwz. Lederaktench. Inhalt 2 Schlüssel, Ob.—Westfr. Preitverl. Abs. Idel., E., Augustastraße 95.*

Samstm. Lackportemon. m. 10 M. i. d. Heidterstr. zw. Otto- u. Lichtenpl.-Str. verl. Gegen Belohn. abzug. Elbf. F. w. geb., d. a. B., Ottostr. 67, abzug. †

Roter Herrenhut v. Schlieperdhusch., ref. Friedhof bis O. Hausm. Ring verl. Ta Anb., Wiederbr. Bel. Zig. Waßbed, Elb., Königstr. 50.*

Hinder v. Schirmes in d. Schwelmer el. Bahn Sonnt. morg. d. 15. 8., 11.37 Uhr am Barm.) Bbf. wird geb., benj. geg. Bel. abz. B., Blankst. 4, p. †

Berlor Sonntag abd. in d. Stadthalle gold. Armband. Der ehrl. Finder w. geb., dasselbe geg. gute Belohn. abz. bei Hamper, Elb., Neumarkt Nr. 4, III. (Einzg. Anz. d. perf. Mus.)*

Samstag nachm. b. Langenberg n. Hagen ein [307
Sack mit Noten u. Meter-Riemen v. Auto verloren. — Finder wird geb., d. Sack geg. gute Belohn. abz. Gst. Langenberg 2, Rhld.

*Helle Windjacke 14.8. R. Viehhofstr. verl. E., Nützenbergst. 66, 3×li.

Kleiner grauer * **Schnauzer** Freitag abend abh. gel. Gegen Belohn. abzug. E., Schwanenstraße 13, Tel. 2[illegible].

Schw.-br. Rehpinscher entlauf. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. geg. Belohn. Barm., Schönenstr. 6, III.†

Unterricht

Dame sucht
ital. Konversation
mit Herrn od. Dame italienischer Nationalität. Ang. unter B 177 an Gesch. B., Neuerweg 57. 9255a

Sie können 1035
Charleston
sowie die neueste Tanzart von Jimmy, Blues, Tango in einigen Stunden erlernen. — Ungenierter Privat-Einzel-Unterricht in meiner Privat-Wohnung.
Oskar Obermeyer u. Tochter
Tanz- und Ballettmeister.
1913/14 am Stadttheater Barmen tätig.
Barmen, Unterdörnerstraße 132, direkt am Altermarkt. Telephon 5417.

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Alter, spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.
Gebettet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.


Nickelin
Schank-säulen
in jeder Form, mit u. ohne Einbildung fert. als Spezialität
Jos. Bricker,
Elberfeld, Gütersl. 20, Tel. 548
Bilets-Fabrik.

Limousine,
4–5sitzig, mögl. gebraucht, aber tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Detailf. Angebote unter V 144 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel erbeten.*

Kinderbett zu k. ges. Ang. E 9129 Gst.*

Gebrauchte Möbel kft. Cleffmann, Gld., Bachstr. 7. Tel. 1642.*

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten getr. Kleidungsstücke.
Adler, Barm., Bredderstraße 64. 489

Gut erhaltene *
Auto-Decken
820×120, zu kf. ges. Tel. 429, Elberfeld.

Eine Ladung Erlenrollen, 2 m lg., 8–10 cm Durchm., ges. Wild, Pürschbach, Vohwinkel. Tel. 5293. e480

Fahrwerks- od. Lastwagenbesitzer
bietet sich laufende Arbeit durch Beteiligung an Kohlenhandlung (ca. 15 Fahrte tgl.) mit einigen tausend Mk. Interesseneinlage oder Bürgschaft durch Sicher.-Hypothek. Angeb. u. E 9175 an Geschst.*

Vermischte Anzeigen

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebammе, Baumberg b. Langenfeld. v933

Dirigent gesucht.
Meisterer M.-G.-V., 40 Mitgl., in der Nähe von Elberfeld, sucht einen tüchtigen Dirigenten. Es kommen nur erstkl. Kräfte in Frage. Zuschriften mit Gehaltsanspr. unter E 1936 an die Geschst. d. Bl. f129

Aerztlich geprüfte, Geschäftsreisender sucht geschlossenes
Massage **Auto**
empf. sich in Gesundheits- u. Schönheitspflege in und außer dem Hause. Elberf., Johannisstraße 5, II. Telephon 1774.* für 5 Tage zu miet. Ang. m. Anh. Wertg. einfach, zuverlässig für den Führer, unter E 9177 an Gesch.*

Bretterstehen
in Längen von 67 und 134 cm in Breiten von ca. 10 bis 20 cm und Stärken von ca. 5 bis 8 mm fuhrenweise billig abzugeben. Elberf., Walter-Rathenaustr. 30.

Gert Eugen

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Eugen Ommerborn nebst Frau

Emilie geb. Birkenhauer

Norderney, den 19. August 1926

Helga

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Carl Steinbeck und Frau

Selma geb. Reins

Vohwinkel, den 21. August 1926

z. Zt. Prov.-Hebammen-Lehranstalt Elberfeld

Studienrat Konrad Schäfer
Irmgard Schäfer geb. Grüttefien

Vermählte

Elberfeld, den 23. August 1926
Königstraße 117a

Statt Karten

Erich Bomm
Friedel Bomm geb. Stoffel

Vermählte

Barmen, den 24. August 1926 †

Familien-Nachrichten

finden weiteste Verbreitung im

General-Anzeiger

für Elbf.-Barmen

Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet starb mein lieber Vater, mein guter Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Max Goldschmidt

im Alter von 56 Jahren.

Karl Goldschmidt und Verwandte.

Elberfeld, Dortmund, Düsseldorf, Münster i. W., Ibbenbüren i. W., Holland und Amerika.

Die Beerdigung findet Dienstag 24. Aug. 1926, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31. 3.

Sonntag morgen 7 Uhr nahm Gott der Herr meine liebe, treusorgende Frau, meine herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emil Ball

Auguste geb. Heinhaus

im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, heim in sein himmlisches Reich.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Emil Ball
Johanne Klein geb. Ball
Robert Klein
Enkelchen Lieselotte.

Barmen-R. (Kleestr. 10), den 22. Aug. 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch 25. Aug. 1926, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere Angestellte und Mitarbeiterin

Fräulein

Anna Debelius

Seit 16 Jahren in unserem Hause tätig, war sie allen stets ein Vorbild von Fleiß, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit. 1919 erhielt sie Ehrendiplom und Brosche vom Vaterländischen Frauenverein, und kurz vor ihrem Tode noch die Auszeichnung für Treue und Fleiß vom Gastwirts-Verband.

Ein immerwährendes Andenken ist ihr bei uns gesichert.

Ernst Hoffmann und Frau
sowie die Angestellten vom Hotel „Stadt Köln".

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend 10¼ Uhr nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Nichte, Tante und Kusine

Frau Emil Flüs

Emma geb. Behrend

im soeben vollendeten 60. Lebensjahre zu sich in die himmlische Heimat zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Flüs
Erich Flüs
Lieschen Flüs geb. Scheib
Erwin Flüs
Hilde Braun als Braut.

Barmen-Wichlingh., Lüdenscheid, Radevormwald, New York, Altena, Düsseldorf, Gembeck i. Waldeck, Guben (N. L.), den 21. August 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 25. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Kreuzstr. 44 aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern teuren Vater, Schwiegervater und Großvater

Eisenbahn-Oberinspektor i. R.
Rechnungsrat

Rudolf Gellert

im 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Wanda Gellert geb. Marggraf
Fritz Gellert, Eisenbahn-Oberinspektor
Johanna Härtrich geb. Gellert
Rudolf Gellert, Diplom-Ingenieur
Klärchen Gellert geb. Rommel
Fritz Härtrich, Eisenbahn-Oberinspektor
Friedel Gellert geb. Schultz
Wanda Härtrich } als Enkel.
Lieselotte Gellert }

k7812

Elberfeld, Blankstr. 22 — Berlin-Siemensstadt, 22. Aug. 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. Abstand zu nehmen.

Heute nachm. gegen 5½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Oberzollsekretär i. R.

Friedr. Wilhelm Fandrey

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Auguste Fandrey
geb. Otto.

Elberfeld (Johannisstr. 7), 21. August 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 25. Aug. 1926, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k7822

Samstag morgen gegen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, mein lieber Bräutigam, unser Onkel, Neffe und Vetter

Otto Dieck

im blühenden Alter von beinahe 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Dieck.

Elberfeld, Opladen, Süd-Amerika, Altena und Brilon i. W., Plettenberg, Iserlohn, Hattingen (Ruhr), den 23. August 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag 24. August, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Herren-Stoffe
passende Reste für Anzüge, Mäntel, Hosen, sollen billig
A. Kerwin, vis.
Ulitzen Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 10, 1. Etg.

Gut Finkenholl
47½ Morgen groß, m. Mühle u. Backstube, komplett, sehr billig zu verk. oder gegen ein and. Objekt zu vertauschen.
Jos. Carl Engels, Wermelskirchen. e423

Freiwillige Versteigerung

am Dienstag dem 24. August in Barmen, Brucherschstr. 1, Wirtschaft Dornseif, vormittags 11 Uhr:

Mod. eich. Einzelspeisezimmer, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Sofatisch, Vitrine, Standuhr, Blumentische, Polstergarnitur, Sessel, eich. Kinderbettgarnitur, 2 Kleiderschränke, Schreibmaschinen, Hocker, Bücherbrett, kl. Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, Sofa, Ben. Spiegel usw.

Marga Anstel, Auktionatorin,
Barmen, Brucherschstr. 1.

Einfamilienhaus,

in bester Lage des Toelleturms (Nähe Bergbahn-Bahnhof), in best. Zustand, mit neu eingebaut. modern. Kachelofenheizg., 800 qm Garten, unt. sehr günst. Zahlgs.-Beding. zu verk. Näher. d. Architekt Prof. Klosbach, Barm., Türmerweg 1, Tel. 42577

Maschinen

Abkantmaschine
sehr gut erh., preiswert zu verk. Koch, Elbf., Rosenstr. 1. *

Nähmaschinen
bekannte Ia Mark., 5 J. schr. Garantie, fabriken 110 Mk. moderne Stiche, verkaufen 130 Mk.
Keine Agenten,
geringe Unkosten, daher billigste Preise. Lieferung franko, a. nach auswärts.
L. Bohne Elberfeld, Marienstr. 31

Gebr. Nähmaschine, gut nähend, f. 20 M. zu verk. Hasse, Elb., Kloosbahn 30, 2. Et.*

Fahrzeuge

Auto,
2-Sitzer, Mannesmann-Motorwagen, mit Sportkarosserie, 4/14 PS, Baul. 25, mit elektr. Licht, Anlasser usw., Preis 2000.— Mark. Ang. u. E 1929 Gft. e67

D.K.W.-Motorräder
Sportmodell 1926, Wochenrate 12.50 M. Besicht. bei Bohne, E., Marienstr. 31. *

Hand-Leiterwagen, 3—4 Ztr. trag., b. zu verk. U.-Barm., Gartenst. 11, Justus.*

Tiermarkt

Gut. Zweispänner zu vk. Derf. w. im Jan. 4 J. M. Göbelsmann, B.-Nächstebreck, Möddinghof 11+

Achtung, Jagd!
Verkaufe Langhaar, I. Kl., Gebr.-Hund i. 3. Felde, sow. 1 Deutsch-Kurzhaar i. 3. Felde, i. sch. Wetse vorzügl. i. Arbeit, auch an Kette und Zim. gew. Jederz. Vorführung. Förster Seltenreich, Neviges, U. S. 14. b4300

Heirats-Gesuche

Frl., 30 J., kath., im Hausd. durchs. perf., auch im Geschäft u. kaufm. Arbeit. bew., ang. Aeuß., blond, mittl. Fig., sucht die Bek. ein. reell., ehrl. Mannes b. 40 J., etw. Verm. u. Aussteuer vorh. Sp. Uebernahme ein. gt. Gesch. Ausf. Ang., mgl. m. Bild, welch. ehrenw. zurückgel. w., u. B 1511 an die Gft. Barm., Neuerweg 57. †

Neigungsehe!
Geb. Dame, Ende d. 30er, mit lebensfr., heit. Gemüt, schöne, statt. Erscheinung, 3-Z.-Einricht., schuldl. geschied., ohne Anhg., sucht sof., charakterv. Herrn zw. Gründ. e. gem. Heims k. l. l. Diskr. zugesich. Br. ev. m. Bild, w. zurückg. wird, u. B 1516 an Gft. B., Neuerweg 57+

Hier zu Besuch weilt. fm. Beamt. b. Großstd., 42 J., mittelg., ev., nächste Dame aus gut bürgerl. Fam., m. gut. Vergangenh., zw. spät. Heir. kennen lern. Vertrauensvolle Zuschr. unter B 1512 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Jg., alleinst. Mann, 28 J. alt, evgl., mit 3-Z.-Wohn., wünscht die Bekan. e. strebs., fl. u. mit all. Hausarb. vertr. Mädchens zwecks späterer Heirat.
Brf. u. E 9221 Gft. *

Grundstücks-Markt

Aeußerst günstig! Konfit.-Gesch. m. 3-Z.-Verkehrsstr., Umst. h. sofort preisw. zu verk. Ang. E 9325 Gft. *

Liquidationsverkauf

zu jedem annehmbaren Preise:

1 Exhaustor, Leistung 193 cbm. per Min., 1 Hochdruckgebläse, Leist. 14 cbm. p. Min., 1 Blower, 2 Gasöfen, 1 Gasofen, 1 Schmiedefeuer, 1 Bohrmaschine, 1 Bezinmalwage, 3 Gasöfen, 1 Schleifereieinrichtung m. div. Fliesstellen, Riemenscheiben, Transmissionen, Gas-Heizöfen, Feilen, Bohrer, Fräser, Werkbänke, Werkzeugschränke, 1 el. Handbohrmaschine, bis 23 mm. für Drehstrom 220 Volt, 1 Drehstrommotor, 220/380 Volt, 25 PS, Nennumd 963 Touren, Schnitte und Werkzeuge für die Fahrrad- und Schlittschuh-Fabrikation. Interessenten bitten wir um Besichtigung. f344

Rufag A.-G. i. L., Radevormwald, Rhld.

Kinderwagen Armbrecht, Eldf., nur Wirmbof 31

Tafelherde repariert Schmadl, Elberf., Karlstr. 14.*

Ehe *Sie verreisen besuchen sie mich bitte.*



Neue **Herbst- u. Winter-Moden** treffen täglich ein!

Barmen, Berlinerstr. 13/15, Färberstraße 4-6.

Aufwertung!

Beratung, Rechtsmittel, Vertretung. Spezial-Büro: Dr. jur. Haldenby, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815. *



Ph. Freudenberg

Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in

Gardinen-Teppichen Dekorationen

zu bekannt wohlfeilen Preisen. b91

Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für Innen-Dekoration



Spezialität: Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekoration. Verlangen Sie unverbindlich Vorschläge und Besuch meines Innenarchitekten für neuzeitliche Raumkunst. Anfertigung feiner Polstermöbel

---

Durch den Zusammenschluß unserer Firmen haben wir ständig mehrere hundert Zimmereinrichtungen auf Lager. Kein Kaufzwang. Nur offen ausgezeichnete Preise. Infolge gemeinschaftlichen Einkaufs sind unsere Preise die denkbar niedrigsten, so daß es sich unbedingt lohnt, unsere sehenswerten Ausstellungen zu besichtigen. Günstige Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Haus.

Möbel-Wenner
Barmen, Neuerweg 15/17/19/21

Martini & Müller
G. m. b. H., vorm. Rhein. Mobelhaus
Elberfeld, Berlinerstraße 75

Ein großer deutscher Triumph in Basel.

Deutschland Sieger im Dreiländerkampf gegen Frankreich und die Schweiz

Elf deutsche Siege bei 15 Konkurrenzen. — Körnig zeigt Meisterform. — Die deutsche Sprinterstaffel läuft 41.8. — Brechenmacher stößt 14.19! Huhn springt 1.87 und verliert doch. — Dr. Peltzer unter 4.00. — Punktverhältnis: 127.5:89.5:68.

Basel, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Einen neuen Triumph feierte Deutschlands Leichtathletik. Nach London, Leipzig und nun .... Basel. Unsere Hoffnungen erfüllten sich: ein zweites Stamford Bridge .... und Deutschland siegte eindrucksvoll! Die Welt wird wieder aufhorchen!

*

Basel im Festgewand. Noch nie erlebte das schöne Schweizer Städchen einen solchen Betrieb auf seinem Old Boys-Platz. Lebhaftes Treiben im Ort, Sprachen aus aller Herren Länder: deutsch, italienisch, französisch ... Und unsere deutschen Teilnehmer ... ihnen kam hier mehr und mehr zum Bewußtsein: die Blicke der ganzen Welt ruhen heute auf uns ... wir stehen vor einer schweren Generalprobe.

*

Deutsche Siege auf der ganzen Linie. Bei 15 Konkurrenzen elfmal deutscher Sieg. Selbst da, wo wir skeptisch waren, wurden wir freudig überrascht. Unser kleiner Huhn bewältigte 1,87! — Der neue Meister im Stabhochsprung ließ den Franzosen nicht zum Siege kommen, sprang die gleiche Höhe wie dieser: 3,65! .. Im Kugelstoßen bewies Brechenmacher, daß alle Zweifel nonsens waren: überlegen schlug er seine Gegner und nahm gleichzeitig Revanche an Schröder, seinem Bezwinger von Leipzig.

*

Zu schade, daß die Qualität des Wetters in keinem Verhältnis zu der Qualität der Leistungen stand. Noch zu Beginn der Kämpfe, die Tausende versammelten, schien es, als ob heiterer Himmel den großen Kampf begleiten wollte, aber leider täuschte man sich. Der Himmel trübte sich mehr und mehr und Regen gab der so fröhlichen Stimmung einen Dämpfer. So ist es verständlich, daß die Resultate nicht alle so ausgefallen sind, wie man es erwartet hatte.

*

Die Schweizer bewiesen wieder einmal ihr Talent, Fremde zu bewirten, Fremde zu erfreuen und mit Fremden fröhlich zu sein. Hatte man vielleicht vermutet, daß die Schweizer Zuschauer nur ein Auge für ihre Leichtathleten haben würden, so lernte man die Eidgenossen hier von einer ganz anderen Seite kennen. Rückhaltlos klatschten die 8000, wenn Körnig in seinem Stil seine beiden Sprinterläufe gewann, wenn Dr. Peltzer die 1500 Meter unter 4:00 bewältigte, wenn der kleine Jenenser Huhn mit seiner phänomenalen Technik 1,87 schaffte, wenn der Franzose Lewden der 1,90-Meter-Grenze nahekam, wenn die fabelhafte Zeit der deutschen Sprinterstaffel bekannt wurde ... Das ist praktische Völkerversöhnung....

Körnig bewies seine Meisterform, doch der erwartete Doppelsieg in den Sprinterstrecken blieb aus. Dreibholz ließ sich überraschend über 100 Meter, Wege ebenso überraschend über 200 Mtr. schlagen. Die französische Sprinterklasse ist im Kommen: das war eine, besonders für Deutschland wichtige Erkenntnis von Basel.

*

Böcher und Schmidt liefen das Rennen ihres Lebens. Beide hatten zwei Schweizer von Weltruf als Gegner? Martin und Imbach. Hatte Imbach in der kurzen Strecke enttäuscht, so bewies er in seiner Spezialstrecke, daß er auch heute noch Extraklasse ist. Gegen die ebenmäßigen, raumgreifenden Schritte des Schweizers war selbst Schmidts verzweifelter Endspurt vergeblich. Aber er hielt sich bravourös, ebenso bravourös wie Böcher, der nur wenige Meter an den glänzend laufenden Martin abgab. Böchers Zeit ist die beste des Jahres, allein ein Argument für Böchers große Leistung.

*

Ein fabelhaftes Rennen war der 5000-Meter-Lauf, wo beinahe Deutschland eine unangenehme Überraschung erlebt hätte, aber Dieckmann hatte noch genügend Kraft, den taktisch hervorragend laufenden Franzosen in einem aufregenden Endkampf in der Zielgeraden um zwei Meter zu schlagen.

*

Bewunderung fand Trotzbach mit seiner famosen Hürdentechnik, die ihm auch hier einen überlegenen Sieg in glänzender Zeit einbrachte. Kurioserweise schlug der Berliner auf dieser kurzen Strecke seinen Gegner mit größerem Vorsprung als Dieckmann seinen Rivalen über 5000 Meter. Bewunderung fanden aber auch Huhn und Dobermann, die deutschen Springer. Dobermann hätte beinahe eine Niederlage einstecken müssen. Nur einen Zentimeter trennte ihn vom Zweiten, dem unverwüstlichen Schumacher.

*

Viel überlegener, viel sicherer und eindrucksvoller als man zu hoffen gewagt hatte, siegten unsere Staffeln. Glänzend schlugen sich die Sprinter. 41,8! Vor wenigen Jahren noch war dies Weltrekord gewesen. 10,45 Sekunden für jeden, das spricht für sich und beweist außerdem, wie fein der Wechsel klappte. Noch eine schnellere Bahn ... ein vielleicht noch vollendeterer Wechsel ... und Amerikas Rekord von 41 kann erreicht, wenn nicht unterboten werden.



Körnig
gewann im Dreiländerkampf die beiden Sprinterstrecken überlegen in 10,9 und 21,8 Sek.



Dr. Peltzer
siegte im 1500-Meter-Lauf in 3:59 und verhalf auch der 4mal-400-Meter-Staffel zum Erfolg.



Eine volle Sekunde trennte in Basel den deutschen Hürdenmeister Trotzbach vom Zweiten.

Die Schweizer dominierten, wie zu erwarten war, in den Mittelstrecken. Martin und Imbach retteten ihr Prestige. Diese beiden zeigten, daß sie immer noch Weltklasse sind, daß sie keinen zu fürchten haben. Man bedauerte, daß Peltzer nicht über 800 Meter startete, das wäre vielleicht ein zweites Peltzer — Lowe geworden.

*

Die Franzosen blieben erwartungsgemäß im Hochsprung siegreich. Ihr Lewden ist in der Tat ein glänzend veranlagter Springer. Er ist der europäische Osborne. Daß ihre Sprinter noch eine Zukunft haben — namentlich Degrelle — wurde schon erwähnt. Nicht ganz nach Wunsch ging es ihnen im Stabhochsprung, wo ihnen ein „Außenseiter", der Deutsche Meister einen Strich durch die Rechnung machte.

*

In Zahlen ...

100-Meter-Lauf: 1. Körnig (D.) 10,9 Sek., 2. Degrelle (F.) 11,1 Sek., 3. Mourlon (F.), 4. Dreibholz (D.), 5. Borner (S.), 6. Weibel (S.).

200-Meter-Lauf: 1. Körnig (D.) 21,8 Sek., 2. Degrelle (F.) 22, 3. Wege (D.) 22,1, 4. (Mourlon (F.), 5. Borner (S.), 6. Imbach (S.).

400-Meter-Lauf: 1. Imbach (S.) 48,8 Sek., 2. Schmidt (D.) 50 Sek., 3. Faist (D.) Brustbreite zurück, 4. Simmen (S.) 5. Pontvianne (F.), 6. Woljung (F.).

800-Meter-Lauf: 1. Martin (S.) 1:54,5 Min., 2. Böcher (D.) 1:55 Min., 3. Martin (F.) 1:56 Min., 4. Oschwald (S.), 5. Blot (F.), 6. Engelhardt (D.).

1500-Meter-Lauf: 1. Dr. Peltzer (D.) 3:59 Min., 2. Böcher (D.) 3:59,4, 3. Pelé (F.) 4 Min., 4. Berger (F.), 5. Mercier (S.) 4:14,4 Min., 6. Marthe (S.).

5000-Meter-Lauf: 1. Dieckmann (D.) 15:18,4 Min., 2. Guillemot (F.) 15:18,7 Min., 3. Dadoumeguy (F.), 4. Frandsen (D.), 5. Gaschen (S.), 6. Amrein (S.).

Weitsprung: 1. Dobermann (D.) 7,03 Meter, 2. Schumacher (D.) 7,02 Meter, 3. Meier (S.) 6,92 Meter, 4. Pinson (F.) 6,81 Meter, 5. Sutter (Schweiz) 6,75 Meter, 6. Benoteguy 6,56.

Hochsprung: 1. Lewden (F.) 1,89 Meter, 2. Huhn (D.) 1,87 Meter, 3. Migault (F.) 1,85 Meter, 4. Beetz (D.) 1,83 Meter, 5. Stauber (S.) 1,75 Meter, 6. Schuler (S.) 1,70 Meter.

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (D.) 14,11 Meter, 2. Duhour (F.) 13,99 Meter, 3. Schroeder (D.) 13,89 Meter, 4. Paoli (F.) 13,59 Meter, 5. Muesch (S.) 13,10 Mt., 6. Grütter (S.) 12,08 Mt.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.) 40,85 Meter, 2. Konturbia (S.) 39,60 Meter, 3. Hähnchen (D.) 39,04 Meter, 4. Berenger (F.) 37,09 Meter, 5. Guggenheimer (S.) 34,88 Meter, 6. Duhour (F.) 32,64 Meter.

4-mal-100-Meterstaffel: 1. Deutschland 41,8 Sek., 2. Frankreich 42,8 Sek., 3. Schweiz.

Stabhochsprung: 1. Möbius (D.) 3,65 Meter, und Bintousky (F.) 3,65 Meter (Punkte geteilt), 3. Lewden (F.) 3,40 Meter, und Becieu (S.) 3,40 Meter, 5. Gröber (D.) 3,30 Meter, 6. Oster (S.) 3,20 Meter.

110-Meter-Hürden: 1. Trotzbach (D.) 15,4 Sek., 2. Meier (S.) 16 Sek., 3. Allart (F.) 16,4 Sek.

Speerwerfen: 1. Molles (D.) 54,46 Mtr. 2. Lübecke (D.) 54,29 Meter, 3. Weckerlin (S.) 53,47 Meter, 4. Degland (F.) 53,38 Meter, 5. Würth (S.) 50,06 Meter, 6. Diringer (F.) 48,06 Meter.

4-mal-400-Meterstaffel: 1. Deutschland 3:17,4 Min., 2. Schweiz 3:22 Min., 3. Frankreich 3,25 Min.

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 127½ Punkte, 2. Frankreich 89½ Punkte, 3. Schweiz 68 Punkte.

„Internationale" in Aachen.

Neuer holländischer 5000-Meter-Rekord.

Aachen, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Internationalität der Veranstaltung wurde durch die Teilnahme von vier holländischen Mannschaften gewahrt. Es waren nicht weniger als drei holländische Meister unter den Teilnehmern: die Meister Boolten (Amsterdam 28), Zeelmann und Klaasse. Die Veranstaltung selbst war von 1500 Zuschauern besucht, die zum Teil recht lebhafte Kämpfe zu sehen bekamen. Die Holländer zeigten gute westdeutsche Durchschnittsleistungen, abgesehen von Klaasse, der einen neuen holländischen Rekord aufstellte im 5000-Mtr.-Lauf und dabei Kilb auf den zweiten Platz verwies. Im übrigen fielen die Hauptsiege an den Kölner Sportklub 1899. Die Ergebnisse sind im einzelnen: 100-Meter: 1. Jörissen (Köln 99) 11,4 Sek., 2. Masthoff (Köln), 3. Ansorg (Elberfeld). 400-Meter: 1. Kißers (Düsseldorf 99) 52,8, 2. Kwakkernaat (Nymwegen) 53, 3. Giesecke (Köln 99). 1000 Meter: 1. Boolten 2:48,8 2. Wegener (Kölner Ballspielklub), 3. Eberland (Düren). 5000 Meter: 1. Klaasse (Harlem) 15:47,9, 2. Kilb 15,54, 3. Müller (Alemannia Aachen). Weitsprung: 1. Schellenberg (Düsseldorf 99) 6,30 Meter. Hochsprung: 1. Eisen (Kölner Ballspielklub) 1,76 Meter. 4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Köln 99 44,4, 2. Germania Düren 44,8. Olympische Staffel: 1. Köln 99 3:50,9, 2. Schwarz-Weiß Barmen 3:54,4. 4-mal-400-Meter-Staffel: 1. Köln 99 3:34,1, 2. Germania Düren 3:37,1. 3-mal-1000-Meter-Staffel: 1. V. f. L. Siegburg 8:47,8, 2. Germania Düren 9:39. 10-Halbrunden-Staffel: 1. Köln 99 3:35, 2. Düsseldorf 99 3:40,9. Diskuswerfen: 1. Abeler (Köln 99) 36:82. Kugelstoßen: 1. Nießen (Technische Hochschule Aachen) 11,91.



Hoffmeister
warf den Diskus 40,85 Meter weit und belegte damit den ersten Platz.

Sie fesseln Ihren Mann

aus Hans, wenn Sie ihm sein Heim so gemütlich wie möglich machen. Eine Tasse Kikuth Kaffee erzeugt erhöhtes Wohlbehagen, versetzt Ihren Mann in gute Stimmung und schafft eine Atmosphäre der Gemütlichkeit. — Für wenige Pfennige können Sie sich den Genuß täglich verschaffen.

Kikuth Nr. 7

½ Pfd. Originalpaket nur Mk. 2.—

Zwei Weltrekorde der deutschen Leichtathletik.

Der zweite Teil der Meisterschaften in Braunschweig. — Fünf neue deutsche Rekorde. — Reichmann (Siegen) gewinnt den Marathonlauf. — Holz (Berlin) wiederum Zehnkampfmeister.

Braunschweig, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Braunschweiger Eintracht, der der zweite Teil der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften übertragen worden war, hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um den Wettbewerben zu einem Erfolge zu verhelfen. Die Bahn war in bester Verfassung, die Abwicklung klappte wie am Schnürchen . . . soweit das Wetter, das einen Strich durch die besten Vorsätze machen wollte, das zuließ. Am Samstag ging das Wetter noch an, aber am Sonntagnachmittag bei den Entscheidungen regnete es in Strömen und obendrein wehte ein fast orkanartiger Wind, der die Leistungen naturgemäß nicht wenig beeinträchtigte. Wenn es trotzdem gelang, nicht weniger als fünf neue deutsche Bestleistungen aufzustellen, dann spricht das deutlich für die Steigerung der deutschen Leistungen. Erwartungsgemäß waren es die Frauen, die den alten Höchstleistungen energisch zuleibe gingen. So konnte Frl. Wittmann im 100-Meter-Lauf 12,5 Sek. erreichen (alter Rekord 12,7 Sek.). Frl. Reuter erreichte im Diskuswerfen sogar eine neue Weltbestleistung mit 36,34 Meter und endlich fiel auch der deutsche Rekord im Hochsprung, den Frl. von Bredow (Berlin) von 1,48 Meter auf 1,49,5 Meter verbesserte. Trotz des schlechten Wetters am Nachmittag konnte dann Frl. Hargus (Lübeck) den Speerwurfrekord um fast 2 Meter von 30,58 Meter auf 32,30 Meter schrauben. Beim Weitsprung übersprangen alle drei Plazierten die 5-Meter-Grenze erheblich.

Noch sensationeller verlief der Marathonlauf. Auf dem ersten Teil der Strecke führte der Charlottenburger Pohl überlegen, auf dem letzten Drittel aber näherte sich ihm mehr und mehr der Kampfspielsieger Reichmann (Siegen), der ihn schließlich nach einem heldenhaften Kampfe dank seines taktisch blendenden Laufes erreichte. Pohl brach durch das fabelhafte Tempo erschöpft zusammen und mußte aufgeben. Reichmann gewann dann schließlich unangefochten in neuer deutscher Rekordzeit. Dem Starter stellten sich 47 Läufer. Pohl ging sofort mit der Führung ab und lag nach etwa 10 Kilometer 20 Meter vor Wanderer (Potsdam), Bürger (Berlin), Herger (Braunschweig) und Hempel (Charlottenburg). Fast unverändert war diese Reihenfolge auch nach 16 Kilometer. Die Hälfte der Strecke sah Pohl noch immer in Front, doch hatte sich hier Reichmann (Siegen) schon etwas nach vorne geschoben. Bei 30 Kilometer lag er auf dem zweiten Platz und ging nun an den führenden Pohl heran, den er schließlich erreichte, überholte und mehr und mehr zurückließ. Mit 6 Minuten Vorsprung vor dem bisherigen Rekordhalter Hempel (Charlottenburg) und dem „Geheimtip" Wanderer (Potsdam) ging er durchs Ziel.

Von den 18 Teilnehmern am Zehnkampf, die bereits am Samstag zu den ersten fünf Wettbewerben antraten, lagen drei, und zwar Holz (Berlin), Weiß (Berlin) und Münch (Mönsdorf), bereits am Samstag dicht beieinander, am Sonntag schob sich Westerhaus (Berlin) mehr nach vorne und auch Leppke kam stärker auf. Das Ende lag jedoch nur noch zwischen Holz und Weiß, die sich im ersten und zweiten Platze abwechselten. Holz konnte schließlich seinen Titel, die schwerste Prüfung der deutschen Leichtathletik, mit Erfolg verteidigen

Die Ergebnisse.

Meisterschaften der Frauen:

Schleuderball: 1. Fr. Luzem (Eimsbüttel) 66,68 Meter, 2. Fr. Wittemann (Charlottenburg) 61,74 Meter, 3. Fr. Junge (Hoheluft) 60,78 Meter; **1000-Meter-Lauf:** 1. Fr. Batschauer (Baden-Baden) 3:20,8 Min., 2. Fr. Knies (Charlottenburg) 3:27,2 Min., 3. Fr. Ungner (Berlin) 3:28 Min.; **Weitsprung:** 1. Fr. Mittelmann (Charlottenburg) 5,18 Meter, 2. Fr. Heiß (München) 5,16 Meter, 3. Fr. von Bredow (Berlin) 5,10 Meter; **Kugelstoßen:** 1. Fr. Häuptlein (Elberfeld) 11,49 Meter, 2. Fr. Henoch (Berlin) 11,11 Meter, 3. Fr. Jacke (Magdeburg) 10,73 Meter; **4mal-100-Meter-Staffel:** 1. Berliner Sportklub 52,9 Sek., 2. Viktoria Magdeburg 53 Sek., 3. München 1860 58,2 Sek.; **Dreikampf:** 1. Fr. Luzem (Eimsbüttel) 250 Punkte, 2. Fr. Gladisch (Karlsruhe) 207 Punkte, 3. Fr. Gütschow II (Dresden) 199 Punkte; **Diskuswerfen:** 1. Fr. Reuter (Frankfurt) 36,34 Meter (Rek.), 2. Fr. Mäder (Bernau) 36,20 Meter, 3. Fr. Lange (Berlin) 34,87 Meter; **Hochsprung:** 1. Fr. von Bredow (Berlin) 1,495 Meter (neuer Rekord), 2. Fr. Amthor (Schweinfurt) 1,48 Meter, 3. Fr. Gütschow II (Dresden) 1,48 Meter, durch Stechen entschieden; **Speerwerfen:** 1. Fr. Hargus (Lübeck) 32,30 Meter (neuer Rekord), 2. Fr. Haux (Frankfurt) 30,10 Meter, 3. Fr. Mäder (Berlin) 29,62 Meter. **100-Meter-Lauf:** 1. Fr. Wittemann (Charlottenburg) 12,5 Sek., 2. Fr. Haux (Frankfurt) 12,6 Sek., Fr. Driesing (Magdeburg) 12,9 Sek.

Zehnkampf für Männer.

1. Holz (Brandenburg Berlin) 636 Punkte, 2. Weiß (Berliner Sportklub) 608 Punkte, 3. Westerhaus (Berliner Sportklub) 596 Punkte, 4. Leppke (Siemens Berlin) 561 Punkte, Wegener (Halle) 561 Punkte, Barth (Lippspringe) 561 Punkte.

Marathonlauf, 42,2 Kilometer.

1. Reichmann (Siegen) 2:41,9 Std. (neuer deutscher Rekord, alter Rekord Hempel-Charlottenburg, 2:47,05), 2. Hempel (Charlottenburg) 2:47,40,4 Std., 3. Wanderer (Potsdam) 2:50,27,2 Std. 4. Burkat (Elbing) 2:57,19,4 Std., 5. Nußmann (Bremen) 2:57,40,8 Std., 6. Seegert (Hannover) 2:58,11,5 Std., 7. Gerhardt (Weilburg) 2:59,08,4, 8. Praß (Potsdam) 3:01,10,4 Std., 9. Wiß (Berlin) 3:01,08,4 Std., 10. Bürger (Berlin) 3:08,11,6 Std., 11. Berger (Essen) 3:08,42,6 Std., 12. Herger (Braunschweig) 3:08,48,2 Stunden.

Boxsport

Der Elberfelder Punching-Club veranstaltet am Mittwoch dem 1. Sept. in der Elberfelder Stadthalle geschickt zusammengestellte Berufsboxkämpfe. Die Aufsicht der Boxsportbehörde Deutschlands bürgt für die Reellität der Kämpfe. Der Elberfelder Lokalmatador Adolf Schell wird zum letzten Male in seiner Vaterstadt boxen, da er in Kürze einem Angebot, nach Amerika zu kommen, Folge leistet.

Jack Humbeck von Rudi Wagner geschlagen. Bei dem gestern im Hamborner Stadion veranstalteten deutsch-belgischen Großkampf-Boxtag schlug Rudi Wagner Jack Humbeck in der 7. Runde k. o.

Ballonaufstieg in Velbert.

Am 5. September wird die Ortsgruppe Velbert der Sektion Wuppertal des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt wieder einen Ballonaufstieg veranstalten. Es werden voraussichtlich fünf Freiballons steigen. Mit der Veranstaltung wird eine Sammlung zugunsten des Vaterländischen Frauenvereins verbunden. Die Veranstaltung soll von sportlichen Darbietungen umrahmt werden.

Fußballspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Die Vereine der 1. Bezirksklasse waren sämtlich in Gesellschaftsspielen tätig, um sich auf die am 5. September beginnenden Meisterschaftsspiele vorzubereiten.

Einen besonderen Erfolg feierte Schwarz-Weiß Barmen, die auf ihrem erweiterten Mallackplatze den Düsseldorfer S. C. 99 mit 5:3 schlagen konnte, ein Erfolg, mit dem nach dem glänzenden Siege der Wer über S. C. M.-Gladbach und der Niederlage Barmens gegen SSV. Elberfeld niemand rechnen konnte. In Elberfeld maßen SC. Sonnborn und SC. Cronenberg ihre Kräfte; auch diesmal erlitten die Hahnerberger mit 1:4 eine einwandfreie Abfuhr. Eine zweite Elf des Düsseldorfer Kreises, die Sp. Vgg. Ratingen, wurde von der Elberfelder Germania mit 5:3 geschlagen.

Auch auswärts wurde das Wuppertal gut vertreten. Die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen, die in ihrer alten Aufstellung antrat, melden aus Berlin einen 4:3-Sieg über Union-Oberschöneweide, und einen weiteren Erfolg von 5:2 gegen Sp.-V. Spandau. Der SSV. Elberfeld weilte im Kohlenrevier und schlug Tu. S. Bochum mit 4:2 aus dem Felde.

Der Solinger F. C. 95 hatte den B. V. 04 Düsseldorf zu Gaste. Die Düsseldorfer, die am 5. September ihr erstes Meisterschaftsspiel gegen SSV. im Elberfelder Stadion austragen, gewannen mit 4:2. Der V. f. B. Remscheid hatte sich den V. f. B. Benrath zum Gegner erkoren und kehrte mit einem 4:4-Ergebnis in die bergische Heimat zurück.

Die Düsseldorfer Vereine der 1. Klasse waren sonst recht erfolgreich. So schlug Fortuna-Düsseldorf die recht spielstarke Köln-Sülzer Sp.-Vgg. mit 3:1. Eller 04 siegte gar in zwei Spielen: mit 3:2 über Gerresheim und mit 2:0 über Viktoria Düsseldorf. Der V. f. B. Benrath zog am zweiten Tage gegenüber dem Cl. f. A. Köln mit 3:5 den kürzeren.

Zwei größere Spiele gegen Essener Vereine veranstaltete der Barmer S. C. anläßlich seiner Platzweihe. Am Samstag hatte man sich den V. V. Altenessen zum Gegner erkoren, der mit 1:0 Sieger blieb in einem nur 40 Minuten währenden Spiele. Am zweiten Tage mußte die ermüdete Barmer Elf den Essener Sportfreunden mit 1:4 den Sieg überlassen.

Sport- und Spielvereinigung Barmen Hindenburg-Pokalsieger in Berlin.

Die Barmer Vereinigten nahmen am Samstag und Sonntag an den Jubiläumsspielen der Union Oberschöneweide teil. Das Turnier gestaltete sich zu einem wahren Erfolg für die Vereinigten und den Barmer Fußball. Trotz schwerster Konkurrenz gingen die Barmer als Sieger hervor. Die Ergebnisse im einzelnen waren: Sport- und Spielvereinigung Barmen gegen Union Oberschöneweide 4:3 nach Verlängerung. Turu Düsseldorf gegen Spandau 5:5. Sport und Spiel Barmen gegen Spandau 5:2. Turu Düsseldorf gegen Oberschöneweide 1:5. Dem Haupttreffen wohnten 15 000 Zuschauer bei. Die Barmer hinterließen den denkbar besten Eindruck und wurden sofort für ein weiteres Spiel gegen Tasmania Berlin verpflichtet, das am morgigen Dienstag zum Austrag kommt.

Einweihung der erweiterten Platzanlage der Sportfreunde Schwarz-Weiß

Schwarz-Weiß siegt gegen Düsseldorfer S. C. 99 5:3 (4:2).

Der Sportplatz am Barmer Nordpark, der seiner kleinen Ausmaße wegen schon lange der Erweiterung bedurfte, ist nunmehr am gestrigen Sonntag seiner Bestimmung wieder übergeben worden, nachdem man unter tatkräftiger Mitwirkung der Vereinsmitglieder mächtige Erdmassen abgetragen und angeschüttet hatte. Der Düsseldorfer S. C. 99, den man als Gegner gewonnen hatte, enttäuschte nicht. Nach seinem letzten hohen Siege gegen den S. C. M.-Gladbach hatte selbst der Eingeweihte an seine heutige Niederlage nicht geglaubt, um so mehr, als sich die Schwarz-Weißen nach dem letztsonntäglichen Spiele noch nicht gefunden zu haben schienen. Es kam aber anders. Durch recht energisches, frisches Spiel der Stürmer, in dem nur der Halbrechte etwas abfiel, konnten die Barmer bis zur Pause den Kampf mit 4:2 zu ihren Gunsten gestalten. Auch in der zweiten Halbzeit zeigten sich die Barmer sonderbarerweise bedeutend aktiver als in den letzten Spielen und legten sich von Anfang an mit Schneid und Wucht ins Geschirr. Als Heidkamp gegen Schluß in den Sturm ging, bekam die Barmer Verteidigung mächtig zu tun. Erst in der letzten Spielminute gelang den technisch ausgezeichneten Düsseldorfern nach einer guten Vorlage Heidkamps, der ihr bester Mann war, der dritte Treffer. Schwarz-Weiß erfreute die zahlreichen Zuschauer seit längerer Zeit durch gutes Spiel, wenn auch hie und da noch Schwächen vorhanden waren. Gegen diese heute gut disponierte Barmer Elf aufzukommen, war selbst für die 99er eine um so schwerere Aufgabe, als die rasche Aufeinanderfolge der Minustore in der ersten Zeit die Stimmung der Düsseldorfer außerordentlich beeinträchtigte.

Platzeinweihung des Barmer Sportklubs.

Wiederum konnte in Barmen eine neue Sportplatzanlage ihrer Bestimmung übergeben werden, ein weiterer Beweis für den Wagemut und den Opfersinn unserer Sportvereine in einer Zeit, die sonst auf wirtschaftlichem Gebiet nur wenig Unternehmungsgeist zeigt. In wenigen Monaten ist ein Platz, der lediglich zur Aufbewahrung von Altmaterial der Eisenbahnverwaltung diente, eingebnet und in ein modernes Spielfeld verwandelt worden, das, in unmittelbarer Nähe des Wuppertaler Schwebebahnhofs gelegen, sicherlich zur Förderung des Sportlebens, vor allem in den Reihen des Barmer S. C., beitragen wird.

Petrus war der Wettergott der Platzweihe nicht günstig. Es regnete am Samstag, was es vom Himmel herunter wollte, und die beiden Redner machten ihre Sache unter diesen Umständen so kurz, wie es die Bedeutung des Tages nur eben zuließ, und dann erhielt der neue Platz auch seine sportliche Weihe durch ein Fußballspiel.

Barmer SC. — V. V. Altenessen.

Der Barmer SC. wollte seinen Anhängern zur Eröffnung etwas ganz Besonderes bieten und hatte eine der besten westdeutschen Fußballmannschaften verpflichtet, den VV. Altenessen, der auch mit seiner vollständigen ersten Elf zur Stelle war. Man einigte sich in Anbetracht des Dauerregens auf zweimal ½ Stunde Spielzeit. Aber schon zehn Minuten nach dem Wechsel brach der umsichtige Leiter, Hühmann-Elberfeld, ab, zur Freude der Spieler und Zuschauer. Man sah vorher ein flottes, abwechslungsreiches Spiel, in dem die Gäste zwar infolge reiferer Technik und besseren taktischen Verständnisses den Ton angaben, auch das einzige Tor des Tages erzielten, Barmen aber durch erfreulichen Eifer und schnell vorgetragene Angriffe auf den Flügeln das Spiel durchaus offen hielt. Die Altenessener hatten ihren Gegner offenbar unterschätzt und übertrieben stark das kurze Zuspiel im Innensturm.

Barmer Sportklub — Sportfreunde 07 Essen 1:4.

Nach dem schweren Samstagsspiel machte die Barmer Mannschaft einen sichtlich ermüdeten Eindruck, wohingegen die Essener durch großen Eifer und gute Technik auffielen. In kaum zehn Minuten war die Barmer Hintermannschaft bereits dreimal geschlagen. Durch den starken Wind blieb Essen leicht im Vorteil, ohne bis zur Pause an dem Ergebnis etwas ändern zu können. Nach dem Wechsel kam Barmen etwas auf und, nachdem Essen ein viertes Tor vorgelegt hatte, zu seinem Ehrentreffer.

Schade, daß das mit so großer Sorgfalt zusammengestellte Programm — eine Musikkapelle und ein Gesangverein hatten den musikalischen Teil übernommen — nur unvollständig zur Abwicklung gelangte.

SC. Sonnborn — SC. Cronenberg 4:1 (1:0).

Beide Mannschaften hatten offenbar nicht alle ihre besten Kräfte zur Stelle. Das kann aber keine Entschuldigung sein für das recht systemlose Spiel, das den verhältnismäßig zahlreichen Zuschauern vorgeführt wurde, besonders von Seiten der Cronenberger. Selbst die Verteidigung machte Schnitzer über Schnitzer, und auf Hammes' Konto allein fallen zwei Tore. In der Läuferreihe fiel nur der Mittelspieler durch seinen Eifer auf, und der stark verjüngte Sturm fand sich erst ganz zum Schluß. Dieser Mannschaft gegenüber hatte Sonnborn natürlich leichtes Spiel. Immerhin dauerte es eine halbe Stunde, ehe das erste Tor fiel, an dem, wie auch an den späteren der glänzende Torwart Cronenbergs schuldlos war. Nach der Pause kommt Sonnborn zu zwei weiteren Erfolgen. Dann beherrschen die Hahnerberger für kurze Zeit das Feld und erzielen auch ihren einzigen Treffer. Ein Elfmeterball für Sonnborn, dessen Berechtigung zweifelhaft war, ergibt das Schlußresultat, das im ganzen verdient ist, obwohl auch den Sonnbornern die Sommerruhe noch in den Knochen steckt.

Nur noch zwei Wochen trennen uns von dem Beginn der Meisterschaft. Es kann beiden Mannschaften nur empfohlen werden, diese Zeit auszunutzen und fleißig zu trainieren.

Tu. Sp. V. Bochum — SSV. Elberfeld 2:4 (0:0).

Infolge orkanartigen Windes wurden beiderseits keine sonderlichen Leistungen gezeigt. Doch war Elberfeld von Anfang an stark überlegen, ohne bis zur Pause zum Erfolg zu kommen. Nach Halbzeit setzt SSV. Dampf auf und tritt bald das erste Tor, das aber infolge Unachtsamkeit des Ersatztorwarts sofort ausgeglichen wird. Unentwegt greifen die Wuppertaler an und erzielen durch Sohn, Wülfing und Rohde drei weitere Tore. Zum Schluß wird das unter einer schwachen Leitung stehende Spiel schärfer, so daß 2 Elfmeter für und einen gegen Elberfeld verhängt werden, von denen nur einer, der gegen den SSV., verwandelt wird.

Viktoria Barmen — Gerresheim 08 5:1 (1:1).

Obwohl die Besucher zunächst mehr im Angriff waren, ging Barmen in Führung. Viktorias Hintermannschaft wußte sich aber mit großem Geschick der weiteren zahlreichen Vorstöße erfolgreich zu widersetzen. Lediglich den Ausgleich mußten sie sich gefallen lassen. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild vollkommen. Die Barmer Elf ging mehr und mehr aus sich heraus, so daß es beim Ende sicher 5:1 für Barmen lautete.

Sportgemeinde Langerfeld — VV. 10 Remscheid 5:2 (1:2).

Durch besseres Sichfinden sind die Langerfelder zunächst in Front. Dann riß der Gast mit Hilfe des sehr starken Windes das Spiel an sich und vermochte bis zur Pause in Führung zu gehen. Im zweiten Teil gestaltete die Platzelf, nur mit zehn Mann spielend, den Kampf leicht überlegen und stellte den Sieg in der erwähnten Höhe sicher.

SSV. Suderg — Turu Barmen 2:1.

Das Treffen litt sehr unter den windigen Witterungsverhältnissen. Während Barmen in technischer Hinsicht ein kleines Plus hatte, entschied die Platzelf durch ihr forscheres Stürmerspiel den Kampf zu ihren Gunsten.

Alemannia Bohwinkel — Remscheid-Bliedinghausen 5:1.

Das Spiel, vom Wind stark beeinflußt, wurde von Remscheid reichlich hart durchgeführt und zeigte kaum besondere Momente.

Weitere Fußballergebnisse aus dem Westen.

VfR. Köln — Karlsruher FV. 1:5. Wacker München — Schwarz Weiß Essen 2:1. Stuttgarter Kickers — Schwarz Weiß Essen 2:0. Alemannia Dortmund — SC. Mannheim-Waldhof 2:4. Gelsenkirchen 07 — Schalke 96 4:2. Schalke 04 — MSV. Linden 2:6. Preußen Bochum — Westfalia Bochum 3:0. Germania Bochum — Dortmund 06 5:3. Buer 07 — Duisburg 99 3:0. Erle 08 — Union Gelsenkirchen 6:3. FV. 08 Duisburg — VV. Altenessen 4:5. Um den Goldpokal der Sp. Vg. Oberhausen: Duisburger SpV. — CfR. Köln 2:3. Endspiel um den Pokal der SpV. Meiderich 06: SpC. Sterkrade — SV. Homberg 0:4. Gef.-Spiele: Meidericher SV. — Sportfreunde Siegen 7:2. VfvB. Ruhrort — Bonner FV. 3:2. BV. Beeck — Union Hamborn 1:1. SpVg. Homberg — Bonner FV. 9:1.

Handball im W. E. V.

Im Bergischen konnten alle vorgesehenen Treffen zur Durchführung kommen. An Ueberraschungen fehlte es nicht. Der Eröffnungskampf im Nordpark zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Preußen Essen nahm vor einer großen Zuschauermenge einen befriedigenden Verlauf. Die Barmer blieben mit 2:1 glücklicher Sieger. Sport- und Spielverein Elberfeld weilte bei den Erstklassigen, 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath, und kehrte mit einem unerwarteten hohen 4:1-Siege heim. Die Solinger, die in der 1. Klasse keine schlechte Rolle spielen, unterlagen dem riesigen Eifer der Wuppertaler, die einen verdienten Sieg davontrugen. Tura Barmen konnte in Hagen gegen die dortigen 72er denselben Sieg wie Schwarz-Weiß Barmen am Vorsonntag, und zwar 4:3 herausholen. Weniger Glück hatte die Barmen-Elberfelder Polizei bei dem westdeutschen Exmeister Hagen 05. Die Barmer konnten gegen die vorzügliche Spielweise der Westfalen nicht an und zogen mit 5:2 den kürzeren. Die stark aufstrebenden Sonnborner schreiten von Sieg zu Sieg. Diesmal mußte die Sportgemeinde Langerfeld mit 3:2 dran glauben. Sport- und Spielvereinigung Barmen fuhr mit starkem Ersatz nach Benrath. Die Partie endete torreich mit 5:4 zu Gunsten der Bewegungsspieler. Turn- und Spielverein Ronsdorf mußte mit 4:0 die Ueberlegenheit der Remscheider Polizei anerkennen. — Die Düsseldorfer Polizei kanterte die erstklassigen Viktorianer glatt mit 8:0 nieder. Die Polizei, die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen Namen verschafft hat, der über Westdeutschlands Grenzen hinaus Beachtung findet, weilt am kommenden Samstag zur Platzeröffnung bei der Tura Barmen. Der Neuling Fortuna schlug den BV. 04 sicher 4:2. Gegen Ratingen gewannen die Ballspieler 2:1.

Schwarz-Weiß Barmen — Preußen Essen 2:1.

Der vorjährige westdeutsche Handballmeister hinterließ in jeder Beziehung einen guten Eindruck. Das, was die Mannschaft der Gäste auszeichnete, war ihre außerordentliche Wurfkraft. Und wenn Schröer nicht im Barmer Tor gestanden hätte, dann hätte das Endergebnis leicht anders lauten können. Der Kampf wurde schnell durchgeführt und stand im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Schwarz-Weißen im Feldspiel. Das Verständnis innerhalb der Sturmreihe ließ dagegen sehr zu wünschen übrig. Auch waren die Würfe schwach und wenig plaziert. Bei den Gästen überragte der Sturm, der bedeutend beherzter mit intensiver Betonung seines Zwecks spielte. Er wurde, nachdem Schwarz-Weiß den Führungstreffer erzielt hatte, durch seine schnellen Durchbrüche immer wieder gefährlich und konnte das Spiel durch seinen Linksaußen vorübergehend unentschieden gestalten. Zum Schluß ließen die Gäste etwas nach, so daß Runkel, der im übrigen heute wieder sehr eigensinnig spielte, den Siegestreffer erzielen konnte. In ganzen hat die Barmer Elf, die sichtlich unter dem Fehlen der Leichtathleten leidet, ihre alte Form bei weitem noch nicht erreicht. Insbesondere ließ das Fangen noch sehr zu wünschen übrig. Das Treffen wurde fair ausgetragen und erfüllte bei den zahlreichen Zuschauern seinen Zweck als Werbespiel umsomehr, als es unter der vortrefflichen Leitung von Lützenich (Aachen) stand, der durch seine heutige Leistung erneut bewies, daß er in die Gruppe der besten westdeutschen Schiedsrichter eingereiht zu werden verdient.

1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath — SSV. Elberfeld 1:4 (0:2).

Der vielleicht für manche überraschende Sieg Elberfelds ist darauf zurückzuführen, daß erstmalig die Leichtathleten mitwirkten. Bis zur Pause haben die Gäste das Heft in der Hand und erzielen zwei Tore. Nach dem Wechsel drängt Solingen, vermag sich aber bei dem guten Torwart Elberfelds nicht durchzusetzen. Dann ist SSV. wieder im Vorteil und sein Mittelstürmer wirft das dritte Tor. Erst kurz vor dem Abpfiff kommt Solingen zu seinem Ehrentreffer, der aber sofort wieder ausgeglichen wird. Das Spiel hatte in Caimer (Solingen 98) einen guten Schiedsrichter.

Hagen 72 — Tura Barmen 3:4.

Beide Mannschaften lieferten ein von Anfang bis Ende äußerst schnelles Spiel. In technischer Hinsicht und im Aufbau der Angriffe war Barmen etwas im Vorteil. Besonders glänzten die beiden Hüter, die sich in nichts nachgaben. Bis wenige Minuten vor Schluß mußte sich der repräsentative westdeutsche Hüter viermal geschlagen bekennen, während Barmen nur zweimal geschlagen wurde. Barmen 2. — Hagen 2. 1:1. Barmen 3. — Velbert 1. 3:2.

Sportgemeinde Langerfeld — SC. Sonnborn 2:4 (0:3).

Mit Wind im Rücken war Sonnborn zunächst mehr im Angriff. Die Ueberlegenheit kam in drei Toren zum Ausdruck. Nach dem Wechsel beeinträchtigte der Leiter den Kampf nicht unwesentlich.

Gau-Handball-Schiedsrichter-Vereinigung Elberfeld-Barmen.

Mittwoch den 25. August, abends 8 Uhr, findet bei Osthoff, Barmen, Cleferstr. 65, eine dringende Sitzung obiger Vereinigung statt, zu der die Vereine ihre Schiedsrichter und Anwärter beordern wollen. Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses; Besprechung der beginnenden Meisterschaftsspiele. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut.
a271

Die Hockeyspiele im Wuppertal.

Die gestrigen Hockeyspiele konnten wider Erwarten bei guter Witterung durchgeführt werden, wenn auch die Plätze nicht immer einwandfrei waren. In Barmen fand das mit besonderem Interesse erwartete Spiel zwischen Schwarz-Weiß und Gladbacher T. H. Cl. statt. Die Gäste rechtfertigten den ihnen vorausgegangenen Ruf in jeder Beziehung und hinterließen auf Grund ihrer technisch und taktisch guten Spielweise einen guten Eindruck, so daß der Zweck dieses Propagandaspiels erfüllt gewesen sein dürfte. Auf ziemlich schwerem Boden begann das Spiel sofort mit energischen Angriffen der Gäste, die sich viel schneller diesen Verhältnissen anzupassen vermochten als der Platzverein. Es fällt sofort das präzise Zu- und Abspiel sowie saubere Stocktechnik auf, demgegenüber Schwarz-Weiß etwas abfiel. Gladbachs Mittelstürmer konnte in der 20. Minute den ersten Treffer anbringen. Barmen ging dann mehr aus sich heraus und gestaltete das Spiel offener. Ein schön eingeleiteter Angriff führte 10 Minuten später durch Halbrechts zum Ausgleich, mit welchem Ergebnis die Seiten gewechselt wurden. Nach der Pause bietet sich dasselbe Bild. 10 Minuten vor Schluß kann der Mittelläufer von Gladbach seinem Verein die Führung durch ein zweites Tor geben, das dem Spielverlauf entsprechend auch gerechtfertigt war. — Die Jugend von Barmen, die verstärkt antrat, schlug die von Gladbach in sicherer und überlegener Manier mit 5:1 (3:1).

Das in Sonnborn vorgesehene Spiel zwischen Sportklub und Hagen 1860 wurde von den letzteren kurzerhand abgesagt.

TV. 61 Remscheid hatte BC. 05 Düsseldorf zu Gast und konnte nur ein 1:1-Ergebnis erzielen. Die Düsseldorfer überraschten durch sehr große Schnelligkeit und machten den Remscheidern den Kampf nicht leicht. Die zweite Mannschaft der Turner dagegen gewann über Düsseldorf mit 4:0 verdient. Das Jugendspiel wurde von den Gästen abgesagt.

FC. Solingen 95 weilte in Düsseldorf und mußte sich nach verteiltem Spiel D. H. T. C. Athen mit 3:4 beugen, ebenso unterlagen die Damen mit 0:2 der größeren Spielerfahrung von Düsseldorf. Das Jugendtreffen endete 1:1 und stellt den Solingern ein gutes Zeugnis aus.

Großer Straßenpreis vom Neandertal.

Um den großen Bismarckpreis.

Ein unerwartet schönes, allerdings zu stürmisches Wetter, mehr als 200 Meldungen und eine überaus starke Anteilnahme der Bevölkerung in allen Orten, die die Rennfahrer durcheilten, verhalfen dem erstmalig veranstalteten Straßenradrennen obigen Titels zu einem beachtenswerten Erfolg.

Die musterhafte, zu einem großen Teil rennbahnglatte und staubfreie Rennstrecke verlief von Mettmann über Ratingen-Krummenweg-Kettwig-Heiligenhaus, Velbert, Wülfrath-Ratingen-Krummenweg-Kettwig-Heiligenhaus, Velbert-Wülfrath und mußte zweimal durchfahren werden. Sie verlangte wegen ihres bergigen Terrains von allen Beteiligten höchste Kraftanstrengung.

Die Elite der westdeutschen Straßenfahrer war vertreten, ihnen stellte der Gau Bergisch Land des V. D. R. seine besten Mannen entgegen, und es kann mit Befriedigung verzeichnet werden, daß unsere heimischen Straßenfahrer der ihnen gestellten Aufgabe durchaus gewachsen waren. In den beiden Hauptgruppen stellten sie die Sieger. In der Eichenkranzfahrerklasse belegten die Elberfelder die meisten Plätze, während im Jugendrennen über 30 Kilometer Barmen bewies, daß es den besseren Nachwuchs hat.

In der Eichenkranzfahrerklasse dominierte Erich Salzberg, der aber seinem sonstigen Können nach hier nichts zu suchen hatte. Er galoppierte dem 20 Mann starken Felde mit weitem Vorsprung voran.

In der Jugendklasse gewann Voigt-Elberfeld.

Ausgezeichnet war die Organisation der ganzen Veranstaltung.

Wertpreisfahrer: 1. Jean Wollram, Solingen, 3 Std. 33:56; 2. Karl Müller, Barmen, 1 Länge; 3. Dierks, Dortmund, 3 Std. 35:40; 4. Hoersch, Büttringhausen, 3 Std. 36:31; 5. Karl Müller, Elberfeld, 3 Std. 39:07; 6. Neumeyer, Köln, ½ Länge; 7. Siemes, Frechen-Köln, 1 Länge; 8. Schermann, Osterfeld, 3 Std. 41:36; 9. Schramm, Bohwinkel, 1 Länge; 10. Plug, Köln, 1¼ Länge.

Eichenkranzfahrer: 1. Erich Salzberg, Barmen, 3 Std. 50:06; 2. Reitz, Elberfeld, 4 Std. 01:02; 3. Schmincke, Beyenburg, 4 Std. 01:54; 4. Ellenberger, Elberfeld, 4 Std. 02:54; 5. Berg, Solingen, 4 Std. 06:12; 6. Leuser, Elberfeld, 1 Länge; 7. Vogelfänger, Elberfeld; 8. Hoppe, Köln; 9. Beck, Elberfeld; 10. Jacobi, Barmen.

Jugendfahrer: 1. Voigt, Elberfeld, 1 Std. 09:25; 2. Rustenbach, Barmen, 1 Std. 09:25; 3. Paffrath, Ohligs, 1 Länge; 4. Borgharbt, Barmen; 5. Windmann, Barmen; 6. Kerseboom, Barmen.

Der Wildunger Autowettbewerb.

An der Sternfahrt beteiligten sich am Samstag 22 Teilnehmer. Erster wurde Bremme (Barmen), der auf Bugatti 356,7 Klm., die höchste Kilometerleistung, erreichte. Zweiter war Derichs (Bugatti) mit 341,8 Klm. Dritter Kappler (Simson-Supra) 341,4 Klm. Vierter Eckardt (Mercedes) 315,5 Klm. Bei der Geschicklichkeitsprüfung zeigte sich Karl Kappel wieder als Meisterfahrer. Die zweitbeste Wertungsziffer erreichte Löhr-Koblenz. In der Klasse der großen Wagen erzielte Graf Oeynhausen auf Mercedes die höchste Quote. Besonders Anerkennenswertes leisteten noch Willy Bleibtreu (Köln) auf Adler, und Bremme (Barmen) auf Bugatti.

Ergebnisse der Geschicklichkeitsprüfung: Klasse bis 6 PS: 1. O. Löhr-Koblenz (Adler) 151 Punkte; 2. H. Heymer-Kassel (Opel) 166 Punkte; 2. F. Bonelli-Köln (Fiat) 169 Punkte; 4. O. Kleyer-Frankfurt (Adler) 189 Punkte; 5. G. Kimpel-Ludwigshafen (Bugatti); 6. K. C. Volkhart-Düsseldorf. — Klasse 2 bis 12 PS: 1. K. Kappler-Gernsbach (Simson-Supra) 139 Punkte (beste Wertung aller Klassen); 2. C. Bremme-Barmen (Bugatti) 159 Punkte; 3. Hans Kuhbier-Hagen (Opel) 202 Punkte; 4. Bergassessor C. Deilmann-Dortmund (Austro-Daimler) 280 Punkte. — Klasse 3 über 12 PS: 1. Graf Oeynhausen-Sierstorpff, Bad Driburg (Mercedes) 157 Punkte; 2. W. Bleibtreu-Köln (Adler) 196 Punkte; 3. F. Jürgens-Kassel (Stoewer) 251 Punkte.

Deutschland gewinnt den Europapokal im Schwimmen.

Weitere Erfolge der deutschen Schwimmer an den beiden letzten Tagen. — Arne Borg gewinnt 400-Meter-Freistil, Barany (Ungarn) die kurze Strecke. — Ein Mißklang. — Deutschland überlegener Gesamtsieger.



Rademacher



Luber

Bei den im Kaiserbad in Budapest stattgefundenen Schwimmveranstaltungen haben unsere Vertreter wieder gezeigt, daß der Schwimmsport in Deutschland auf der Höhe ist. In der Kraulstaffel setzte Rademacher bekanntlich seine Siegesserie fort; er gewann überlegen gegen die Mitbewerber, auch gegen den Belgier Van Parys. — Hans Luber vom Berliner Schwimmklub Poseidon zeichnete sich im Turmspringen aus. Wenn man schwedische Schwimmer gesehen hat, die im Turmspringen Hervorragendes leisten, so ist Lubers Sieg gegen den Schweden Oeberg besonders hoch zu bewerten. Luber war der beste Mann auf dem Turm.

Budapest, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem schönen Vorsprung, den die deutschen Schwimmer schon am Freitag in der Gesamtwertung davongetragen hatten, war der Gesamtsieg kaum noch zweifelhaft, um so weniger, als am Samstag sowohl im Freistilschwimmen über 400 Meter der zweite und dritte Platz an Deutschland fielen, als auch in den Vorkämpfen sich die Deutschen ausgezeichnet zu halten vermochten. Heinrich und Heitmann sicherten sich die Teilnahme am Endlauf über 100 Meter Freistil, Mund und Dr. Lechnir endeten beide an erster Stelle im Kunstspringen.

Die erste Entscheidung am Sonntag ließ sich weniger gut an. Im 100-Meter-Freistilschwimmen siegte Barany (Ungarn) in 1,01 Min. vor Arne Borg, der einen Handschlag später ankam. Werner (Schweden) konnte Heinrich, der einen schlechten Start gehabt hatte, leicht auf den vierten Platz verweisen, während Heitmann (Magdeburg) mit dem letzten Platze vorlieb nehmen mußte. Beim 100-Meter-Rückenschwimmen gab es dann leider einen Mißklang. Fröhlich (Deutschland) und Bartha (Ungarn) waren in totem Rennen angekommen. Bei dem erforderlichen Entscheidungsschwimmen startete der Ungar zu früh und wendete auch unregelmäßig, so daß die deutschen Begleiter Einspruch einlegten, der bis zur Stunde noch nicht entschieden ist. Im Kunstspringen legte der deutsche Meister Mundt wieder eine hervorragende Form an den Tag und konnte vor Dr. Lechnir den ersten Platz belegen. Damit stand der Sieg Deutschlands, der von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das Ansehen des deutschen Schwimmsports ist, schon fest. Obendrein aber gewann die Mannschaft Heitmann, J. Rademacher, Berges, Heinrich die 4×200-Meter-Freistilstaffel in einem erbitterten Kampfe gegen Ungarn und Schweden. Heitmann holte sofort einen hübschen Vorsprung heraus, den J. Rademacher und Berges auf etwa 10 Meter ausdehnen wissen, die Heinrich gegen Barany zu halten vermag. Damit hat Deutschland einen überzeugenden Sieg von 102,5 Punkten gegen Schweden mit 72 Punkten und Ungarn 56 Punkten davongetragen.

Die Ergebnisse.

100-Meter-Freistilschwimmen: 1. Barany (Ungarn) 1:01 Min., 2. Arne Borg (Schweden) 1:01,1 Min., 3. Werner (Schweden) 1:01,3 Min., 4. Heinrich (Deutschland) 1:04,4 Min., 5. Gabrossy (Ungarn) 1:05,2 Min., 6. Heitmann (Deutschland) 1:05,8.

100-Meter-Rückenschwimmen: Entscheidung: 1. Bartha (Ungarn) 1:19 (Protest), 2. Fröhlich (Deutschland) 1:20, 3. Lindal (Schweden).

Kunstspringen: 1. Mundt (Deutschland) 185,45 Punkte, 2. Dr. Lechnir (Deutschland) 173,52 Punkte, 3. Balda (Tschechoslowakei) 164,76 Punkte, 4. Staudinger (Österreich) 161,34 Punkte.

4mal 200-Meter-Freistilstaffel: 1. Deutschland (Heitmann, J. Rademacher, Berges, Heinrich) 9:57,2 Min., 2. Ungarn (Bitskey, Wannie, Segris, Barany) 10:08,4 Min., 3. Schweden (Werner, Ale Borg, Lindal, Arne Borg) 10:09,8 Min., 4. Tschechoslowakei 10:20 Min.

Gesamtwertung um den Länderpreis: 1. Deutschland 102,5 Punkte, 2. Schweden 72 Punkte, 3. Ungarn 56 Punkte, 4. Österreich 14,5 Punkte, 5. Tschechoslowakei 14 Punkte, 6. Belgien 11 Punkte.

400-Meter-Freistil-Meisterschaft (Samstag): 1. Arne Borg (Schweden) 5:14,2, 2. Heinrich (Deutschland) 5:21,6, 3. Berges (Deutschland) 5:25,6.

100-Meter-Freistilschwimmen (Samstag), 1. Vorlauf: 1. Arne Borg (Schweden) 1:06,6, 2. Heinrich (Deutschland) 1:07,8; 2. Vorlauf: 1. Barany (Ungarn) 1:02,6, 2. Werner (Schweden) 1:04,6; 3. Polly (Italien) 1:05,6; 3. Vorlauf: 1. Gaworffy (Ungarn) 1:04,4, 2. Heitmann (Deutschland) 1:06,4, 3. Thienpondt (Belgien) 1:08,5.

100-Meter-Rückenschwimmen (Samstag) 1. Vorlauf: 1. Bartha (Ungarn) und Lundahl (Schweden) 1,17, 2. Trenschel (Deutschland) 1:19, 3. Polly (Italien) 1:21,8; 2. Vorlauf: 1. Bitskey (Ungarn) 1:16,8, 2. Fröhlich (Deutschland) 1,17,4, 3. Sworak (Österreich).

Kunstspringen (Samstag), 1. Vorkampf: 1. Mundt (Deutschland) 161,2 Punkte, 2. Staudinger (Österreich) 153,22, 3. Öberg (Schweden) 152,32; 2. Vorkampf: 1. Dr. Lechnir (Deutschland) 183,44 Punkte, 2. Arnold (Österreich) 155,72, 3. Balacz (Tschecho-Slowakei) 139,66.

Wasserballspiel: Schweden — Belgien 3:3 (3:1).

Gau-Jugendschwimmfest des Bergisch-Märkischen Gaues.

Düsseldorf 09 erringt wiederum den Gauwimpel für die männliche Jugend, Iserlohn 95 für die weibliche Jugend! — Schöne Erfolge auch der Elberfelder.

Samstag und Sonntag hielt der Gau 4, Kreis 9, des Deutschen Schwimm-Verbandes die Herbstschau über seinen Nachwuchs ab. Die guten Erfahrungen des vorjährigen ersten Jugendtreffens in Mesenrath bei Leichlingen hatten den Gauvorstand veranlaßt, das diesjährige Treffen zu einem besonderen Gau-Schwimmfest für die Jugend auszubauen. Als Festort hatte man wiederum Wermelskirchen gewählt, dessen prächtiges Strandbad im Eisgen inmitten waldumkränzter Höhen eine herrliche Kampfstätte abgab. Dem Wermelskirchener Schwimmverein gebührt besonderer Dank für die Herrichtung einer einwandfreien Kampfbahn und für die Unterbringung der überaus zahlreichen Gäste.

Die Teilnehmerzahl an der Veranstaltung stellt eine Rekordziffer dar, da an 500 Anmeldungen vorlagen. Ein gutes Zeugnis stellten sich die jugendlichen Wettkämpfer dadurch aus, daß sie trotz des fürchterlichen Regenwetters am Samstag fast alle ihren Startverpflichtungen nachkamen. Am Sonntag machte der Wettergott seine Schuld vom vorhergehenden Tage wieder wett. So konnten denn auch die vielen Wettkämpfe mit ihrer überaus starken Besetzung in nur wenigen Stunden glatt und reibungslos abgewickelt werden. Nicht nur die große Zahl seines Nachwuchses, sondern auch die von ihm erzielten guten Leistungen geben dem Bergisch-Märkischen Schwimmergau des DSV. die Gewähr dafür, daß ihm um seine Zukunft nicht bange zu sein braucht. Nur auf eins muß er mehr wie bisher sein Augenmerk lenken, und das ist das Kunstspringen.

Einen besonderen Ansporn für seine Vereine und deren Jugendlichen hat der Gauvorstand dadurch geschaffen, daß er sowohl der erfolgreichsten männlichen als auch weiblichen Jugendabteilung eines Vereins einen wertvollen Gau-Jugendwimpel zuerkennt, außer den einzelnen Preisen in einem jeden Rennen. Es gelang dem Düsseldorfer Schwimmklub 09 mit 15 Punkten zum zweiten Male den Gauwimpel für die beste männliche Jugendabteilung zu erringen, während der für die vorzüglichste weibliche Jugendabteilung diesmal dem Schwimmverein Iserlohn 95 mit 35 Punkten zugesprochen werden mußte. An zweiter Stelle stand jedesmal ein Elberfelder Verein, und zwar Poseidon Elberfeld mit 14 bezw. Gut Naß Elberfeld mit 23 Punkten.

Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Wettkämpfe (Bahnlänge 25 Meter):

Knaben-Brustschwimmen 2 Bahnen: 1. Bergedans, Wermelskirchener SV., 48,4 Sek.; 2. Jost, SV. Wald-Gelingen 50 Sekunden.

Mädchen-Brustschwimmen 2 Bahnen: 1. Hunter, Gut Naß Elberfeld, 47,8 Sek.; 2. von Hagen, Iserlohn 95, 51,2 Sekunden.

Rückenschwimmen (weibl.) 4 Bahnen: 1. Goldberg, Elberfeld, 1:48,1 Min.; 2. Fromm, Poseidon Elberfeld, 1:48,2 Min.

Springen (männl.): 1. Dreiholz, Gut Naß Elberfeld, 43,56 Pkt.; 2. Ritzerfeld, Poseidon Düsseldorf, 41,86 Pkt.

Brustschwimmen (männl.) 4 Bahnen: 1. Dreiholz, Gut Naß Elberfeld, 1:31,4 Min.; 2. Hardt, E. Sp. Barmen, 1:33,6 Min.

Große Bruststaffel (weibl.) 10×2 Bahnen: 1. Gut Naß Elberfeld 9:19,9 Min.; 2. Iserlohn 95 9:23,4 Min.

Seitenschwimmen, a) für Knaben 2 Bahnen: 1. Hampe, G. R. Iserlohn, 45,5 Sek.; 2. Dill, Elberfeld 83, 46,2 Sek.; b) für Mädchen 2 Bahnen: 1. v. Hagen, Iserlohn 95, 53,8 Sek.; 2. Oehse, Elberfeld 83, 63,4 Sek.; c) für männl. Jugend 4 Bahnen: 1. Michel, Poseidon Elberfeld, 1:23,4 Min.; 2. Viehahn, Gummersbach, 1:29,6 Min.

Rückenschwimmen, a) für weibl. Jugend 4 Bahnen: 1. Sieste, Elberfeld 83, 1:47,4 Min.; 2. Mathes, Gut Naß Elberfeld, 1:49,2 Min.; b) für männl. Jugend 4 Bahnen: 1. Dreiholz, Gut Naß Elberfeld, 1:31,7 Min.; 2. Müller, E. Sp. Solingen, 1:33,8 Min.

Große Freistilstaffel (männl.) 10× 2 Bahnen: 1. Iserlohn 95 6:46,1 Min.; 2. Düsseldorf 09 7:16,6 Min.

Lagenstaffel (weibl.) 3×4 Bahnen: 1. Iserlohn 95 5:36,3 Min.; 2. Poseidon Elberfeld 5:40,5 Min.

Lagenstaffel (männl.) 4×4 Bahnen: 1. Poseidon Elberfeld 6:04,2 Min.; 2. Gut Naß Elberfeld 6:13,1 Min.

Freistilschwimmen, a) für weibl. Jugend 4 Bahnen: 1. Sieste, Elberfeld 83, 1:39,2 Min.; 2. Middendorf, Iserlohn 95, 1:41,2 Min.; b) für Mädchen 2 Bahnen: 1. Reuter, Gut Naß Elberfeld, 47,4 Sek.; 2. Diersch, Iserlohn 95, 48,4 Sek.; c) für Knaben 2 Bahnen: 1. Pichardt, Neptun Lüdenscheid, 37,2 Sek.; 2. Röther, Iserlohn 95, 39 Sek.; d) für männliche Jugend 4 Bahnen: 1. Kostat, Lüdenscheid 01, 1:19,2 Min.; 2. Troll, Poseidon Elberfeld, 1:20,5 Min.

Springen (weibl.): 1. Kleinhaus, Iserlohn 95, 21 Punkte; 2. Levy, Elberfeld 83, 18,08 Punkte.

Bruststaffel (weibl.) 3×4 Bahnen: 1. Poseidon Elberfeld 5:33,4 Min.; 2. Gut Naß Elberfeld 5:51,6 Min.

Rückenschwimmen 2 Bahnen: a) für Mädchen: 1. Kirchner, Düsseldorf 96, 53,4 Sek.; 2. v. Hagen, Iserlohn 95, 53,8 Sek.; b) für Knaben: 1. Hampe, G. R. Iserlohn 47 Sek.; 2. Eysen, Gut Naß Elberfeld, 51,8 Sekunden.

Freistilstaffel (männl.) 4×4 Bahnen: 1. Düsseldorf 09 5:45,3 Min.; 2. Lüdenscheid 01 5:53,2 Min.

*

Schau- und Werbeschwimmen in Bohwinkel.

Schwelm gewinnt den Klubkampf gegen Bohwinkel mit 23:14.

Ergebnisse: Eröffnungslagenstaffel 3×50 Meter: Sieger: Schwelmer SV. Knabenbruststaffel 50 Meter: 1. Hertscher-Schwelm, 2. Moing-Schwelm. Herren-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Panzer-Schwelm, 2. Rogall-Bohwinkel. Damenbrustschwimmen: 1. Frl. Böhmer-Schwelm, 2. Frl. Schaarschmidt-Bohwinkel. Große Brustschwellstaffel 4×50 und 2×100 Meter: Sieger: Bohwinkel. Herrenfreistil: 1. Krone-Schwelm, 2. Rogall-Bohwinkel. Herrenbrust: 1. Hammer-Bohwinkel, 2. Schäfer-Schwelm.

Außerhalb des Klubkampfes fanden noch folgende Kämpfe statt: Gästefreistil 100 Meter: 1. Kuhlping, Turn Düsseldorf, 2. Dörholz, Ronsdorfer SV., Herrenbrust 50 Meter (offen für Bohwinkler Sportvereine): 1. Hoffmann, D. Turnerschaft, 2. Merians, Motorsport, 3. Lamberty und Reiles, D. Jugendkraft. Herrenbruststaffel 4×50 Meter (für Bohwinkler Sportvereine): 1. D. Turnerschaft, 2. Hausklimpfer-Klub Olympia. Hindernisschwimmen 70 Meter: 1. zur Nieden, Elberfelder SC., 2. Rogall, Bohwinkeler SV. — Wasserball-Gesellschaftsspiel Turn Düsseldorf gegen Ronsdorfer SV. 3:1.

Arbeitersport im Elberfelder Stadion.

Das Kartell der Arbeiter-Sportvereine von Elberfeld, Bohwinkel, Mettmann und Tönisheide wollte diesmal in seiner turnsportlichen Veranstaltung alle Zweige „Moderner Körperkultur" zur Geltung kommen lassen. Wer der schwungvolle Titel und das bessere Wetter hatten höchstens 2000 Zuschauer zum Stadion gelockt, also auch nicht mehr wie bei der seinerzeit verregneten Veranstaltung. Das äußerst vielseitige Programm wurde pünktlich und reibungslos abgewickelt, doch war zum Schluß eine gewisse Ermüdung bei den Zuschauern festzustellen, so daß es sich wohl empfiehlt, in Zukunft etwas weniger zu bieten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung, nachdem der Festzug ins Stadion eingezogen war, an der Spitze das Tambourkorps der Freien Schule, dem Radfahrer, Turner, Fußballer, Naturfreunde, Leicht- und Schwerathleten in farbenreicher Abwechselung folgten. Die Reihe der Vorführungen begann mit einem Handballspiel Barmen 96 gegen die Elberfelder Stadtmannschaft, das zwar mit 1:1 unentschieden endigte, aber die Barmer leicht im Vorteil sah. Es folgten gymnastische Uebungen von mehr als 400 Ausübenden (Erwachsenen und Kindern) und als Höhepunkt der ganzen Veranstaltung rhythmische Freiübungen der Turnerinnen nach den Klängen der Musik, die ganz vorzüglich vorgetragen wurden und gut einstudiert waren. Die Schwerathleten zeigten die Schule des Ringkampfes und maßen dann ihre Kräfte in einem Städtekampf gegen Essen, der mit 7:7 unentschieden endigte. — Die leichtathletischen Kämpfe hatten folgende Ergebnisse:

4×100-Meter-Staffel für Männer: 1. Jugend Uellendahl 50,1 Sek.; 2. Elberfeld-West 50,3 Sek.; 3. Elberfeld 1912 50,4 Sek.; 4. Freie Turnerschaft 50,5 Sek.

4×100-Meter-Staffel für Turnerinnen: 1. Freie Turner-Bgg. Elberfeld 58,9 Sek.; 2. Mettmann 66 Sek.

10×75-Meter-Jugend-Staffel: 1. Freie Turnerschaft I 2:2,8; 2. Elberfeld-West 2:5,8; 3. Freie Turnerschaft II 2:10,2 Min.

2000-Meter-Lauf für Männer: 1. Steinhahn (Bohwinkel) 9:46,2; 2. Knab (Elberfeld-West) 10:17,1; 3. Grob (Freie Turnerschaft) 10:20,3 Min.

Schwedenstaffel für die Jugend: 1. Uellendahl I 2:27,8; 2. Deutsche Eiche 2:32,3; 3. Uellendahl II 2:32,6 Min.

Schwedenstaffel für Männer: 1. Freie Turnerschaft 2:22,2; 2. Uellendahl 2:24,3; 3. Elberfeld-West 2:26,1.

Das Fußballspiel des Bezirks Elberfeld-Barmen gegen eine Remscheider Stadtmannschaft endigte bei gleichwertigen Leistungen mit 3:1 zu Gunsten der Remscheider, die sich auf dem ungewohnten Rasenboden besser zurechtfanden. — Seinen Abschluß fand das Fest mit humoristischen Stafetten der Jugend, Sportlerinnen und Männern über 40 Jahre und einigen Massenpyramiden, an denen sämtliche Sportler beteiligt waren.

Pferdewetten

Rennen zu Düsseldorf (22. August). 1. R.: 1. Heimatliebe, 2. Marstein, 3. Struga. Tot.: 198:52, 22, 33. — 2. R.: 1. Stockner, 2. Halle, 3. St. Gotthardt II. Tot.: 1068:38, 20, 15. — 3. R.: 1. Sonderbündler, 2. Indolenz, 3. Mohawk. Tot.: 496:96, 42, 50. — 4. R.: 1. Goldat, 2. Fechtmeister, 3. Comer d'Almge. Tot.: 60:22, 33, 19. — 5. R.: 1. Mentor, 2. Marcellus, 3. Freigeist. Tot.: 26:18, 17, 32. — 6. R.: 1. Grenzstein, 2. Stern Cloud, 3. Mannesmut. Tot.: 29:13, 14, 14. — 7. R.: 1. Gottlust, 2. Diavolo, 3. Faktir. Tot.: 24:14, 19, 18.

Rennen zu Baden-Baden (22. August). 1. R.: 1. Dämmerstunde, 2. Ritternetz, 3. Festmahlente. Tot.: 33:13, 16. — 2. R.: 1. Manitou, 2. Macchiolo, 3. Runkler. Tot.: 28:11, 11. — 3. R.: 1. Bertram, 2. Heidler, 3. Petrarca. Tot.: 41:12, 11, 11. — 4. R.: 1. [illegible], 2. Sampas, 3. Mon Bonnie. Tot.: 41:23, 13, 22. — 5. R.: 1. Brunnfeld, 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot.: 102:30, 19, 20. — 6. R.: 1. Wootton, 2. Bonmont, 3. Corona. Tot.: 49:20, 17, 20.

Auf der Spur der D-Zug-Attentäter?

Man hofft, ihrer binnen 24 Stunden habhaft zu werden.

GA. **Hannover**, 22. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Kriminalpolizei, die gemeinsam mit der Ueberwachungsstelle der Reichseisenbahndirektion Hannover die Untersuchung des Attentats auf den Schnellzug D 8 vornimmt, verfolgt seit Sonntag nacht eine ganz bestimmte Spur mit größerer Aussicht auf Erfolg. Unabhängig von der Kriminalpolizei ist die Ueberwachungsstelle auf dieselbe Spur gekommen wie die Kriminalpolizei. Diese Spur führt nach Hillerse bei Meinersen, sowie nach Gifhorn. Ein Kriminalkommissar ist mit zahlreichen Beamten zur Zeit mit den Ermittelungen in dieser Richtung und mit der Prüfung der verdächtigen Einzelheiten beschäftigt, eine Arbeit, die vielleicht noch einen Tag in Anspruch nehmen wird. Sollte sie den vermuteten Erfolg haben, so kann man damit rechnen, daß der Attentäter spätestens in vierundzwanzig Stunden verhaftet sein wird.

Abgesehen von dieser aussichtsreichen Spur werden noch mehrere andere Spuren verfolgt. Am Samstag und Sonntag wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet. Die meisten sind bereits wieder freigelassen, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Andere befinden sich noch in Polizeigewahrsam, bis ihre Angaben nachgeprüft sind.

Wo liegen die Gründe eines Attentats?

Neuerdings wird auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß das Attentat vielleicht einen politischen Hintergrund hat und einer bestimmten politischen Persönlichkeit galt, die entweder den Nordexpreß oder einen der Schlafwagen der anderen drei in Frage kommenden D-Züge benutzte. Auch könnte der Fall vorliegen, daß die Attentäter den D-Zug 8 für den Nordexpreß gehalten haben. Es sind deshalb in dieser Richtung Ermittlungen eingeleitet worden. Man versucht, die Namen derjenigen Reisenden festzustellen, die in der Nacht vom 18. zum 19. August Schlafwagenplätze im Nordexpreß, im Kölner Schlafwagenzug, im Hollandzug und in dem verunglückten Schnellzug D 8 innehatten. Die Feststellungen hierfür dürften dadurch erleichtert werden, daß die Namen der Inhaber von Bettkarten aus den in den Reisebüros verlauften Vormerkscheinen in sogenannte Lauskarten eingetragen werden, die sich im Besitz der Schlafwagenschaffner befinden und nach Beendigung der Fahrt bei der Mitropa, die fast ausschließlich den Schlafwagenbetrieb in Deutschland innehat, abgeliefert werden. Hier werden die Listen für den Fall etwaiger späterer Reklamationen aufbewahrt. Allerdings sind darin nur die Namen, nicht aber die Adressen der betreffenden Reisenden enthalten.

Schwieriger dürften die Nachforschungen nach den Fahrgästen des L 12, des Nordexpreß, sein, der als erster der vier in Frage kommenden Züge über diese Strecke rollt. Dieser Zug, der von Warschau abgeht, wird aus Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft zusammengestellt, die ihrerseits erst in Warschau und bei ihren sonstigen Büros in Deutschland nachfragen müßte, wer für jene Nacht Plätze im Nordexpreß belegt hatte. Daß das Attentat etwa verübt worden ist, um eine größere Versendung oder sonst einen wertvollen Transport zu rauben, kann kaum angenommen werden, da bei dem lebhaften Verkehr auf dieser Hauptstrecke an eine ungestörte Durchführung dieses Planes kaum gedacht werden kann.

Kommt ein Materialdefekt in Betracht?

Die Möglichkeit eines Materialschadens beleuchten Ausführungen aus Eisenbahnerkreisen im „Berliner Tageblatt", die auf die seit 1924 von der Reichsbahnverwaltung eingeführten neuen Güterwagen mit erhöhter Ladefähigkeit hinweisen. Diese schweren Wagen mit bis zu 50 Tonnen Ladung, zusammen mit den dazu nötigen schweren Maschinen, hätten besonders bei der gleichfalls erhöhten Fahrgeschwindigkeit sehr nachteilige Wirkungen auf den Oberbau und auf die Brücken ausgeübt. Bei ersten Fahrten mit einem besonders schweren Lokomotivtyp wären an verschiedenen Stellen, ähnlich wie bei dem Unglück, die Laschen von den Schienen gesprengt worden, worauf dieser Typ hätte aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Nach diesen Erfahrungen könnte es nicht als ausgeschlossen gelten, daß die Entgleisung des D-Zuges auf Mängel im Oberbau zurückzuführen sei, zumal nach den damaligen Erfahrungen die Geleise den Anforderungen der modernsten Maschinen nicht mehr entsprächen. Es wird dabei auf das Unglück bei München hingewiesen, wo die Schienen dem Druck einer neuen schweren elektrischen Maschine nicht ausgehalten hätten.

Kritik an den Hilfsmaßnahmen.

Hagen, 21. Aug. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Ziegler, der sich in dem bei Leiferde verunglückten D-Zug befand, erhebt in der „Hagener Zeitung" Vorwürfe wegen des angeblichen Versagens der Hilfsmaßnahmen der Reichsbahn. Die von den Reisenden und den eingetroffenen Eisenbahnermannschaften unternommenen ersten Rettungsversuche hätten fast ohne allen Erfolg bleiben müssen, weil jedes brauchbare Werkzeug gefehlt habe. Die erste, eine Stunde und zwanzig Minuten nach der Entgleisung, eingetroffene Hilfsmannschaft sei ohne Werkzeug erschienen. Furchtbar sei das lange Warten auf Licht gewesen. Viertelstunde auf Viertelstunde kostbarster Zeit sei damit verloren gegangen. Endlich habe man aus den Holzsplittern ein Feuer entzündet, und bei seinem Schein seien die unfaßbar schweren Rettungsarbeiten fortgesetzt worden. Fast zwei Stunden habe es gedauert, bis endlich mit den Hilfsmaßnahmen begonnen werden konnte. Weder in Lehrte noch in Hannover, wohin man Frauen und Kinder fünf Stunden nach dem Unglück geschafft hätte, sei etwas vorbereitet gewesen. Der Abgeordnete schließt seinen Bericht: So kann es nicht weitergehen! In den Zügen selbst und in gewissen Streckenabschnitten muß unbedingt für alle Fälle geeignetes Werkzeug vorhanden sein. Menschen in Todesqualen schreien zu hören und machtlos dabeistehen, ohne irgendwelche Hilfe bringen zu können, das ist so entsetzlich, daß ein Weiterbestehen des jetzigen Zustandes unmöglich ertragen werden kann.

Eine Elberfelderin unter den Opfern.

WTB **Hannover**, 23. Aug. (Funkspruch.) Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, ist es nunmehr gelungen, auch die letzte noch unbekannte weibliche Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Witwe Gertrud Romberg, geborene Engel, aus Elberfeld. Die zu Tode Gekommene war in Elberfeld Angestellte des Rechtsanwalts Fritz Bergmann. Sie wohnte in der Hofaue bei der Familie Samuel. Von hier aus war nach Hannover berichtet worden, daß Frau Romberg vermißt würde und sich wahrscheinlich unter den Toten befinde. Die Feststellung der Persönlichkeit wurde dadurch erschwert, daß es sich nach der von hier gegebenen Beschreibung um eine 35jährige Person mit blonden Haaren handle, während von Hannover mitgeteilt wurde, daß die Verunglückte wohl 45 Jahre alt sei und graues Haar gehabt habe. Erst durch Uebersendung der Photographie ergab sich die einwandfreie Feststellung der Person. Offenbar hat die Unglückliche einen schweren Todeskampf gehabt, daß in ihrem Aeußeren die auffallende Veränderung eingetreten ist. Die Getötete war in Pommern beheimatet. Dort wird sie am Donnerstag beigesetzt werden.

•

GA. **Ronsdorf**, 23. Aug. Unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Lehrte befindet sich auch ein Bürger unserer Stadt. Es ist der Weichenwärter Joseph Zirson von hier. Zirson hatte den Urlaub in seiner Heimat in Norddeutschland verbracht und befand sich auf der Rückreise, um seinen Dienst wieder anzutreten, als ihn der Tod ereilte. Mit der Witwe betrauern neun Kinder den Tod des so plötzlich aus dem Leben gerissenen Ernährers.

•

Eisenbahnunfall in Frankreich.

TU **Paris**, 23. Aug. (Funkspruch.) Infolge falscher Weichenstellung ist der Expreßzug von Cette nach Nimes auf dem Bahnhof Montpellier mit einem Personenzug zusammengestoßen. Der Zugführer konnte noch im letzten Augenblick bremsen, doch war der Stoß noch so heftig, daß ein Reisender getötet, elf Passagiere in den beiden Wagen verwundet wurden.

Jean Paul oder Jean Pol?

Der Name Jean Paul wird heute häufiger genannt, seitdem sein hundertster Todestag die allgemeine Aufmerksamkeit auf den „siebenten Klassiker" gerichtet und zahlreiche Neuausgaben seiner Werke erschienen sind. Dabei pflegt aber sehr häufig die Frage gestellt zu werden, wie man den Namen des Dichters eigentlich aussprechen soll, nämlich ob französisch oder deutsch in seiner zweiten Hälfte: Jean Paul oder Jean Pol? Der bekannte Jean Paul-Forscher, Eduard Berend, der im neuesten Heft der „Jean Paul-Blätter" diese Frage beantwortet, meint, daß sich für beide Aussprachen Gründe anführen lassen. Als der Dichter im Jahre 1792 seinen ersten Roman „Die unsichtbare Loge" in die Welt hinausgehen ließ, fühlte er sich bewogen, seinen wirklichen Namen hinter einem Decknamen zu verstecken, wie das vor und nach ihm so viele humoristische Schriftsteller getan haben. Dabei verfiel er auf den Gedanken, seine beiden ersten, vom Großvater mütterlicherseits übernommenen Vornamen Johann Paul „ins Französische zu übertragen und dadurch zu einem ganzen Namen Jean Paul zu erheben." Wahrlich wirkte bei der Wahl dieses Doppelnamens das Vorbild seines Lieblingsdichters Rousseau mit, der ja im Kreise seiner Verehrer vielfach nur „Jean Jacques" genannt wurde, sowie man auch in neuerer Zeit noch von Hartleben und Bierbaum gern als „Otto Erich" und „Otto Julius" gesprochen hat. Zweifellos war der Name ursprünglich französisch gedacht und wurde dementsprechend von dem Dichter in den ersten Jahren stets mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Seit dem Jahre 1795 pflegte er dann den Decknamen mit seinem eigentlichen „Jean Paul Friedrich Richter" zu verschmelzen, und auch dabei erscheint die erste Hälfte immer noch lateinisch geschrieben. Von 1798 an aber schrieb Richter den Namen ganz deutsch, und damit bürgerte sich auch die deutsche Aussprache seines Dichternamens ein. Sein Freund Otto schreibt 1801, Richter sei am bayrischen Hof unter dem deutschgesprochenen Namen Paul bekannt, und Oehlenschläger reimte 1808 „Jean Paul" auf „Plaudermaul". Auch seine Witwe und seine Kinder haben den Namen immer deutsch ausgesprochen, und so darf man die heute fast allgemein eingebürgerte deutsche Aussprache als berechtigt anerkennen.

Reisegeschwindigkeiten zu alten Zeiten

Daß früher das Reisen sehr unbequem war, ist bekannt, es ging jedoch auch sehr langsam vor sich. Noch vor ungefähr 100 Jahren dauerte die Reise zwischen Berlin und Leipzig 36 Stunden; ein Reisender, der von Stuttgart nach Frankfurt a. M. fuhr, war mehr als 40 Stunden unterwegs; wer von einer Küstenstadt der Ostsee nach Breslau wollte, hatte sich auf eine Reise von mindestens sieben Tagen einzurichten. Schuld daran waren nicht nur die vielen Zollschikanen an den einzelnen Landesgrenzen, auch die schlechten Wege trugen dazu bei. Die alten Römer mit dem vorzüglichen Landstraßennetz, das sie sich gebaut hatten, waren schon viel schneller gereist. Es steht fest, daß im alten Rom selbst mit der einfachen Staatspost auf weite Strecken hin Durchschnittsgeschwindigkeiten von annähernd 260 Kilometer den Tag erreicht worden sind. Bei besonderen Gelegenheiten reisten aber einzelne Römer bei ausreichendem Pferdewechsel noch rascher. So legte Kaiser Tiberius einmal in der Zeit von 24 Stunden eine Strecke von annähernd 300 Kilometer zurück. Da die Straßen in Deutschland bis weit in das 19. Jahrhundert hinein sehr schlecht und nicht selten auch noch unsicher waren, wurden in Deutschland, wo es irgend anging, die Ströme zum Reisen benutzt. Besonders auf dem Rhein und auf der Donau hatte sich seit dem Mittelalter ein sehr flotter Personenverkehr entwickelt. Im 18. Jahrhundert soll es auf dem Rhein schon gegen 1500 Passagierschiffe gegeben haben. Das waren zwar alles nur kleine Schiffe, sie waren jedoch schon recht bequem eingerichtet, jedenfalls reiste es sich auf den Schiffen bequemer als in der Postkutsche. Aber Reisen auf solchen kleinen Schiffen dauerten noch länger als mit der Postkutsche. So mußte eine Reise von Frankfurt a. M. den Main und den Rhein hinauf bis Köln auf sieben bis acht Tage veranschlagt werden, und eine Reise von Regensburg die Donau hinauf bis Wien war kaum unter zehn Tagen zu machen. Heute allerdings sind viele Reisende schon ungeduldig, wenn ein Eilzug einmal einige Minuten Verspätung hat.

A. M.

Mit 17 Jahren Ehemann.

Mit einem sonderbaren Falle von Bigamie hatte sich das Große Schöffengericht Berlin-Mitte zu beschäftigen. Angeklagt war der Sattlergehilfe Johann Kopzilki. Er hatte im Jahre 1897 in einem kleinen westpreußischen Orte, aus dem er gebürtig ist, geheiratet, im Jahre 1905 seine Frau aber verlassen. 1919 hatte der Angeklagte eine neue Ehe geschlossen, ohne daß die erste rechtmäßig geschieden worden war. Was die fünf Kinder der Frau anlangte, wollte er sich nur auf eines besinnen können.

Der Staatsanwalt beantragte die Mindeststrafe von sechs Monaten Gefängnis. Als der Gerichtshof sich zur Beratung zurückgezogen hatte, machten anwesende Berichterstatter darauf aufmerksam, daß der Fall doch nicht so einfach zu liegen scheine. Der Angeklagte sei 1882 geboren und somit im Jahre 1897, als die erste Ehe geschlossen, gerade 15 Jahre alt gewesen. Eine solche Ehe sei unzulässig, also sei die erste Ehe des Angeklagten ungültig. Der Angeklagte selbst erklärte, er sei bei der Eingehung der Ehe 17 Jahre alt gewesen. Sein Vater habe die Erlaubnis dazu gegeben. Das ist aber auch unzulässig, denn vor 18 Jahren darf ein Mann keine Ehe schließen.

Das Gericht hielt eine weitere Aufklärung für dringend notwendig und vertagte die Verhandlung. Der Angeklagte wird also höchstwahrscheinlich dank der Aufmerksamkeit der Pressevertreter vor sechs Monaten Gefängnis und vor der Ungültigkeitserklärung seiner zweiten Ehe bewahrt werden, die sehr glücklich sein soll.

Unwetter in Portugal.

WTB **Lissabon**, 23. Aug. (Drahtb.) Durch heftige Unwetter in der vergangenen Nacht ist in verschiedenen Gegenden Portugals schwerer Schaden angerichtet worden. Tausende von Landleuten hätten wegen Überschwemmungen ihre Häuser verlassen müssen. Ihre Ernte sei vollständig vernichtet worden. Die Regierung habe in die verwüsteten Gebiete Hilfe entsandt.



Die wirtschaftliche Lage Deutschlands beharrt während der letzten Wochen, abgesehen von den Schwankungen, die durch die Jahreszeit hervorgerufen werden, auf ungefähr dem gleichen Stand. Verhältnismäßig günstig entwickelten sich noch die Chemische und die Nahrungs- und Genußmittel-Industrie. Im Kohlenbergbau scheint sich infolge des englischen Streiks eine Belebung bemerkbar zu machen. Stiller ist es in der Metall- und Maschinen-Industrie, dem Holz-, dem Textil- und Bekleidungsgewerbe. Ueberall sind auch die Auswirkungen der organisatorischen Umstellungen zu beobachten.

Vermietungen

Schöne Kontor- und Lagerräume,
zusamm. ca. 400 qm, Zentralheiz., elektr. Licht u. Teleph.-Anlage, nichts anzulegen, in günstiger Lage, Bendahlerstr. 6, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Barmen, Untere Ronsdorferstr. 3a, Teleph. 5650. †

Raum in unmittelb. Nähe des Güterbhf. Barmen-Obf., bequeme Anfahrt mit Laderampe, zu vm. Spediteur Kloppenb., B., Winterstr. 22, Fernspr. 6187. 9242a

Helle Kontor- u. Lagerräume
ca. 140 qm, in bester Verfassung, im Mittelpunkt von Barmen, mit Heizung u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote unter B 1549 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Biete 3 Zimmer in Düsseldorf. Suche 3 Zimmer in Elberf. a. freie Wohn. od. teilw. möbl. Ang. E 9224 Gesch.*

Suche meine **2 schöne gr. Zimmer** in Elberfeld gegen 2 gut. Zimmer in Erbenberg od. Hahnerberg zu tauschen. Ang. u. H 126 Filt. Hahnerberg. 9129

Stallung mit Wagenplatz
sowie Remise und Lagerraum in der Maschinenfabrikstraße per 1./4. Barmen sof. zu verm. 9231a

Mietgesuche

Laden für Damenfriseursalon
geeignet, in guter Lage per sofort zu mieten gesucht. Ang. u. E 9172 an Gst. *

Ww. m. erw. Tocht. f. 1 gr. od. 2 kl. Zim. geg. Arbeitsleistung. Ang. E 9225 Gst. *

Mittleres Laden-lokal
in gut. Lage in Elberfeld od. größerer Stadt d. Berg. Landes zu mieten ges. * Angeb. unt. E 9152 an Geschst. d. Bl.

Ank. Mädch. f. leer. Zimm., mögl. Oststr. Ang. E 9136 Gesch.*

4- od. 5-Z.-Wohng. abgeschl., mögl. mit Bad, in nur ruhig. Hause in Barmen sucht Ehepf. Familie. 4-Zimm.-Wohng. im Mittelp. d. Stadt kann evtl. getauscht w. Ang. u. B 1514 Gst.B., Neuerweg 57.†

Heller Arbeitsraum
für Maschinenfabrik, 200 qm ges., nach Möglichk. m. Wohn- od. Büroräumen. * Ang. u. E 1078 Gst.

Mietgesuche

Elberfeld
Friedrichstr. b. Schlafst. f. Mädch. fr.

Neue Friedrichstr. 28: Möbl. Zi. zu vm.*

Haubahn 4, II: S. gut u. sauber möbl. W.- u. Schlafzimmer m. Schreibtisch und Bücherschrank sofort zu vermieten. *

Luisenstr. 56a, Börse: Möbl. Z. an 1 o. 2 H.*

Mathildenstr. 2: Möbl. Z. f. 1 od. 2 Herren.*

Mathildenstr. 4, p.: 2 möbl. Part.-Z. a. H.*

Moorlank 22, II, Eing. Hembr.: M. Z. sof. bill.*

Mühlenstr. 1, I: Sch. möbl. Z. a. H. z. v.*

Nordstr. 24a, Gesellsch.: Schlafst. f. Z. a. H.*

Nordstr. 37: Schlafst. f. Mitt.- u. Abendessen*

Obersbaum 23, II, Isbold: Einf. möbl. Zimm. Woch. 5 Mk.*

Roberstr. 4, Denker: Möbl. Z., 2 Betten, elektr. Licht, sof. *

Ronsdorferstraße 11, Peters: 1 gr. möbl. Zimm. Pr. 40 Mk.*

Wiesenstr. 29, 2. Et.: Möbl. Zimm. sof.*

Wilhelmstr. 15, II: Kl. möbl. Z. f. Herrn.

Wilhelmstr. 29a, I: Frdl. Schlafzimmer zu vermieten. *

Gut möbl. Schlafz., Wohnz. u. Küchenben. b. Uebern. e. Sach. sof. Ang. E 9137 Gst. *

Schöne möbl. 2-Zimmer-Wohnung f. 6 Mon. im Mittelpunkt der Stadt zu verm. Evtl. Dauerstellung. Gefl. Angebote unter E 9233 Gst. *

Möbl. Z. m. o. ohne Pf. an d. Hrn. o. T. Elektr. Licht u. Wasserl., n. Tiefg. * Zu erfr. Gst. [415

Mittelp. hübsch m. Z. m. o. ohn. Pf. a. berufst. Frl. Näh. Gesch. [418*

Im Gelpetal möbl. Zimmer und Schlafzimmer mit 2 Betten (elektr. Licht u. Kochgel.). * Ang. u. E 9180 Gst.

G. Mittagt. f. 2 beff. H. z. erfr. t. Gst. [416*

Barmen:

B., Fischertalerstr. 28, 2. Et.: Freundl. u. saub. Z. mit elektr. L. an ank. H. sof.†

†B., Isbertstr. 2, I: M. Mansf. a. anst. Mädch. bill. z. vm.

Gut. 3-Z.-Wohnung, 1. B., in g. H., alle Bequeml., a. n. b. M./Amt vordr. Ang. zu vm. Ang. B 1513 Gst.B., Neuerweg 57.†

Gesuche

Möbl. Zimmer
nördlich Neuerweg p. 1. 9. von bess. Hrn. ges. Ang. mit Preis u. B 1550 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Berufstät. Kontoristin sucht für sof., mögl. in Unter-Barmen,

Zimmer
mit od. ohne Pension. Angeb. unter E 9227 an die Gschst.

Jg. Dame f. sonn., möbl. Z. i. B. od. E. mit Kochgelegenheit. Ang. E 9176 Gst. *

Geldmarkt

Gegen erststell. Hyp. 10—15 000 Mark zu verleihen. Briefe mit Zinsang. unter E 9360 an Geschst.*

8000 Mark
auf erststellige Hypothek gegen gute Zinsen gesucht. Ang. E 1927 an die Gesch. 1481

1000 Mark
gegen erste Sicherheit für ½ Jahr gegen gute Zinsen zu leihen ges. Ang. u. B 172 an Gst. B., Neuerweg 57. 9226a

Fabrikationsgesch. s. **3000 Mark** zw. Herstellung eines gut. Saisonartikels. Sonstig. Sicherh. vorhand., ev. kann Vertretung begeben w. Ang. E 9231 Gst. *

Wer leiht 500 Mark g. hohe Z. u. Rückg. n. Uebereink. Nur vom Selbstg. 25 f. Stchd. vh. Ang. E 9346 Gst.*

Kauft Theka:

Betten
federdicht, rot Inlett, 1½ schl., großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfd. grauen Federn gefüllt à Gebett zus. 48 Mark, dasselbe, 2 Kissen u. 16 Pfd. bess. grauen Federn gefüllt, zus. 63 Mk.

Bettfedern
graue, per Pfd. 0,90 Mk., bessere 1,50, gr. Halbdaunen 3,25, w. Federn 4,50, graue Daunen 8,50.

Metallbetten
Stück 18 Mk.
Wäsche u. alle Aussteuerartik. bill. Tausende Dankschreiben. Muster und Katalog frei. Nichtgef. Geld zurück. Bettenfabrik Th. Krauefuß, Cassel 41, Bettfed.-Großhandl. u. Vers.-Geschäft. Gegr. 1895. 9357



150 tb 125 tb 165 tb.

Es macht schlank!

Wieviel wiegen Sie über Ihr Normalgewicht?

Eine Frage von großer Wichtigkeit, die jede Dame interessieren wird.

Körperfülle ist in der Haupttasche hervorgerufen durch zu reichliches Essen, aber auch oft durch ungenügendes Funktionieren der Stoffumwandlung im Körper sowie schlechtes Arbeiten der Nieren und Leber. Nehmen Sie deshalb in Ihrem ersten Morgengetränk eine ganz kleine Dosis Kruschen-Salz, so wird die Verdauung gefördert, Nieren und Leber in guter Ordnung gehalten, für gutes Funktionieren des Stoffwechsels gesorgt und das Blut gereinigt, so daß die überflüssigen, wässerigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise herausgetrieben werden. Kruschen-Salz ist daher von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht. Führen Sie dann noch eine leichtere, fettarme Diät durch, so wird die Wirkung erhöht. Sie werden sich von dem Resultat in Kürze überzeugen können.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

Fabriklager: Hermann Wickrath, Elberfeld, Gesundheitstraße 105. Fernruf 2154.

Wer Hypotheken sucht
gebe seine Adresse unter D Nr. 372 an die Filiale dieses Blattes Elberfeld, Grüllenberg, ab.

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie **größten Absatz!**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 196 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 23. August

Die 13. Deutsche Ostmesse.

Königsberg, 22. Aug. Die 13. Deutsche Ostmesse, über die Reichspräsident v. Hindenburg das Protektorat übernommen hat, wurde heute vormittag in Anwesenheit des preußischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger und Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden eröffnet.

In seiner Rede sagte der preußische Landwirtschaftsminister Steiger, zur Behebung der Notlage der ostpreußischen Wirtschaft habe die preußische Staatsregierung bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen getroffen. Der Absatz von Pferden nach Rußland solle durch Reichskredite erleichtert werden. Wenn der 300-Millionen-Industrie-Kredit von der Industrie nicht ganz in Anspruch genommen werden sollte, so würden bereits die restierenden Mittel für den genannten Zweck zur Verfügung stehen. Zur Förderung des Kartoffelabsatzes werde wegen Errichtung einer Kartoffelverwertungsfabrik verhandelt. Die Reichsregierung habe ferner Mittel für die Ausführung des Projekts des oberländischen Kanals zur Verfügung gestellt, für den Bau neuer Bahnstrecken, für den Landarbeiterwohnungsbau, schließlich auch für Siedlungszwecke seien ebenfalls große Beträge in Aussicht gestellt. Weiter werde wahrscheinlich im nächsten Winter dem Landtag ein Gesetzentwurf über die Bildung einer Rentenbank vorgelegt werden. Während vor dem Kriege Rentenbanken für einzelne Provinzen bestanden hätten, solle jetzt für den ganzen preußischen Staat nur eine Rentenbank gebildet werden.

Zur Pflege der kulturellen Belange stünden erhebliche Mittel vom Reiche in Aussicht. Der Minister schloß: Das Ostpreußenprogramm sei also zu einem erheblichen Teil aus dem Stadium der Verhandlungen heraus und in verschiedener Beziehung bereits zur Auswirkung gekommen. Das werde gewiß zur Beruhigung der in schwieriger Lage befindlichen ostpreußischen Bevölkerung beitragen und sie stützen in der alten Treue zu Preußen und zum Reich.

Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt: Die Berichte über die allgemeine Wirtschaftslage wimmeln von Meldungen, daß in den verschiedensten Industrien eine Besserung des Geschäfts festzustellen ist. Auf dem Arbeitsmarkt ist davon noch wenig zu merken, wenn auch stellenweise eine geringe Senkung der Zahlen der unterstützten Erwerbslosen eingetreten ist, die aber nach den bisher vorliegenden Statistiken für Mitte August an dem Gesamtbild nicht viel ändert. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Arbeitsmarkt erst nach einer gewissen Verzögerung den Bewegungen der Wirtschaft folgt. Die Verzögerung zieht sich aber jetzt länger hin, als man erwarten könnte. Die Gründe dafür sind darin zu suchen, daß die kurzarbeitenden Betriebe keine Neueinstellungen von Arbeitskräften vornehmen, sondern die Kurzarbeiter voll beschäftigen. Das ist vor allem in der Textilindustrie und allgemein in den Verbrauchsgüterindustrien der Fall. Nachdem im Bergbau die Feierschichten verschwunden sind, haben hier die Einstellungen zugenommen. Die Entlastung des Arbeitsmarktes durch den besseren Geschäftsgang in der eisenschaffenden Industrie, durch die Hütten- und Walzwerke, bleibt nach den Feststellungen der Arbeitsämter gering. Es wird immer wieder gesagt, daß die großen Werke und Gruppen durch eine planwirtschaftliche Verteilung der Aufträge auf die leistungsfähigsten Werke die vermehrte Erzeugung ohne Vermehrung der Belegschaft schaffen können. Das ist möglich, es ist aber auch möglich, daß die Belegschaftsvermehrung sich der Kenntnis der Arbeitsämter entzieht, weil auswärtige Arbeitskräfte hereinkommen, so daß die Zahl der am Ort vorhandenen Erwerbslosen nicht sinkt.

Jedesmal, wenn im Ruhrgebiet die Beschäftigung anzieht, dringt das Gerücht von Arbeitereinstellungen in der Schwerindustrie mit verblüffender Schnelligkeit durch ganz Deutschland. Die Pressemeldungen über die bessere Beschäftigung der Ruhrindustrie tragen dazu ihr Teil bei. Ueber ganz Deutschland sind Arbeiter in großer Zahl verteilt, die im Ruhrgebiet gearbeitet haben und wieder da arbeiten möchten. So kommt es, daß bei jeder Besserung der Beschäftigung im Ruhrgebiet stets Arbeitskräfte von außen hereinströmen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß es jetzt wieder so ist. Die Betriebsführer und Werkmeister haben immer eine gewisse Vorliebe für diese auswärtigen Arbeitskräfte gehabt. Arbeiter, die lange erwerbslos gewesen sind, müssen sich erst wieder in die Arbeit eingewöhnen, während die auswärtigen Arbeitskräfte meist aus der Arbeit kommen und nicht unter dem zermürbenden Einfluß der Arbeitslosigkeit gestanden haben. Das Gefährliche dieser Entwicklung liegt darin, daß die Besserung der Beschäftigung nicht oder nicht in vollem Umfange zur Verminderung der Erwerblosigkeit beiträgt, sondern beschäftigte Leute aus der Arbeit, vor allem aus landwirtschaftlicher Arbeit, herausholt und die Erwerbslosigkeit im Bezirk konserviert, so daß die hohen Kosten der Erwerbslosenfürsorge weiter getragen werden müssen. Es muß unter den heutigen Verhältnissen alles getan werden, um die Landflucht einzudämmen. Werden die von auswärts kommenden Arbeitskräfte eingestellt, so kann mit einem Schlage der Erfolg der Bemühungen, Arbeitskräfte aufs Land hinaus zu vermitteln, vereitelt werden. Auch Köln berichtet, daß trotz der Krise des Arbeitsmarktes vor allem Mädchen vom Lande in die Stadt kommen, um hier Arbeit zu suchen. Wenn die geringen Geldmittel verbraucht sind, ohne daß, wie es meistens geschieht, eine Stelle gefunden ist, stehen sie ratlos und obdachlos da und sind den Gefahren der Großstadt ausgesetzt. Vor dem planlosen Zuzug in die Großstädte muß dringend gewarnt werden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war abgeschwächt. Die Kursabschläge betrafen in erster Linie die sogenannten schweren Werte und die Papiere, die in der letzten Zeit besonders bevorzugt waren. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, daß dieser Rückgang gerade mit dem Tage der ersten Notiz der Aktien der Vereinigten Stahlwerke-A.-G. zusammenfällt: die Voranmeldungen waren so reichlich, daß eine weitere Stimmungsmache nicht mehr nötig ist. Allerdings stehen die Bankenemissionen und die Emissionen der I.-G. Farbenindustrie, A.-G., noch bevor, und es ist aus diesem Grunde nicht anzunehmen, daß die Abwärtsbewegung jetzt ohne Unterbrechung weitergehen wird.

Im Verlaufe war die Haltung etwas schwankend. Elektrizitätswerte konnten sich zeitweise etwas bessern. Auch Bankaktien erholten sich zeitweise etwas, lagen später aber wieder abgeschwächt.

Am Devisenmarkt war das Geschäft verhältnismäßig ruhig.

Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Tägliches Geld 4 bis 5½ Prozent, Monatsgeld 5¼ bis 6¼, Privatdiskont für beide Sichten 4½ Prozent.

Die Börse schloß weiter abgeschwächt, insbesondere auf Ultimoabgaben und auf Befürchtungen hin, daß man morgen Aktien der Vereinigten Stahlwerke-A.-G. würde herausexekutieren müssen, weil zu 140 bis 145 per Erscheinung vorverkaufte Ware zum amtlichen Kurs nicht werde untergebracht werden können. Der Einführungskurs der Stahltrustaktien war bis zwei Uhr immer noch nicht „gemacht".

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. August.

Adler-Kohle	44.0	Lerche & Ni	35.0	Ronnenberg	—	Slom.-Salp	70.0
Allg. Hochb	63.0	Müller Kal	35.0	Heldbg. Vz.	68.5	Südseephos.	—
Bergb. Präs.	—	Nienburg. E.	25.0	Niedersachs	70.0	Diamond	24.5
Benz	—	Oehrg. Berg	108	Krügershall	106	Salitera	140
Brown Bov.	122	Oles	—	Halle Kali	110	Cp. Hisp. Am	381
Dt. Lastauto	20.0	Pose Leder	8.5	HannovKali	34.0	El. Arg. 6%	372
Dux. Porzell	—	Schebera	86.0	Adler-Kali	34.0	Span. 6% R.	
Frist. & Roß.	50.0	J. Sichel	3.2	Kali-Indust.	136	dt. Akt. L. A.	1237
Hochfrequz	110	Ufa-Film	43.5	Wittekind	69.0	Petrol.-W.	
Industr. Bet.	28.0	Wst. Ind.-B.	—	Ausländ. u.			
Kab. Rheydt	170	Kaliwerte		Kolonialw.		Dt. Pat.-Ind.	—
Lamberts S.	17.5	Benthe	—	Kaoko	3.2		

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	21. Aug. Geld	21. Aug. Brief	23. Aug. Geld	23. Aug. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.696	1.700	1.696	1.700
Japan 1 Yen	2.018	2.022	2.015	2.019
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.32	2.33	2.31	2.32
England 1 Pfd. St.	20.377	20.429	20.374	20.426
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.194	4.204
Rio 1 Milreis	0.644	0.646	0.645	0.647
Holland 100 Gulden	168.24	168.66	168.17	168.59
Athen 100 Drachm.	4.74	4.76	—	—
Belgien 100 Fr.	11.62	11.66	11.485	11.525
Danzig 100 Guld.	81.68	81.88	81.65	81.85
Finnl. 100 finn. Mk.	10.557	10.597	10.557	10.597
Italien 100 Lire	13.79	13.83	13.49	13.53
Süd-Slav. 100 Din.	7.405	7.425	7.405	7.425
Dänemark 100 Kr.	111.49	111.77	111.47	111.75
Lissabon 100 Escudo	21.40	21.45	21.375	21.425
Norwegen 100 Kr.	91.91	92.15	91.91	92.15
Frankreich 100 Fr.	12.045	12.085	11.93	11.97
Prag 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
Schweiz 100 Fr.	81.01	81.21	80.99	81.19
Sofia 100 Lewa	3.04	3.05	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	64.77	64.93	64.55	64.71
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilling	59.27	59.41	59.27	59.41

Züricher Devisen vom 23. August. Paris 1480, London 2514¼, Neuyork 517⅝, Belgien 1420, Italien 1675, Spanien 7995, Holland 20 760, Berlin 12 330, Wien 7310, Stockholm 13 855, Oslo 113⅛, Kopenhagen 13 760, Prag 1532, Sofia 373, Warschau 57, Budapest 7240, Belgrad 912½, Konstantinopel 287½, Bukarest 245, Helsingfors 1304, Privatdiskontsatz 2⁷/₁₆, Buenos 209½.

Amsterdamer Devisen vom 23. August. Berlin 5937, London 1211⅝, Neuyork 249⅝, Paris 712½, Belgien 685, Schweiz 4816, Italien 817, Madrid 3855, Oslo 5465, Kopenhagen 6625, Stockholm 6672½, Wien 3515, Budapest 3485, Prag 738, Warschau 25, Helsingfors 626.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 23. August. Berlin 2040, Paris 170⅝, Brüssel 177⅝, Amsterdam 1211⅛, Italien 150⅝, Spanien 3155½, Schweiz 2515½, Kopenhagen 1828½, Stockholm 1814½, Oslo 2216½, Neuyork 485¹¹/₁₆, Wien 3443, Rumänien 1025, Alexandria 9758, Montreal 484¹/₁₆, Budapest 2775, Prag 164, Warschau 44½, Helsingfors 1927⁄8, Belgrad 275, Sofia 670, Rio 759.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 23. August: 2041.

Liverpooler Baumwolle: August —, Oktober 8,91, Dezember —, Januar 8,77, März 8,83, Mai 8,86, Juli 8,84, Loco 9,60.

Aegyptische Baumwolle: August 14,67, Oktober 14,62, Januar 14,15, März 14,00, Mai 13,95, Loco 15,70.

Alexandria-Baumwolle: Oktober 30,58, Nov. 28,71, Jan. 28,15, März —.

Berliner Metalle vom 23. August.

Elektrolytkupfer (Wirebars), prompt 1 Kilogramm	136½
Raffinadekupfer (99—99,3 %), 1 Kilogramm	1.25—1.26
Original-Hütten-Weichblei, 1 Kilogramm	0.62½
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr, 1 Kilo	0.68—0.69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 1 kg	0.60—0.61
Original-Hütten-Aluminium (98—99 %), 1 Kilo	2.30—2.35
dto. in Walz- oder Drahtbarren	2.40—2.50
Reinnickel (98—99 %), 1 Kilogramm	3.40—3.50
Antimon, Regulus, 1 Kilogramm	1.30—1.35
Silber	85—86
Gold im Freiverkehr, per Gramm	27.90—28.20
Platin	13½—14

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. August 1926. Kupfer: August 120,50 Geld, 121,50 Brief; September 121 Geld, 121,50 Brief; Oktober 121,50 Geld, 122 Brief; November 122 Geld, 122,50 Brief; Dezember 122,50 bezahlt, 122,50 Geld, 122,75 Brief; Jan. 122,75 Geld, 123 Brief; Februar 123 Geld, 123,25 Brief; März 123,25 Geld, 123,75 Brief; April 123,75 Geld, 124,25 Brief. Stimmung abgeschwächt. — Blei: August 65 Geld, 65,50 Brief; September 64,75 Geld, 65,25 Brief; Okt. 64,50 Geld, 65 Brief; November 64,50 Geld, 64,75 Brief; Dezember 64,25 Geld, 64,75 Brief; Januar 64,25 Geld, 64,25 Brief; Februar 64 Geld, 64,25 Brief; März 64 bezahlt, 64 Geld, 64,25 Brief; April 63,75 Geld, 64 Brief. Stimmung schwächer.

Londoner Schlußmetalle vom 23. August.

Kupfer per Kasse	58⅞—59	Zinn Settlementspreis	[illegible]
" per 3 Mon.	59⅝—59¾	" Banca	[illegible]
" Settlementspreis	59	Blei prompt	[illegible]
" bestselected	65¾—67	" entfernte Sichten	[illegible]
" strongheeds	90	" Settlementspreis	[illegible]
Zinn per Kasse	294—294¼	Zink prompt	[illegible]
" per 3 Monate	288¾—288⅞	" entfernte Sichten	[illegible]
		" Settlementspreis	[illegible]

Berliner Produktenbörse vom 23. August.

Weizen, märk.	271—276	fest	Hafer, westpr.	—	
per Juni	—		per Januar	—	
per Juli	—		per Februar	—	
per September	286—288		per März	—	
per Oktober	282—284		per April	—	
per Dezember	280½—281		Weizenmehl	39.00—40.50	fest
Weizen sächs.	—		Roggenmehl	29.50—31.50	fest
" pomm.	—		Weizenkleie	10.25	ruhig
" westpr.	—		Roggenkleie	11.00—11.40	ruhig
Roggen, märk. alt	—		Raps	32.00—32.50	stetig
Roggen märk., neu	205—211	fest	Leinsaat	—	
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	37.00—44.00	
per Juli	—		" kleine	31.00—35.00	
per September	224—224½		Futtererbsen	22.00—26.00	
per Oktober	226		Peluschken	—	
per Dezember	227—228½		Ackerbohnen	—	
Roggen amerik.	—		Wicken	30.00—32.00	
" meckl.	—		Lupinen, blaue	—	
Gerste, Somm. märk.	197—242		" gelbe	—	
Inländ. Futtergerst.	168—174	stetig	Seradella, alter	—	
neue Wintergerste	—		" neue	—	
Hafer, märk. neu	179—191	[illegible]	Rapskuchen	14.20—14.40	
Hafer, märk. alt	—		Leinkuchen	19.00—19.20	
per Juni	—		Trockenschn.	10.80—11.00	
per Juli	—		Sojaschrot	19.80—20.00	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Dezember	192½—193		Kartoffelflock.	22.50—23.00	
Hafer schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
" pomm.	—		" weiße	—	
Mais (Freihamburg)	—		" gelbfl.	—	
Mais, loco Berlin	176—182	still	" Odenwald. blaue	—	
per August	—				

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 23. Aug. 1926.

Auftrieb: 565 Stück Großvieh, davon 147 Ochsen, 68 Bullen, 202 Kühe, 103 Färsen (Kalbinnen), 45 Fresser, 292 Kälber, 9 Schafe, 1645 Schweine.

Dem Schlachthofe im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 8 Ochsen, 10 Kühe, 1 Kalb, 8 Schafe, 265 Schweine.

	Preis für 50 kg Lebendgew. Mk. von bis
A. Ochsen:	
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 1. jüngere	62—64
2. ältere	58—60
b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere	52—56
2. ältere	48—50
c) fleischige	40—46
d) gering genährte	—
B. Bullen:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50—54
c) fleischige	44—48
d) gering genährte	35—40
C. Kühe:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	56—60
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	46—50
c) fleischige	36—40
d) gering genährte	28—32
D. Färsen (Kalbinnen):	
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts	62—64
b) vollfleischige	52—54
c) fleischige	42—45
E. Fresser:	
Mäßig genährtes Jungvieh	35—40
Kälber:	
a) Doppellender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	80—85
c) mittlere Mast- und Saugkälber	70—80
d) geringe Kälber	55—65
Schafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel, 1. Weidemast	—
2. Stallmast	—
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe	—
c) fleischiges Schafvieh	—
d) gering genährtes Schafvieh	—
Schweine:	
a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	86—87
b) vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	87—88
c) vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	87—88
d) vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	85—86
e) fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	83—84
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	80—82
g) Sauen	75—82

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktverlauf: Großvieh langsam, voraussichtlicher Überstand. Kälber und Schweine flott.

Berliner Börse vom 23. August.

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	21. 8.	23. 8.
[illegible]	—	96.10	96.50
D. R.-Schatzanw. Va. V	4½	0.417	0.402
D. R.-Schatzanw. VI-IX	4½	0.415	0.407
D. R.-Schatz... 1926	4½	0.415	0.407
D. Reichs-Anl.	5	0.475	0.475
D. Reichs-Anl.	4	0.430	—
D. Reichs-Anl.	3½	0.420	0.425
D. Reichs-Anl.	3	0.517	0.515
[illegible]-Anl.	4	5.75	5.80
[illegible]-Anl.	—	0.362	0.360
Preuß. Konsols	4	0.432	0.43
Preuß. Konsols	3½	0.430	0.43
Preuß. Konsols	3	0.470	0.462
Türk. 400-Fr.-L.	—	—	23.0

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	21. 8.	23. 8.
[illegible] Roggen	5	7.40	7.49
[illegible] Kohle	5	12.00	12.00
[illegible] Kohle	5	3.55	3.52
[illegible] Roggen	7	7.85	7.89
[illegible] Rogg.	5	6.90	6.88
[illegible] Roggen			
[illegible] und II	5	6.64	6.65
Old. Roggenw.		30.53	30.55
[illegible] Gold	10	101.0	101.0
Pr. Cb. Bd. GPf.	10	110.5	110.5
Preußen Kali	5	5.70	5.75
" Roggen	5	7.33	7.36
Prß. Zentsl. G	10	106.5	106.5
" " R. 5	10	104.5	105.0
" " R. 3	8	100.0	100.0
" " R. 2	6	90.00	90.00
Prß. Zentstadt	5	86.00	86.00
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Rh.-W. Bdkr S2	10	105.7	105.7
" " S3	10	106.0	106.0
" " S4	8	99.50	99.50
Roggenrent.-Bk.	5	6.40	6.40
Reihe 1-11			
Reihe 12-15	5	6.34	6.40

	Zs	21. 8.	23. 8.
Berl. Rogg.-R. G. Rt-Br. 1, 2	8	98.25	98.25
Rg. Rtb. Pfb 3, 4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Bt. Br. 1	5	80.00	80.00
Sächs. Braunk.	5	3.32	3.32
Sächs. Roggen	5	6.96	6.91
Thür. Roggen	6	7.20	7.29
Westfal. Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	21. 8.	23. 8.
A.G. f. Verkehr	0	146.0	—
Schantungb.	0	3.75	3.80
Baltim. Ohio	5	87.00	85.00
Canadabahn	0	64.50	64.00

Schiffahrts-Aktien

	Div.	21. 8.	23. 8.
Deutsch-Austr.	—	—	141.0
Hamb. Paket	0	155.0	151.0
Hamb.-Südam.	8	138.5	137.0
Hansa Dampf	0	164.0	161.0
Nordd. Lloyd	0	154.5	150.0
Ver. Elbeschiff.	0	54.00	53.12

Banken

	Div.	21. 8.	23. 8.
Bk. elek. Werte	5	138.2	134.0
Barm. Bankv.	5	123.0	119.5
Barm. Kreditb.	6	75.75	75.00
Berg. Märk. Ind.	7	—	—
Berl. Hand.-G.	10	218.0	208.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	157.2	160.0
Comm. u. Pr.-B.	8	143.0	140.5
Darmstädt. Bk.	10	213.0	209.0
D.-Asiat. Bank	0	67.00	66.00
Deutsche Bk.	10	174.2	170.0
Disc.-Komm.	10	167.0	165.7
Dresdn. Bank	8	144.0	142.2
Mittd. Kreditb.	8	146.0	142.0
Osnabr. Bank	5	86.75	86.75
Bodenkreditbk.	8	123.0	123.0
Reichsbank	10	160.5	158.1

Brauereien

	Div.	21. 8.	23. 8.
Berlin. Kindl	18	329.5	329.5
Engelh. Berlin	10	168.0	165.0
Löwenbr. Berl.	12	220.0	223.0
Patzenh. Berl.	10	280.0	278.0
Boch. Viktoria	5	100.0	100.0
Aktbr. Dortm.	10	174.5	175.0
Union Dortm.	10	197.5	196.5
Dietrich Düss.	12	181.0	180.0
Höfelbräu	12	158.5	158.5
Isenb. Brauer.	4	84.75	83.00
Reichelbräu	40	249.5	248.7
Schlegelbräu	10	151.0	148.0
Schwabenbr.	12	171.0	—
v. Tuch. Brau.	12	172.0	176.5
Wick.-Küpper	12	178.0	179.0

Industrie-Papiere

	Div.	21. 8.	23. 8.
Aachen Leder	0	24.00	24.00
Accuml. Hagen	8	143.2	144.7
AdlerPortland	10	130.5	126.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	129.0	130.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	89.37	87.00
Alexanderw.	8	75.00	78.00
Allg. Elek.-Ges.	6	162.3	158.5
Alsen Zement	16	210.5	210.0
Amme. Gies.	8	—	—
Ammend. Pap.	12	174.0	173.0
Anglo. Guano	0	96.75	95.75
Ankerwerke	10	150.0	150.0
Annener Guß	0	40.00	—
Augsb. Nürnb.	0	97.87	96.25
Bachm. & Lad.	9	96.75	97.75
†Balke, Masch.	0	—	—
Bamag-Meg.	0	48.00	49.75
Banning Masch.	0	34.75	35.00
Barop Walzw	0	15.00	15.00
Basalt A.-G.	6	86.50	84.00
Bedbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	172.0	172.0
Berg, Carl	0	99.50	99.00
Berger, Julius	15	183.7	180.0
Bergm. Elekt.	6	160.0	154.8
Berl. Gub. Hutf.	14	170.0	—
Berl. Holzkom.	5	74.25	74.00
Berl. Karlsr.-I	0	106.2	103.0
Berl. M. Schw.	0	93.25	93.25
Berzelius	0	—	—
Bet. u. Monierb.	7	—	88.50
Bing. Nürnb. M.	0	70.87	71.00
Boch. Gußstahl	0	149.7	147.0
Böhler Gebr.	8	—	—
Bösperde Wls.	5	65.25	70.00
Braunk. Brik.	10	150.2	148.0
Braunschw. K.	10	185.0	184.7
Braunschw. J	8	120.0	125.0
do. Maschin.	0	54.50	55.00
Breitb. Portl.	10	135.5	135.0
Bremen B. Oel	0	74.00	73.00
Bremer Linol.	12	172.0	174.0
Brem. Vulkan	0	70.00	69.00
Bremer Wolle	6	140.0	139.0
Buderus Eisen	0	101.8	99.37
Busch Optik	0	48.00	47.00
Busch Lüdsch.	0	53.00	53.87
Busch Wagg.	0	61.00	58.00
Butzke Metall	6	90.25	90.00
Byk Guldenw.	0	78.00	77.00
Calmon Asbest	0	54.00	58.50
†Capito & Klein	0	27.00	27.00
Charlott. Wass.	6	111.8	110.2
Chem. Buckau	0	110.0	107.0
Chem. v. Heyden	3	112.3	—
" Milch & Co.	0	89.75	87.50
Chem. Ind. Gels.	0	94.25	97.75
Chem. Wk. Alb.	6	144.5	143.0
Chillingworth	0	79.50	81.00
Concord. Spinn	8	96.00	91.50
Corona Fahrd	5	71.00	71.00
Cröllw. Papier	0	118.0	119.5
Daiml. Motor.	0	89.87	87.25
Delmenh.-Lin.	12	186.0	185.5
Dessauer Gas	7	152.5	148.8
Dtsch. Atl Tel	0	76.75	73.50
Dtsch.-Lux.-B.	0	156.7	153.2
" Asphalt	0	87.75	86.87
Dtsch. Eisen-Sig	0	90.00	90.00
" Erdöl A.G.	4	148.3	142.5
" Gußst.-K	6	90.00	88.00
" Jute-Sp.	0	111.0	111.0
" Kabelwk.	6	100.5	100.5
" Kaliwerk	9	122.0	123.5
" Maschin.	0	111.0	108.5
" Schachtb.	0	110.5	110.5
" Spiegelgl.	0	74.00	71.50
" Steinzeug	10	142.0	143.0
" Ton. Stein	10	123.0	120.2
" Wollwar.	0	72.75	72.75
" Eisenhdl.	5	76.37	71.00
Dresd. Bauges.	0	83.00	83.75
Dresd. Gardin.	12	114.5	115.0
Dürener Metall	6	100.7	98.25
Dürkopp-Wk.	0	69.75	69.75
Düss. Eisbhd.	0	37.00	39.00
Düss. Eisenh.	0	46.50	50.00
Düss. Kammg.	3	—	—
" Maschin.	0	51.00	51.00
Dynamit Nob.	0	140.7	137.0
Eilenbg. Katt.	8	79.75	80.00
Eisenb. Verk.	5	79.00	81.25
Eisen Velbert	0	46.50	44.50
†Eisenmatthes	0	—	—
Elektr. Liefg.	9	154.0	151.0
El. Licht u. Kr.	8	154.0	148.0
Elitewerke	0	46.00	43.00
Erdmannsd. Sp	0	72.00	72.00
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw. Bergw.	8	137.0	139.2
Essen Steink.	10	155.0	149.0
Faber Bleist.	6	84.63	88.00
Fafnirwerke	0	—	—
Fahlberg, List	4	91.75	92.87
Farbenindustr	10	294.0	288.5
Feldmühle	10	139.2	139.0
Felten-Guill.	6	149.2	144.8
Flender Brück	0	13.87	15.25
Flensbg. Schiff.	0	37.00	39.75
Flöth. Masch.	0	75.25	73.00
Fraust. Zucker	0	—	—
Freund Masch	0	34.50	35.00
Friedrichshall	5	107.0	106.0
Frister Masch	4	62.00	58.00
†Fuchs Wagg.	0	0.70	0.70
Gaggenau Eis.	0	52.75	52.87
Gebhard & Co.	7	97.75	96.75
Gelsenk. Berg	0	182.5	177.5
" Gußstahl	0	27.00	27.50
Genschow	0	73.75	73.75
German. Zem.	12	152.7	150.7
Gerresh. Glash.	7	144.5	140.0
Ges. f. El. Unt.	10	183.2	179.0
Gildemeister	5	—	—
Girmes J. Co.	5	120.0	122.0
Gladb. Wollind	0	122.0	121.2
[illegible]	0	—	—
Glas Schalke	10	138.0	139.5
Glass. Zucker	8	81.00	84.75
Glockenstahl-W.	0	57.75	56.00
Goedh. Gebr.	0	79.50	76.75
Goldschmidt	0	113.2	111.7
Görlitz Wagg.	0	35.00	35.50
Gotha Wagg.	0	57.00	52.62
Grittner Msch.	10	117.2	115.0
Gruschw. Text	0	65.00	69.50
Gutmann Msch.	4	75.00	77.25
Habern. Guck	0	95.00	95.00
Hackethal, Dr.	5	92.87	92.75
Halle Masch.	12	148.7	152.0
Hammersen	8	128.7	126.6
Hann. Masch. E.	0	76.50	77.00
" Waggon	0	15.75	17.00
Hansa Lloyd	0	63.50	64.25
Harb. Eis. u. Br.	0	75.00	75.00
Harb. Phönix	6	76.00	76.50
Harkort Berg	5	74.00	75.00
Harkort Brck	0	64.50	62.00
Hark. Br. StPr	0	67.50	67.50
Harpener Berg	0	164.7	158.1
Hartmann M.	0	50.00	50.75
Heckmann C.	5	84.50	84.00
Hedwigshütte	0	104.5	104.7
Hein, Lehmann	0	71.00	73.00
Held & Francke	0	93.00	83.00
Hemmoor Port	15	199.0	—
Hilgers Verzk.	0	—	58.00
Hille-Werk	0	57.00	56.00
Hindr. Aufferm	0	82.75	82.75
Hirsch Kupfer	0	125.5	124.0
Hirschb. Leder.	6	95.00	94.00
Hösch Eisen	0	136.2	133.0
Hoffm. Stärke	4	74.00	77.50
†Hohenl. Werk	2	20.87	21.00
Horch Motore	0	74.50	75.00
Hotelbetrieb	8	131.5	131.2
Howaldts Wk.	0	—	—
Hubertus Br'k.	7	147.7	149.3
Humbold Msch	0	70.00	70.00
HüttwKayser	0	85.00	86.00
Ilse, Bergbau	8	165.0	161.0
Jakobsen	6	79.00	76.00
John J. A.	10	108.7	109.0
Jüdel & Co.	6	104.5	106.0
Kahla Porzell	0	86.75	93.00
Kali Aschersl	10	—	142.5
Kalker Masch.	0	70.75	71.00
Kapler Msch.	8	—	—
Karlsr. Masch.	5	50.25	50.25
Rud. Karstadt	16	133.0	130.0
Kass. Federst.	0	—	—
†KattowitzBg.	0	—	—
Kirchner & Co	0	91.25	90.00
Klauser Spin.	10	89.50	94.00
Klöckner Wk	0	121.0	118.2
Koch Nähm.	4	87.50	88.75
†Köln Lindent.	0	0.75	0.80
Köln-Neuess.	0	145.0	138.7
Köln-Rottweil	0	146.5	143.0
Köln-Gas	6	85.50	86.00
Kölsch Walz.	0	57.50	58.00
Gebr. Körting	0	95.87	96.00
Kostheim. Cell.	0	—	—
Köttitzer Led.	10	92.00	95.00
Kranß & Co.	0	61.50	61.50
W. Krefft	7	74.00	73.50
Kronprinz Met.	5	92.00	93.50
Küpperbusch	10	146.0	146.0
Kyffhäus. Hütt.	6	65.00	65.75
Lahmeyer	8	137.0	133.0
Laura-Hütte	0	55.50	56.00
Leonh. Braunk	6	103.2	—
Rudolf Ley	0	—	—
LindenbgStahl	0	50.00	58.00
C. Lindström	10	138.0	139.0
Lingel Schuh	0	53.00	54.87
Linke-Hofm.	0	85.50	85.75
Löwe & Co.	10	195.0	189.0
Lorenz A.-G.	8	117.2	116.0
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met	0	70.00	69.00
Luther Masch.	8	97.00	97.00
Malmedie & Co.	0	13.75	13.75
Mannesm. Mul.	6	12.12	13.50
Mannesm. Röhr	0	138.0	137.0
Mansf. Bergw.	8	123.8	121.0
Marie, k. Berg	0	65.00	66.00
Marienhütte	0	64.87	62.00
Masch. u. Kran	0	26.00	27.00
Masch. Bau	0	80.00	78.00
" Breuer	0	—	—
" Buckau	10	116.7	114.0
Mech. W. Lind.	15	177.0	178.0
Mech. W. Sorau	11	126.7	130.0
Mch. W. Zittau	8	90.00	89.87
Meyer Sprit	10	112.0	114.0
Mlag	7	—	—
Mix & Genest	8	124.0	118.8
Motoren Deutz	0	71.87	71.00
Mülheim. Brg.	0	127.0	126.7
Müller Gummi	0	78.00	84.00
†Müll. Speisef.	0	2.00	2.00
Nationale-Aut.	6	94.00	93.50
NiederlKohle	10	154.8	150.2
Nitrit-Fabrik	0	15.87	16.50
Nordd. Eiswk.	12	133.0	137.7
" Steingut	10	140.0	143.0
" Wollk.	8	145.0	136.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	75.50	74.00
" Eisenind.	0	85.00	84.00
" Koks	0	119.6	113.2
Oeking Stahl	0	60.00	63.50
E. F. Ohles Erb.	0	—	—
Odin, Zucker	0	—	—
Orenst. & Kopp	0	107.8	105.0
Osnabr. Kupf.	0	80.00	78.00
Panzer A.-G.	0	78.50	78.50
Peipers	15	66.00	69.00
Phönix Bergb.	0	126.6	123.2
Jul. Pintsch	4	123.0	119.0
Plauen Gard.	12	—	83.00
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	90.00	89.00
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	74.00	—
Ratgeb. Wagg.	0	70.00	—
Rauch, Walter	4	84.50	84.00
Reichelt Met.	6	85.00	85.00
Reisholz Pap.	12	178.0	180.0
Reiß & Mart.	0	63.00	61.75
Rhein. Braunk.	10	215.5	209.0
Rhein. Chem.	0	—	—
" Elektr.	7	138.5	138.7
Rh. Metall Vz	0	25.50	26.50
Rh. Möbelstoff	12	105.2	106.2
† " Nassau-B	0	95.00	—
" Spiegelgl.	12	170.0	168.0
" Stahlwk.	0	147.0	—
Rh. Textilfabr.	0	—	54.50
Rh.-W. Elekt.	8	164.5	157.5
Rh.-W. Kalkw.	0	119.0	118.0
Rh. Sprengst.	0	108.0	107.5
Rh-W. Zement	6	125.0	129.7
Rhenania	0	85.87	86.25
Rheydt Elekt.	0	—	—
Riebeck Mont.	0	161.2	164.0
J. D. Riedel	0	96.00	94.00
Rockstroh-W	4	74.00	71.00
Roddergrube	24	500.0	501.0
Rombach. Hütt.	0	15.25	15.00
Rosenthal Prz.	0	98.00	97.75
Rositz Braunk	0	93.00	92.00
" Zucker	5	81.75	79.75
Roth-Büchner	6	209.0	208.0
Rütgerswerk	0	119.8	116.5
Sachsenwerk	6	117.0	117.0
Sarotti Schok.	12	160.2	159.3
Scheidemandel	0	43.62	43.50
Schering ch. F.	0	—	179.7
Schles. LeinKr.	0	64.50	64.50
H. Schneider	0	72.00	71.50
Schöller Eisf.	0	45.00	—
Schomburg	8	73.50	78.25
Schönebeck	15	119.0	120.0
Herm. Schött	0	49.50	—
Schub. & Salz.	12	177.5	171.5
Schuckert & Co	4	138.5	133.7
Schulz Fr. jr.	7	121.7	120.0
Schwelm. Eis.	0	147.5	147.5
[illegible] Mühlenb.	8	98.00	99.00
Fr. Seiffert & Co	0	78.00	80.00
Sieg.-Sol. Guß	0	63.50	61.00
Siegersd. Wk.	5	94.00	92.00
Siem. & Halske	4	196.2	192.5
Sondm. & Stier	0	—	—
Stettin. Vulk.	0	63.75	—
†Stock Motor	0	—	—
Stock & Co.	6	78.75	80.00
Stöhr & Co.	6	147.7	146.5
Stoewer Nähm	8	91.25	92.00
Stolberg Zink	6	136.2	138.7
Gebr. Stollwerk	8	119.0	119.5
†Tecklenb. Sch	0	13.50	13.50
Th. Teichgraeb	0	—	—
Telef. Berlin	0	92.87	91.75
Terra	5	40.00	39.00
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab	4	79.87	78.75
Thür. Gas Lpz.	6	109.0	109.7
Tietz Leonh.	6	104.2	104.5
Tuchfb. Aach.	6	97.00	98.75
Varziner Pap.	5	96.00	94.75
V. B.-F. Gum.	5	67.25	67.25
VerchmCharl	6	122.5	124.0
Ver. Dt. Nickel	12	176.0	170.0
Ver. Glanzstoff	15	280.0	280.9
Ver. Gothania	8	131.7	137.7
Ver. Mk. Tuch	8	62.00	62.50
Ver. Schuhfabr	0	58.00	57.50
VerSmyrnaTep.	7	68.25	72.25
Ver. Stahlwk.		—	—
Ver. Stahlw. Z.	10	160.0	162.0
" Thür. Met.	6	75.00	74.87
" Ultramar.	8	145.0	144.5
Victoriawerk	6	75.00	—
Vogel Tel.	5	104.0	103.2
Vogt. Masch.	0	55.00	58.60
Volkst. Porz.	0	52.00	49.50
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	142.0	141.0
Wanderer W.	12	176.7	170.2
Warst. Grub.	10	—	163.0
Wegelin Ruß	12	115.0	116.0
Wernsh. Kg.	0	61.25	66.00
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	50.00	55.00
Westeregeln	10	150.5	153.7
Westf. Drahtl.	5	78.00	78.00
Westf. Eisen	0	67.00	66.75
Westf. Kupfer	5	77.75	78.00
Wicking Port	10	141.5	138.0
Wissener Met.	6	102.0	101.0
Wissener Guß	0	64.75	63.00
R. Wolf	0	56.00	54.75
Zeitzer Masch.	10	147.0	142.5
Zellst. Dresd.	6	109.7	—
Zellst. Waldh.	10	193.0	187.5
†Otavi	11	35.75	34.62

Bahnkatastrophe und Recht.

Das Direktorium des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft hat sich entschlossen, „berechtigte Ansprüche" auf Schadenersatz aus den Folgen der Katastrophe bei Leiferde zu befriedigen, auch wenn die Rechtslage sie nicht dazu verpflichte. Das klingt ebenso erfreulich wie unjuristisch und verrät deutlich, daß an dem geltenden Recht etwas nicht in Ordnung ist. Was sagt das geltende Recht? Nach Paragr. 1 des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 haftet der Eisenbahnbetriebsunternehmer für die durch den Eisenbahnbetrieb herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen, sofern er nicht beweist, daß der Betriebsunfall durch eigenes Verschulden der Getöteten oder Verletzten oder durch höhere Gewalt herbeigeführt wurde. Wenn also die Kriminaluntersuchung wirklich ergeben sollte, daß das entsetzliche Unglück auf der Strecke Berlin—Hannover nur durch das Eingreifen ruchloser Attentäter ohne etwa hinzutretende schuldhafte Fahrlässigkeit der Bahnverwaltung zustande gekommen ist, so besteht keine rechtliche Haftpflicht der Reichsbahn.

Man hat diesen Fall, ein merkwürdig ähnliches Unglück, vor sechseinhalb Jahren erlebt. In der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1920 lockerten Verbrecher zwischen Schneidemühl und Kreuz die Schienen in der Absicht, einen passierenden Eilgüterzug zur Entgleisung zu bringen und zu berauben. Durch die Trümmer des bei der Entgleisung umgestürzten Eilgüterzuges wurde das Nachbargleis versperrt, und 12 Minuten später fuhr der aus der entgegengesetzten Richtung kommende D-Zug Danzig—Berlin auf diese Trümmer auf. 18 Tote und eine große Zahl zum Teil schwer Verletzter, also ein Unglück von fast demselben Umfang wie das jetzige, war die Folge.

Nun begannen die Prozesse wegen des Schadenersatzes. Die Bahn machte höhere Gewalt geltend. Das Gericht ging zunächst auf diesen Einwand ein, und nur, weil nicht das Menschenmögliche geschehen war, um nach der Entgleisung des Güterzuges den auf dem anderen Gleis heranbrausenden Schnellzug rechtzeitig zu warnen und anzuhalten, wodurch sein Auffahren vielleicht verhütet worden wäre, hat die Bahn sich in jenen Prozessen schließlich doch noch zur Zahlung von Entschädigungen und Renten verstehen müssen. Verneint wurde damals die Verpflichtung der Bahn zu einer besonderen Bewachung der Strecke, obwohl in dem polnischen Grenzgebiet bei Schneidemühl starke Unsicherheit herrschte. Die Urteile führten vielmehr aus, daß es mit der Wirtschaftlichkeit des Eisenbahnbetriebes unvereinbar sei, wenn man verlangen wollte, daß außer den ordnungsmäßigen Kontrollen, wie sie durch die Streckenwärter gemäß den hierfür erlassenen Sicherheitsbestimmungen ausgeübt werden, noch etwa militärische Posten oder besondere Wächter neben den Schienen aufgestellt werden.

Es bliebe somit in heutigen Prozessen immer noch die Frage offen, ob die Bahn bei der Ueberwachung der Strecke das äußerste Maß von Sorgfalt angewendet hat. Die Strecken werden heute, wie Generaldirektor Dr. Dorpmüller der erstaunten Oeffentlichkeit verriet, nur noch alle 24 Stunden einmal, nicht mehr wie früher dreimal, und zwar nur noch am Tage begangen. Hätte eine Streckenbegehung bei Nacht das Attentat verhindert? Hat die Nachtkontrolle einen Zweck oder nicht? Alle solche Zweifelsfragen fallen weg, wenn der Gesetzgeber die Eisenbahnen für alle Katastrophen haftbar macht. (In diesem Falle würde wahrscheinlich auch wieder eine stärkere Streckenkontrolle ganz von selbst eingeführt werden!) Der Ausnahmebegriff der höheren Gewalt läßt sich nicht mehr aufrecht erhalten. Das Vertrauen des Publikums auf unbedingte Sicherheit des Eisenbahnverkehrs verlangt eine stärkere Haftpflicht.

Das Publikum kann noch etwas anderes nicht verstehen, nämlich daß das abscheuliche Eisenbahnattentat eigentlich an sich kein — Mordverbrechen ist, das heißt, nicht mit Todesstrafe, sondern nur mit Zuchthaus bedroht ist. Paragr. 315 des alten Reichsstrafgesetzbuches kennt als Höchststrafe für die vorsätzliche Gefährdung eines Eisenbahntransports, wenn der Tod eines Menschen verursacht worden ist, tatsächlich nur Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus. In dem genannten Schneidemühler Fall vor sechseinhalb Jahren, in dem später wenigstens einer der Verbrecher ermittelt, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist, hat man sich mit der Raubmordabsicht und dem berühmten dolus eventualis geholfen. Aber es erscheint dringend nötig, daß die kommende Strafrechtsreform auch diese Lücke des Gesetzes ausgleicht und die Bahnfrevler grundsätzlich als das ansieht, was sie in den Augen des Volksbewußtseins sind, als bestialische, todeswürdige Mörder.

Des Gattenmordes verdächtig.

Schwerin, 22. Aug. Im Zusammenhang mit der Aufklärung eines Verbrechens, dem am 8. August der Hofbesitzer Johann Krull aus Blievenstorf bei Neustadt zum Opfer gefallen ist, ist es zu einer aufsehenerregenden Verhaftung gekommen. Nunmehr wurde die Ehefrau des Hofbesitzers unter dem Verdacht, ihrem Ehemann mit einem Beil am Hinterkopf tödliche Schläge beigebracht zu haben, verhaftet.

Am Morgen des 8. August hat man in Blievenstorf Krull mit lebensgefährlichen Verletzungen am Hinterkopf, die augenscheinlich von einem Beil herrührten, in seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Die Schläge waren mit solcher Wucht geführt, daß sie schon nach einigen Tagen den Tod des Krull zur Folge hatten. Aussagen konnte er nicht mehr machen, da er das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat. Die von den Untersuchungsbehörden sofort an den Tatort entsandten Beamten hegten nach Lage der Dinge sogleich begründeten Zweifel an der Angabe der Familienangehörigen, daß an Krull ein schwerer Raubmordversuch von fremder Hand begangen sei und daß ihm dabei 160 Mark in bar geraubt seien. Die weiteren Ermittlungen führten dann auch zu dem Ergebnis, daß zur Zeit der entsetzlichen Tat sich in der Wohnung des Krull ein erregter Familienstreit abgespielt hatte, weil der Vater seinem Sohne die Stelle nicht überschreiben und ihn mit seinen Habseligkeiten auf die Straße setzen wollte. Nach dieser Feststellung wurde zunächst der Sohn des Hofbesitzers in Untersuchungshaft gebracht. Er konnte jedoch seine Unschuld an der Tat glaubhaft machen und wurde wieder freigelassen. Die Untersuchung hat nun zu dem Ergebnis geführt, daß die Angaben der Ehefrau des getöteten Hofbesitzers, sie habe zur Zeit der Bluttat wegen einer Knieverletzung das Bett hüten müssen, den Tatsachen widersprechen. Auch wegen anderer belastender Motive wurde nunmehr die Ehefrau verhaftet.

Das Opfer einer unsinnigen Wette.

Das Opfer einer unsinnigen Wette ist in Metz ein Brauereiangestellter geworden. Er hatte mit einem Kollegen reichlich dem Alkohol zugesprochen. Beide begaben sich dann in angeheitertem Zustand auf den Heimweg. Auf der Moselbrücke angekommen, sagte der eine zu seinem Kameraden: „Ich wette um zwei Franken, daß du nicht mit in die Moselspringst." Die Wette wurde angenommen, aber der Einsatz erschien zu gering. Man einigte sich nun auf dreißig Franken. Die beiden jungen Leute stiegen dann auf die Brüstung, und der Herausforderer gab das Zeichen zum Absprung. Er selbst hielt es aber für richtiger, auf dem Geländer sitzen zu bleiben, während sein Kollege tatsächlich in den Fluß hinunterspran. Da das Wasser zur Zeit sehr niedrig ist, muß der kühne Springer bis auf den Grund gestoßen sein und sich dabei schwer verletzt haben. Jedenfalls tauchte er nicht wieder auf, und erst nach stundenlangem Suchen konnte seine Leiche geborgen werden. Sein Freund ist verhaftet worden und soll wegen fahrlässiger Tötung angeklagt werden.

Festnahme von Falschmünzern.

WTB **Nürnberg**, 23. Aug. (Funkspruch.) Wegen Herstellung und Verausgabung falscher Fünfzigpfennig-Stücke wurden durch die Kriminalpolizei ein Metallwarenfabrikant, ein Kohlenhändler, eine Arbeiterin und eine Schneiderin festgenommen. Es wurde festgestellt, daß während der letzten drei Wochen etwa 1000 Falschstücke geprägt und verausgabt worden sind. Das ganze Herstellungswerkzeug wurde beschlagnahmt.

Schon wieder Pilzvergiftungen.

Warschau, 22. Aug. In Wombrezo in Pomerellen ist nach Genuß von giftigen Pilzen eine Familie von sechs Personen gestorben. Außerdem sind zwei andere Familien erkrankt, deren Mitglieder gleichfalls mit dem Tode ringen.

Der Reichtum nordamerikanischer Indianer.

Unter den Indianern der Vereinigten Staaten, die sich im Laufe der letzten 25 Jahre auf 350 000 Personen vermehrt haben, gibt es eine ganze Anzahl Stämme, die über beträchtlichen Reichtum verfügen. Das bekannteste Beispiel bildet der Stamm der Osagen im ehemaligen Indianer-Territorium von Oklahama. Dieser Stamm war bereits sehr reich durch den Verkauf seines ursprünglichen Gebietes in Missouri und Arkansas und durch die Einkünfte aus der Verpachtung von Ländereien an Weiße. Nun wurde auf dem Gebiete dieses Stammes auch Petroleum entdeckt, und die Osagen erhalten heute als Pacht für die petroleumhaltigen Felder jährlich etwa zehn Millionen Dollar. Wenn man bedenkt, daß der ganze Stamm nur zweitausend Angehörige hat, wird es verständlich, daß sich die Osagen zu den reichsten Völkern der Erde zählen können.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Unterbarmer Friedhof.

Oft führt der Weg den Spaziergänger nach dem Unterbarmer Friedhof, und jeder Bürger muß staunen über die Neuerungen bezw. Baulichkeiten, die in dieser Zeit der Geldknappheit dort ausgeführt worden sind. In erster Linie fällt unbedingt das große Treibhaus mit der Verkaufshalle auf, die mit einem sehr großen Kostenaufwand hergestellt wurden. Man muß sich fragen, woher das Geld für diese Gebäulichkeiten kommt und ob diese Gebäulichkeiten unbedingt nötig waren, besonders, da die Kirchengemeinde sehr über den schlechten Eingang der Kirchensteuern klagt und wiederum die Gemeindemitglieder über die Höhe der Kirchensteuern in der jetzigen armen Zeit klagen. Es wohnen am Unterbarmer Friedhof sehr viele Gärtner, die bisher die Arbeiten auf dem Unterbarmer Friedhof zur Zufriedenheit der Besteller ausführten, die aber jetzt durch die Konkurrenz der Gemeinde um ihre Existenz ringen, wobei die größte Sorge die Aufbringung der Steuern ist, da es bei der Kirchensteuer doch nicht allein sein Bewenden hat. Das Publikum ist zum größten Teil der Meinung, es müsse unbedingt die gärtnerischen Anlagen bei der Gemeinde bestellen, was jedoch nicht der Fall ist. Erstens nehmen die privaten Gärtnereibetriebe, die seit Jahrzehnten alle gärtnerischen Arbeiten auf dem Friedhofe fachmännisch ausführten, nach wie vor Bestellungen für Friedhofsarbeiten an, zweitens bestand nach Ansicht sehr vieler Gemeindemitglieder durchaus kein Bedürfnis für die Gemeinde, sich auf diesen großen Geschäftsbetrieb einzustellen. Ferner verhält es sich mit den von den umliegenden Bildhauereien anzuliefernden Grabsteinen wie folgt: Diese sind bezüglich ihrer Größenverhältnisse, des Materials und der künstlerischen Wertigkeit der Genehmigung des Gemeindeamtes unterworfen. Es mutet jedoch sonderbar an, wenn die Beurteilung, namentlich in künstlerischer Hinsicht, abhängig gemacht wird von dem Urteil eines Herrn, der gerade in bezug auf künstlerisches Empfinden als Alleinherrscher gilt, und dessen Geschmack in den wenigsten Fällen mit dem Geschmack des Publikums übereinstimmt. Die von diesem Herrn vorgenommenen Korrekturen bewirken häufig das Gegenteil von dem beabsichtigten Zweck, die Grabdenkmäler künstlerischer zu gestalten, wodurch die Bildhauer leicht auf den Gedanken kommen, statt guter Kunst Massenartikel auf den Markt zu bringen. Die Bildhauer kämpfen gleichfalls um ihre Existenz und haben auch ihre liebe Not, die zahlreichen Steuern aufzubringen. Eine weitere Erschwerung tritt aber bei diesen dadurch ein, daß die Gemeinde genau wie bei den privaten Gärtnereibetrieben dazu übergegangen ist, Grabeinfassungen selbst herzustellen bezw. stapelweise anzukaufen und zu veräußern. Ob auf diese Weise das schlechte Eingehen der Steuern anderseits die Privatexistenz der Gärtner und Bildhauer gebessert wird, erscheint wohl platterdings unbedeutend. Außerdem kommen bei Aufstellung der Grabmale usw. ganz enorme Kosten für Fundamentierung und Genehmigungsgebühren in Frage, über die jeder Käufer, der seinen verstorbenen Lieben ein Grabmal errichten will, klagt und woran vielfach der Kauf eines Grabmals scheitert. Die interessierten Gemeindemitglieder und Bürger der Stadt Barmen erwarten dringend die Beseitigung genannter Uebelstände, welche den Stempel des behördlichen Selbstzwecks tragen, nur zur Bereicherung der Gemeinde dienen, aber nicht zum Wohl der Gemeindemitglieder erlassen worden sind. Civis.



Das Rasiermesser.

„Schneidet das Messer gut?!"

„Oh, ich merke gar nicht, daß Sie ein Messer haben!"

„Das freut mich!" sagt der Barbier geschmeichelt.

„Nee, ich glaubte, Sie arbeiten mit der Feile!!"

*



Zerstreuter Professor.

Der reichlich zerstreute Professor Bumsdorf wacht plötzlich in der Nacht auf. In großer Besorgnis steckt er ein Streichholz an, und warum? Er will nachsehen, ob er vor dem Einschlafen — die Kerze ausgeblasen hat.

*

Der Beweis.

„Für dich würde ich in die Hölle gehen", ruft er schwärmerisch.

„Das sagst du so", erwidert sie zweifelnd, „aber wie kannst du es beweisen?"

„Werde meine Frau!"

Die feine Zigarre.

Von Egid Filek.

Eigentlich hatte der Frühling nicht die amtliche Erlaubnis, in das Bureau des Hofrates Lehmann zu kommen, aber er kam doch.

Auch der alte Bureaudiener Horak spürte den Frühling.

Eine dunkle Jugenderinnerung sagte dem alten Horak, daß es draußen in der weiten Welt so etwas gebe wie Lerchenschlag, Blumenduft, grüne, schattige Wälder und blaue Berge mit sehnsüchtiger Aussicht in die Unendlichkeit des Raumes. Aber in einer fünfundzwanzigjährigen Bureautätigkeit verblassen auch die lebhaftesten Jugenderinnerungen. Allerdings dachte Horak in jedem Frühjahr regelmäßig daran, auch einmal irgendwohin aufs Land zu fahren, dann ging er ein paarmal in den Prater, setzte sich an einen hübschen Beobachtungsplatz, lauschte dem Rauschen in den Baumwipfeln und der Musik im Pavillon, fand aber zum Schlusse immer wieder, daß es eigentlich daheim am schönsten sei. Und wenn er das viele Geld zusammenrechnete, das er auf diese Art ersparte, empfand er eine so tiefe Befriedigung, daß er sich schmunzelnd eine leichte Zigarre anzündete und mit behaglichem Lächeln in dem bläulichen Rauch die herrlichsten Landschaften mit Hochgebirgsseen, Gletschern und dem tiefblauen Meer zu erblicken wähnte und dabei doch schön still auf seiner Praterbank saß. So verzehrte sich sein Leben gleich einem Stück feuchten Holzes, das im Feuer verglimmt und zu Asche zerfällt, statt rote Flammen schlagend und Funken sprühend, in Licht und Wärme zu verlodern.

Bei der Zusammenstellung von Reiserouten war der Horak einfach unschätzbar. Er wußte sämtliche Haupt- und Nebenlinien der Eisenbahn auswendig, konnte die Sehenswürdigkeiten von Venedig und Nürnberg in der Reihenfolge des Baedekers an den Fingern herzählen und hatte alle Schnellzugsanschlüsse im Kopf. Darum unternahm der Hofrat alle Urlaubsreisen nach dem System Horak und war im höchsten Grade zufrieden, ebenso wie dieser mit dem dafür empfangenen Trinkgeld.

Heute mußte dasselbe besonders reichlich ausgefallen sein. Denn als der Alte wieder aus dem Bureau des Gewaltigen trat, strahlte sein verrunzeltes Gesicht, und die Gläser der Hornbrille glitzerten so fröhlich wie noch nie. Aber Horak hielt außer einigen Silberlingen diesmal noch etwas anderes in der Hand: eine dicke, dunkelbraune Zigarre, von einem breiten, rotgoldenen Leibgürtel umschlossen.

Ein paar Stücke dieser Sorte hatten auf dem Tisch des Hofrates gelegen, und weil die Augen des alten Horak beständig daran hafteten, hatte der Hofrat in einer Anwandlung guter Laune ihm eine davon dediziert.

Es war ein denkwürdiger Abend im ereignislosen Leben des Alten, als er nun in seinem kleinen Zimmer saß, die Reste einer dürftigen Mahlzeit vor sich, und mit bedächtiger Langsamkeit die kostbare Zigarre zwischen den Fingern drehte. Wo brannte man denn das Ding eigentlich an? Es war auf beiden Seiten so verdammt spitz . . . richtig, da ist das passende Ende. Horak zog sein Federmesser heraus, öffnete es, betrachtete die Zigarre noch einmal . . . und legte sie wieder hin.

„Warten wir noch ein wenig", murmelte er.

Auf dem Tische lag ein Brief. Der war von seinem Sohn und enthielt eine frohe Nachricht. Der Hans hatte seine juridische Staatsprüfung bestanden.

Der Alte lächelte vor sich hin. Er sah beinahe jung aus in diesem Augenblick.

Ja, die jungen Leute, die können es doch noch zu was bringen. Ach ja, wenn damals seine Eltern das Geld gehabt hätten, ihn studieren zu lassen.

Der Hans — ja, der wird wohl einmal besser wohnen. Wird vielleicht auch in einem wuchtigen samtenen Lehnstuhl sitzen, wie der Hofrat Lehmann.

Der Hans hat die Staatsprüfung gemacht!

Das wäre eine prächtige Gelegenheit, die Zigarre zu rauchen. Der Alte nimmt das Federmesser, will mit einem scharfen Schnitt die Spitze abtrennen, zögert, schüttelt den Kopf und legt Messer und Zigarre wieder hin.

Nein. Noch nicht. Bis der Hans eine Anstellung hat. Vielleicht wird sie durch das Abliegen besser. Und Horak nimmt eine leere Zigarrenschachtel, polstert sie mit Watte aus, legt das feine Ding so sorgfältig und liebevoll hinein wie eine königliche Mumie in ihren Sarkophag.

In jener Nacht schlief er so ruhig wie noch nie.

Ruhig lag die kostbare Zigarre in ihrem kleinen Sarkophag und erwartete ihr Schicksal. Sie hatte lange zu warten. Von Zeit zu Zeit nahm sie der Alte heraus, freute sich wie ein Kind an dem Flimmern des rotgoldenen Leibgürtels und befühlte mit den Fingern das feine Deckblatt. Dann legte er sie wieder sorgsam auf das weiche Lager von Watte und schloß den Deckel.

Da kam einmal der Hans mit einer ganz unerwartet frohen Nachricht nach Hause. Er hatte eine Anstellung gefunden.

Der Alte saß auf dem schmalen Sofa und hielt die Hand des Sohnes zwischen den kühlen, trockenen Greisenfingern. Er sprach kein Wort, ließ sich nur erzählen — von den Aussichten, die der Hans bei der Finanz hatte, denn dort war er untergekommen.

„Mußt dich halt nach der Decke strecken", meinte er nachdenklich.

Es war kein wortreicher Abschied, als er wieder fort mußte. Der Alte drückte die Hand des Sohnes vielleicht etwas länger und fester als sonst — das war alles. Ein banges Gefühl, dem er keine Worte verleihen mochte, schnürte seinen Hals zusammen. Er stand auf, ging zum Schrank und holte die feine Zigarre hervor. Unschlüssig schaukelte er sie zwischen den Fingern. Irgend etwas in einem Innern rief unablässig: heute! heute! Er streifte sorgfältig die rotgoldene Binde ab. Aber als er das Messer ansetzte, fiel ihm ein: warum hatte er die Zigarre nicht dem Hans geschenkt? Der hatte doch noch viel mehr das Recht, sich etwas Gutes zu leisten!

Na, für diesmal war es zu spät. Aber wenn der Junge das nächste Mal kommt — vielleicht schon als wohlbestallter Steuerbeamter — dann mußte er die feine Zigarre selbst rauchen. Er wird sie ihm von Herzen gönnen.

Wann wird der Tag kommen, da sich diese Träume erfüllen — der beste, der schönste Tag seines Lebens . . .

Und es kam ein Tag, da waren die Vorhänge des kleinen Zimmers geschlossen, und es duftete süßlich nach Weihrauch und Blumen, und in der Mitte des Raumes stand ein Sarg, da lag der Alte, und über sein wachsgelbes Gesicht zuckte der Schimmer der beiden mageren, weißen Kerzen hin, die rechts und links von ihm in ihren hohen schwarzen Leuchtern steckten. Auf dem Schreibtisch lag die kostbare Zigarre.

Sein letzter Wunsch war, sie zu rauchen . . . mit den zitternden Fingern hatte er sie betastet und unverständliche Worte dazu gemurmelt bis die Pflegerin sie aus seinen Händen nahm und an ihre Stelle ein Kruzifix legte.

Dann wurde es still . . .

Ein junges Gesicht beugte sich über den Toten, und eine Träne fällt langsam und schwer auf die mageren Finger. Der Junge konnte weinen. Noch wußte er nichts vom Tode . . .

Zum letzten Male sah er sich um in dem ärmlichen Raum, der das Leben dieses Einsamen umschlossen hatte.

Da fiel der Blick des jungen Mannes auf die dicke Zigarre. Er zuckte die Achseln. Sonderbar, daß der Vater solchen Luxus getrieben, während er ihn doch immer zur Sparsamkeit ermahnt hatte — sonderbar! Und im innersten Herzenswinkel regte sich eine leise Bitterkeit.

Mechanisch nahm er die Zigarre, wühlte mit den Fingern in der Westentasche, suchte vergebens sein Federmesser. Da trennte er mit einem scharfen Druck der Fingernägel die Spitze ab und warf sie in eine Ecke. Wie? Die Zündhölzchen auch vergessen? Zu dumm. Er näherte sich den flackernden Kerzen, stand einen Moment still, warf einen scheuen Blick ringsum . . . zündete die Zigarre an. War ein Lächeln über das tote Antlitz geglitten? Unsinn. Ein Lichtreflex, nichts weiter . . .

KAFFEE HAG erstens: coffeinfrei zweitens: ganz vorzüglich